THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 31. Juli 1914.—3 Uhr-Ausgabe.

Am Rachen der Hölle!

Aber noch Frage eines Weltkrieges in der Schwebe!

Rußlands Antwort ablehnend?

Kriegszustand in Deutschland verhängt!

Die österreichisch-serbischen Kämpfe.—Ein Serbenangriff an bosnischer Grenze abgeschlagen.—Aber die in Serbien eingedrungenen Oesterreicher scheinen nicht vorwärts zu kommen.—Oesterreich und Rußland haben noch „Meinungsaustausch".

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

London, 31. Juli. Eine Depesche des Reuterschen Büros aus Berlin besagt, daß ein Kriegszustand in Deutschland proklamirt worden sei.

Der ganze Telegraphendienst in Deutschland ist ebenfalls unter Zensur.

Keinerlei Nachrichten über deutsche Truppen und Kriegsvorräte werden mehr durchgelassen.

Berlin, 31. Juli. Das deutsche Auswärtige Amt gab Zusicherung, daß heute keine Mobilmachungsordre in Deutschland ausgestellt wird. Doch gaben die Beamten zu, daß die Lage sich nicht gebessert, sondern eher noch verschlimmert hat, seit Rußland seine Mobilmachungsorder ausstellte!

Berlin, 31. Juli. Der deutsche Bundesrat erließ ein Dekret, welches die Ausfuhr von Getreide, Mehl, Nahrungsmitteln, Fleisch, tierischen Produkten, Automobilen, Fahrgestellen und Kohlenöl untersagt. Das Dekret tritt sofort in Kraft.

Wien, 31. Juli. Oesterreichische Grenzwachen schlugen einen starken Angriff von Serbien bei Klotiewatz, an der bosnischen Grenze, ohne Verluste ab. Die Serben verloren einen Offizier und 22 Mann.

London, 31. Juli. Eine Nachricht aus St. Petersburg an das Reutersche Telegraphenbüro besagt, daß Oesterreich heute wahrscheinlich Rußland den Krieg erklärt.

Später wurde jedoch in London amtlich mitgeteilt, daß die „Unterhaltungen" zwischen der russischen und der österreichisch-ungarischen Regierung wieder aufgenommen worden seien.

London, 31. Juli. Eine Depesche der „Exchange Telegraph Co." aus Nisch, Serbien, über Saloniki, besagt, gestern Nacht sei es den eingedrungenen Oesterreichern zu Semendria noch nicht gelungen gewesen, die serbischen Truppen aus dem Paß zu verdrängen, welchen sie behaupten, und dessen Besitz den Oesterreichern Zugang zum Moranapaß geben und so einen direkten Weg nach Nisch eröffnen würde.

Eine andere Depesche aus Nisch meldet, am Drinafluß sei anhaltend ein verzweifelter Kampf im Gange, und beide Seiten hätten schwere Verluste erlitten. Den österreichischen Divisionen sei es trotz aller Anstrengungen nicht gelungen, den Engpaß zu nehmen, welcher nach Plevlie und Priepolie führt.

London, 31. Juli. Bis Mitternacht dauerte die gestrige Sitzung des deutschen Kabinets in Potsdam, unter Vorsitz des Kaisers.

In Berlin glaubt man bestimmt, auch die letzte Antwort des Zaren Nikolaus sei ablehnend ausgefallen, — aber allem Anschein nach ist doch noch irgendwelcher Meinungsaustausch im Gange!

Hamburg, 31. Juli. Die großen Hamburg-Amerikanischen Dampfer „Imperator" und „Vaterland" wurden vorerst aus dem transatlantischen Dienst zurückgezogen. Dampfer zweiten Ranges aber laufen noch.

Paris, 31. Juli. Es herrscht ein riesiger Andrang von Amerikanern in Frankreich, Süddeutschland usw., rasch heimzufahren, da sie befürchten, andernfalls kein Schiff mehr zu kriegen!

Im Haag, 31. Juli. Königin Wilhelmina von Holland ordnete heute Nachmittag die Mobalmachung der ganzen holländischen Armee an!

Paris, 31 Juli. Eine deutsche Patrouille überschritt die Grenze, — aber mutmaßlich nur aus Versehen.

Im Uebrigen sind lebhafte militärische Bewegungen auf der deutschen Seite der Grenze zu verzeichnen.

London, 31. Juli. In der Proklamirung des Kriegszustandes für Deutschland ist das Königreich Baiern noch nicht einbegriffen; seine Reservatrechte schlossen es noch aus. Aber jeden Augenblick mag es gleichfalls Kriegszustand proklamiren.

London, 31. Juli. Eine Pariser Depesche der „Central News" meldet, daß der Telegraphenverkehr zwischen Frankreich und Deutschland seit 4 Uhr Nachmittags unterbrochen ist.

Londoi, 31. Juli. Eine Sonderdepesche aus Wien meldet: Hoffnung auf Lokalisirung des Krieges ist in allen Kreisen aufgegeben worden."

Es wird für bedeutsam erklärt, daß der Zensor diese Depesche durchgehen ließ.

Russenspione gepackt.

Allenstein, Ostpreußen, 31. Juli.— Ein russischer Spion wurde heute hier verhaftet. Er soll zum militärischen Intelligenzdepartement in St. Petersburg gehören.

(Siehe auch die betreffenden Nachrichten im Sonderkabel der „Abendpost".

John Bulls Kriegsbereitschaft.

London, 31. Juli. Die englische Marine ist vollständig für den Krieg vorbereitet, und ebenso das Landheer. Alle Offiziere der Territorialarmee erhielten ebenfalls Order, sich für den Ruf unter die Fahne bereit zu halten.

Die Truppen in Aldershot wurden durch Truppen aus anderen Städten verstärkt und das Regiment Duke of Cornwall, welches nach Hongkong in See gehen sollte, wurde zurückgehalten.

Die Scheinwerferstationen an der östlichen Küste sind einer genauen Revision unterzogen worden, und ihre Bemannung wurde vervollständigt. Niemand, als die Admiralität weiß, mit welcher Order das erste Geschwader in See gegangen ist; doch man ist der Meinung, das sich dasselbe in der Nähe des Kanals aufhält.

Zwei Deutsche wurden am Donnerstag auf der Insel Wight wegen angeblicher Spionage verhaftet.

England ist einig.

In den Reihen der Politiker hat man das Kriegsbeil begraben, und der Premierminister Asquith hat im Unterhause bekannt gegeben, daß die „Home Rule"-Vorlage mit Einverständniß aller Parteien in Anbetracht der gegenwärtigen kritischen Lage zurückgelegt worden sei. Nicht nur die „Home Rule"-Vorlage, sondern überhaupt alle Angelegenheiten, welche den Parteihaß schüren könnten, wurden zurückgelegt.

Der Hauptattentatsverschwörer?

Wien, 31. Juli. Herr Dunajerski, ein Millionär, dessen Vater ein Serbe war, wurde verhaftet und beschuldigt, das Haupt der serbischen Verschwörer zu sein, welche die Ermordung österreichischer Beamter ausübten. Die Polizei fand in der Wohnung hochverräterische Schriftstücke und Proklamationen, und in dem Keller des Hauses wurden 200 Bomben gefunden, die in dem serbischen Arsenal zu Kragujevatz fabrizirt worden waren. Der Verhaftete wurde in Ketten nach dem Szeged Zuchthause gebracht.

Geht nur Oesterreich und Serbien an!

London, 31. Juli. Der Wiener Korrespondent des „Daily Telegraph", welcher schon oft das Mundstück der österreichischen Regierung gewesen ist, berichtet:

„Der österreichisch-serbische Konflikt in all' seinen Phasen ist eine Angelegenhit, welche nur die beiden beteiligten Mächte allein betrifft. Gerade wie Graf Aehrenthal es entschieden ablehnte, bei der Annexion von Bosnien und der Herzegowina mit anderen Mächten zu verhandeln, als mit der Türkei allein, so lehnt es diesmal auch Graf Berchtold ab, irgend welche Einmischung zu gestatten, wenn zwischen Oesterreich und Serbien die Friedensbedingungen verhandelt, unterschrieben und ratifizirt werden."

Der Wiener Maulkorb.

Wien, 31. Juli. Die Polizei hat die Veröffentlichung aller Extraausgaben von Zeitungen verboten; und selbst die regulären Ausgaben dürfen nichts über die Besetzung von Belgrad sagen, welche noch nicht allgemein bekannt ist.

(Einer Londoner Nachricht zufolge soll Belgrad nur unter bedeutenden Verlusten, nach hartnäckigem Widerstande, besetzt worden sein.

Wie man annimmt, läuft der österreichische Feldzugsplan hauptsächlich darauf hinaus, Serbien von Bosnien aus anzugreifen.

Die Spannung in Wien war heute größer, als jemals zuvor.

Krieg und unsere Börsen.

New York, 31. Juli. Die New Yorker Effektenbörse ist wegen der europäischen Lage vorerst geschlossen worden.

Dasselbe wird aus einer Reihe anderer amerikanischer Städte gemeldet (darunter auch Chicago).

Das Morgan'sche Bankhaus spricht aber in einer Erklärung die Hoffnung aus, daß ein allgemeiner europäischer Krieg vermieden werden würde.

Verschiedene Börsenfirmen fallirten.

Washington, D. C., 31. Juli. Präsident Wilson setzte die Maschinerie des Bundesschatzamtes in Bewegung, um die Finanzlage in unserem Lande zu einer stetigeren zu machen zu helfen. Er sprach seine Billigung der Effektenbörsenschließungen aus.

Schatzamtssekretär McAdoo konferirte mit dem Präsidenten, und dann wurde bekannt gegeben, daß das Schatzamt den amerikanischen Banken allenthalben beistehen werde, soweit es dies gesetzlicherweise tun kann.

Ausgabe von 500 Millionen Dollars Notgeld erwartet den Ruf der Banken; außerdem hat das Schatzamt Gelder zu deponiren an den Finanzzentren.

Hapagdampfer zurückgerufen!

New York, 31. Juli. Der Hamburg-Amerikanische Dampfer „Präsident Grant", welcher gestern von hier abgefahren war, ist funkentelegraphisch zurückgerufen worden.

(Der Dampfer „Vaterland", der Samstag abfahren sollte, wird, auf Weisung aus Hamburg, vorerst hier behalten, ebenso wie der Dampfer „Imperator" in Hamburg.)

Berlin, 30. Juli. Großherzog Ernst von Hessen, Bruder der Zarin, wurde vom Kaiser nach St. Petersburg gesandt — um einen letzten Versuch, Friede zu arrangiren, zu machen.

Eine heutige Note der deutschen Regierung gibt Rußland 24 Stunden Zeit, seine Absichten betreffs der Mobilmachung zu erklären.

Riga, Rußland, 30. Juli. Der Kriegszustand wurde über Bolderaa und die Mündung des Dwinaflusses nebst der Umgegend verhängt. Dampfer müssen besondere Erlaubniß für das Ein- oder Ausfahren erwirken. Das Feld unterseeischer Minen am Hafeneingang wird heute Nacht vervollständigt.

London, 30. Juli. Mehrere Teile der britischen Verteidigungsmacht an der Ost- und Südküste wurden heute zur Fahne gerufen, darunter Elektriker, Militäringenieure und Minenleger. Die britische Admiralität ersuchte die großen Grubenbesitzer in Wales, ihre Vorräte zurückzuhalten.

Im Haag, 30. Juli. Holland rief alle Armeereserven, Grenzwachen und Küstenwachen zu den Fahnen.

Kankau, China, 30. Juli. Drei britische Kanonenboote des britisch-chinesischen Geschwaders wurden aufgegeben, auf Order der Admiralität. Man glaubt, daß England alle kleineren Kanonenboote in chinesischen Gewässern aufgibt und Mannschaften, Waffen und Munition nach Hongkong und Weihaiwai sendet, um diese Besitzungen gegen möglichen deutschen Angriff zu verteidigen.

Berlin, 30. Juli. Alle vorbereitenden Orders für Mobilmachung der deutschen Armee sind erlassen. Alle Offiziere sind zurückgerufen. Kein Urlaub mehr gewährt. Eisenbahnbataillone haben besondere Orders.

Lage anhaltend ernst.

London, 30. Juli. Während Oesterreich und Serbien die Eröffnungskämpfe ihres Krieges hatten, waren europäische Staatsmänner und Herrscher mit der, von ihnen selbst für beinahe hoffnungslos gehaltenen Aufgabe beschäftigt, einen allgemeinen Zusammenstoß der Millionen abzuwenden, welche die Armeen der großen europäischen Mächte bilden.

Sir Edward Grey, eine Hauptfigur in dieser Sache, der seine stärksten Bemühungen aufbot, um die Mächte des dreiseitigen Einverständnisses und die des Dreibundes zu verhindern, einander in die Haare zu fahren, war nicht imstande, irgend welche frohen Nachrichten zu geben, als er heute zu den Mitgliedern des britischen Unterhauses über die Krise sprach. Er bemerkte:

„Ich bedaure, nicht sagen zu können, daß die Lage weniger ernst ist, als sie gestern war. Die hervorstechenden Tatsachen sind noch größtenteils dieselben. Oesterreich-Ungarn hat seinen Krieg gegen Serbien wirklich begonnen, und Rußland hat eine teilweise Mobilmachung seiner Truppen angeordnet. Das hat aber, soweit unsere Information geht, noch nicht zu entsprechenden Schritten seitens der anderen Mächte geführt.

Wir fahren fort, unseren großen Zweck zu verfolgen, den europäischen Frieden aufrechtzuerhalten, und zu diesem Behufe halten wir uns in enger Fühlung mit den anderen Mächten. Es freut mich, sagen zu können, daß wir bis jetzt keine Schwierigkeiten mit den anderen Mächten gehabt haben, obwohl es für diese Mächte nicht möglich gewesen ist, sich einem diplomatischen Vorgehen anzuschließen, wie es von uns am Montag vorgeschlagen wurde!"

Besser, als Krieg!

Volksbildungsvorlage für Rußland.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

St. Petersburg, 31. Juli. Das russische Kabinet beschloß heute, der Duma eine Vorlage zu unterbreiten, welche ein allgemeines Volksbildungssystem einführt.

(Bis jetzt können durchschnittlich 211 von je 1000 Personen der russischen Bevölkerung lesen und schreiben.)

Aktienbörse geschlossen.

Zum ersten Mal seit 18 Jahren öffnet sie an einem Geschäftstage ihre Türen nicht.

Um 9 Uhr heute Morgen verkündete C. T. Atkinson, der Vorsitzer des Direktorats der hiesigen Aktienbörse, daß diese heute geschlossen bleiben werde. Dieser Beschluß wurde vom Direktorium gefaßt, nachdem es die Nachricht erhalten, daß die New Yorker Aktienbörse heute geschlossen bliebe. Der Zweck ist, einer Panik vorzubeugen, nachdem infolge des Kriegslärms in den letzten Tagen amerikanische Wertpapiere aller Art, selbst solche, die bisher am gesuchtesten waren, sehr beträchtliche Preisrückgänge erfahren hatten. Nichts deutete heute daraufhin, daß auch die hiesige Getreidebörse geschlossen werden würde.

Für die Makler, welche sich bereits im Gebäude befanden, als die Kunde von der Nichteröffnung kam, war dies keine Ueberraschung. Man hielt dies bei der Unsicherheit der gegenwärtigen Lage für den einzig richtigen Schritt, um so mehr, da ja New York mit dem guten Beispiele vorangegangen war. Uebrigens ist es das erste Mal seit achtzehn Jahren, daß ein derartiges Vorgehen für angebracht gehalten wird. Damals, im Jahre 1896, hatten Riesenspekulationen in Diamond Match Aktien den Bankerott der Gebrüder Moore zur Folge, und am 3. August wurde die Börse geschlossen, um erst etwa 3 Monate später, nämlich am 5. November, wieder eröffnet zu werden.

Streik in Sicht!

Die Führer der Lokomotivführer und Heizer der 98 westlichen Bahnlinien, zwischen denen die zuständige Bundeskommission in den letzten 10 Tagen hier ergebnißlos zu vermitteln bemüht war, kündigen an, daß ihre 55,000 Mitglieder am 7. August streiken werden, wenn die Bahnen sich nicht bereit erklären, auf den vom Bundesschiedsgericht vorgeschlagenen Einigungsplan einzugehen.

Höchstes Fieber!

Ungeheuere Kriegsaufregung in Berlin.

Noch Friedenshoffnungen.

Aber Zaudern bringt Unheil, sagen viele Blätter!

Bankierspaar und Bankiersbruder entleiben sich wegen Kriegswirrverlusten.

Breslau macht große Notbewilligung.

(Sonderkabeldepesche der „Abendpost".)

Berlin, 31. Juli. Ungeheure, unbeschreibliche Aufregung herrscht jetzt in der Reichshauptstadt! Unter den Linden wogen beständig dichte Menschenmassen. Die Stimmung ist eine hochernste. Diplomatische Kreise erklären, die Spannung könne unmöglich noch weiter steigen, und die Friedenshoffnungen seien „beinahe aussichtslos".

Aus einer amtlichen Quelle wird Ihrem Korrespondenten mitgeteilt, daß die Regierung außer der Reuter'schen Meldung noch von anderer Seite Bestätigung der Nachricht erhalten habe, daß Rußland wirklich mobil mache, — und dies ist der Hauptfaktor der Weltbrandgefahr! Die Friedensbemühungen sind im höchsten Grade erschwert. Deutschland will durchaus nicht glauben, daß Rußland nur Vorsichtsmaßnahmen treffe. Weder Oesterreich, noch Deutschland beabsichtigt einen Angriff auf Rußland, und deshalb muß die russische Mobilmachung anders aufgefaßt werden. Daher will Deutschland baldigste Aufklärung darüber, in welchem Sinne die russische Mobilmachung zu verstehen ist. Die „Deutsche Tageszeitung" hatte schon gestern behauptet, daß ein solches Aufschlußverlangen, in Gestalt eines Ultimatums mit sehr knapper Frist, zu früher Stunde an Rußland gerichtet worden sei; von der besagten amtlichen Quelle wurde mir jedoch diese Angabe noch am Nachmittag in Abrede gestellt, resp. für verfrüht erklärt. — Doch die Würfel können jetzt gefallen sein!

Viele Blätter weisen darauf hin, ein weiteres Zaudern könnte nur verhängnißvoll sein, und England verhandle nur, um Rußland einen Vorsprung zu verschaffen; wenn Deutschland noch länger warte, so würde es überflügelt werden und könne das Verlorene nie wieder einholen! Andere Blätter predigen aber noch immer Geduld und äußern Vertrauen darauf, daß es der Weisheit des Kaisers noch gelingen werde, eine Weltkatastrophe abzuwenden. Alle stimmen jedoch dahin überein, daß die entscheidende Stunde gekommen sei, und daß auf Rußland die ganze furchtbare Verantwortung für die Entfachung des Weltbrandes fallen würde!

Im Kanzlerpalais tagte schon gestern Mittag und noch am Abend das Staatsministerium, ohne daß über den Inhalt der Beratungen etwas bekannt gegeben wurde. Der Kaiser nahm im Generalstabsgebäude einen Vortrag des Generalstabschefs entgegen.

Es verlautete am Nachmittag, eine hochstehende Persönlichkeit (wie von anderer Seite schon gemeldet, der Großherzog Ernst von Hessen, Schwager des Zaren Nikolaus) sei nach St. Petersburg abgereist, um einen letzten Versuch zur Entspannung der Lage zu machen.

4 Selbstmorde wegen Kriegsverlust.

Im Hotel Fürstenhof am Potsdamer Platz entleibte sich der Bankier Eugen Bieber und seine Gattin, indem sie Zyankali schluckten. Die Ursache war, daß sie infolge der Kriegswirren eine Viertelmillion Mark verloren hatten, und gestern war die Zahlung fällig!

Aus gleichen Gründen erschossen sich die Bankiers Gebrüder August und Robert Saal.

Wegen Russenspionage.

In Königsberg wurde der Bäckergeselle Broseit unter dem Verdacht verhaftet, Spionage für Rußland getrieben zu haben.

Russ. Generalstabsautomobile?

Zu Saarbrücken, Rheinpreußen, wurden zwei ausländische Automobile vorläufig festgehalten; es wurde angeblich festgestellt, daß sie Eigentum des russischen Generalstabes sind. Ihr einziger Insasse war ein Chauffeur, welcher behauptete, daß Großfürst Nikolaus und Fürst Orlow die Besitzer des Autos seien, daß sie aber die Reise mit der Eisenbahn fortgesetzt hätten.

Militär bewacht Rheinbrücken.

Wie aus Köln gemeldet, bewacht das Militär jetzt alle Rheinbrücken.

20 Millionen Notfallsbewilligung!

Der Stadtrat von Breslau, Schlesien, hat den Beschluß gefaßt, 20 Millionen Mark für die Versorgung der Bürgerschaft im Notfall bereit zu stellen.

Italienische Mobil[...]

Eine Sonderdepesche [...]schen Zeitung" aus Rom melde[t ...] der italienische Generalstab Vorbereitungen für eine Mobilmachung treffe.

Am Galgen.

Henry Spencer, der Mörder der Frau Rexroat, heute Vormittag gehängt.

Im Countygefängniß zu Wheaton, Du Page County, ist heute Vormittag 10 Uhr Henry Spencer, der Mörder der Frau Mildred Allison Rexroat, gehängt worden. Nur wenige Personen wohnten der Hinrichtung bei, dagegen war aber das Gebäude, in welchem diese vollzogen wurde, schon vom frühen Morgen an von einer großen Menschenmenge umlagert. Spencer verbrachte die letzte Nacht meistens im Gebet mit Pastor Wm. Evans und dessen Gattin, welche ihn bekanntlich vor einigen Wochen zu bewegen wußte, religiösen Beistand in Anspruch zu nehmen.

War gefaßt.

Spencer war vollständig gefaßt und betrat mit das Schaffot mit lächelnder Miene. An seine Brust hatte er eine rote Rose geheftet. Nachdem Sheriff Kuhn ihn gefragt, ob er noch was zu sagen habe, erklärte Spencer mit fester und klarer Stimme, daß die 7½ Monate, die er im Gefängniß in Wheaton zugebracht, die glücklichsten seines Lebens gewesen seien, denn er habe die Tröstungen der Religion empfunden und seinen Frieden mit Gott gemacht. Dann sprach er den 23. und darauf den 32. Psalm ohne zu stocken, während die Lederriemen um seine Füße und Arme geschnallt wurden. Ehe ihm die weiße Kapuze über den Kopf gezogen wurde, sagte er lächelnd: „Hinsichtlich des Verbrechens kann ich nur sagen, daß ich daran unschuldig bin" — dann klappte die Falltür, und Spencer hatte der irdischen Gerechtigkeit Genüge getan. Um 29 Minuten nach 10 Uhr, sieben Minuten, nachdem die Klappe gefallen war, stellten die zu der Jury herangezogenen Aerzte den eingetretenen Tod fest.

Das Verbrechen.

Das Verbrechen, welches Spencer heute am Galgen büßte, machte seinerzeit großes Aufsehen. Das Opfer, Frau Rexroat, war eine Tangolehrerin, welche in einer Halle an der Ost 31. Straße Unterricht erteilte. Spencer war einer ihrer Schüler. Er machte ihr den Hof, sie zeigte sich seinen Bewerbungen gegenüber aber recht gleichgiltig, worüber er in solche Wut geriet, daß er sie umzubringen beschloß. Unter dem Vorgeben, daß dort eine Tanzklasse eingerichtet werden sollte, lockte er sie nach Wayne, einem Weiler in der Nähe von West Chicago. Dort angelangt, ging er mit ihr das Bahnbett der Elgin, Joliet & Eastern Eisenbahn entlang und jagte ihr dort plötzlich eine Kugel in den Kopf. Die Leiche legte er dann auf die Geleise, sodaß sie von einem Zuge zerstückelt wurde. Die Kugelwunde wurde aber trotzdem gefunden, die Untersuchung ergab, daß ein Mord vorliege, und als Spencer bald darauf einer anderen Frau gegenüber die Drohung ausstieß, er werde mit ihr ebenso verfahren, wie er es mit Frau Rexroat getan habe, wurde er verhaftet. Er legte auch gleich ein Geständniß ab und rühmte sich, noch dreiundzwanzig weitere Morde verübt zu haben, diese konnten ihm aber nicht nachgewiesen werden.

Spencer hat einen großen Teil seines Lebens im Zuchthaus verbracht. Sein richtiger Name soll Shapura gewesen sein.

Auf freiem Fuße.

Der Schankwirt Otto Mansfield unter $5000 Bürgschaft gestellt.

Nach Beendigung des gestern, wie berichtet, über den Tod des 18jährigen Fahrstuhlführers Tony Hahn abgehaltenen Inquests, begab sich der Schankwirt Otto Mansfield, Nr. 542 Wells Str., der bezichtigt wird, den jungen Burschen erschossen zu haben, mit seinem Anwalt vor den Richter Honore, der den Angeklagten bis zur Verhandlung gegen $5000 Bürgschaft auf freien Fuß setzte.

Mansfield behauptet bekanntlich, in Notwehr von der Waffe Gebrauch gemacht zu haben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, möglicher Weise örtliche Regenschauer; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Leichter bis mäßig starker, veränderlicher Wind.

Illinois: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich örtliche Regenschauer. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana und Niedermichigan: Bewölkt heute Abend und morgen.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im südlichen Teil wahrscheinlich örtliche Regenschauer. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	75	2 Uhr Morgens	71
4 Uhr Nachm.	75	3 Uhr Morgens	70
5 Uhr Nachm.	73	4 Uhr Morgens	69
6 Uhr Nachm.	72	5 Uhr Morgens	68
7 Uhr Abends	73	6 Uhr Morgens	68
8 Uhr Abends	72	7 Uhr Morgens	69
9 Uhr Abends	72	8 Uhr Morgens	70
10 Uhr Abends	72	9 Uhr Vorm.	74
11 Uhr Abends	71	10 Uhr Vorm.	78
12 Uhr Mitternacht	71	11 Uhr Vorm.	81
1 Uhr Morgens	71	12 Uhr Mittags	83

Sonnenuntergang, heute: 7:10.
Sonnenaufgang, morgen: 4:32.

Erklär[...] seine Empf[...]

Verlangte [...]

Früherer Kapitän [...] seine Leute seien zu be[...] Lobt angeklagte Polize[...] Sondersitzung des Stadtr[...]

Daß seine Empfehlungen [...] der Schießung zweifelhafter [...] Bezirk der Wache an der 22. St[...] dem sogenannten Leveebezirk [...]seite, von dem früheren Polizei[...] McWeeny unbeachtet gelassen [...] seien, und daß ihm nicht die nötigen Mannschaften, die er verlangt [...] zur Verfügung gestellt wor[den ...] waren die hauptsächlichen An[gaben des] früheren Polizeikapitäns Mich[ael Ryan] in der heutigen ersten Verha[ndlung in] dem Disziplinarverfahren [gegen die] Polizeileutnants Michael F. [...], James J. McMahon un[d Joseph] P. Allman von der Bezirks[wache an] der 22. Str. Ryan, der se[ine Stel]lung niedergelegt hat, als in[folge der] Erschießung des Sergeant[en ...] der jüngste systematische Kre[uzzug ge]gen das Laster in dem Levee[bezirk er]öffnet worden ist, war [der zweite] Zeuge, der in dem Verfahren [vernom]men wurde. Der erste Zeuge [war Ge]orge B. Ackerman von der S[ittenpolizei,] der Aussagen über gewi[sse Akten] der Sittenpolizei machte, [damit sie] später in dem Verfahren [als Beweis]material vorgelegt werden k[önnen].

Rathaus billigte Leveedi[strikt].

Ryan gab im Verlauf der [Verhand]lung, die von der Disziplin[arbehörde] geleitet wurde, an, die Sta[dtverwal]tung habe das Bestehen des [Levee]zirks gebilligt. So lange das [die Hal]tung der Verwaltung gewesen [...] er nicht eingegriffen. Sobal[d der ver]storbene Staatsanwalt Wayma[n gegen] den Bezirk vorgegangen sei[...] ebenfalls eingeschritten. Er [habe von] dem früheren Polizeichef [McWeeny] Anordnungen erhalten, den [Spielhöl]len und Lasterhöhlen ein En[de zu ma]chen. Er habe das versucht. [...] McWeeny empfohlen, alle W[...] zu schließen, in denen liederlich[e Frauen ...] zimmer sich zu versammeln [...] habe aber auf sein Schre[iben keine] Antwort erhalten. Dann ha[be er ...] um ersucht, daß Geheimpoliz[isten in] dem Bezirk abkommandirt [würden,] die daselbst nicht bekannt [...] seine Leute allgemein bekann[t ...] seien und daher nicht hätten [...] eingreifen können. Außerde[m hätten] die Lokale in dem Bezirk ein [vortreff]liches System von Spitzeln [und Auf]passern gehabt, das seinen an [und für] sich schon wohlbekannten Le[uten die] Arbeit noch bedeutend erschw[ert habe.] Das Verlangen nach anderen [Geheim]polizisten sei einfach unbeant[wortet ge]blieben.

Lobt Angeklagte.

Den angeklagten drei P[olizeileut]nants stellte ihr ehemaliger V[orgesetzter] ein ausgezeichnetes Zeugniß [aus. Sie] seien äußerst tüchtige Leute, [deren Lei]stungsfähigkeit nicht übertro[ffen wer]den könne. Er erklärte fern[er ...] und seine Untergebenen hätten [den] Untergebenen des zweiten Hil[fspolizei]chefs Major Funkhouser nicht[s in den] Weg gelegt.

Schadenfeuer.

In dem hinter dem Hause [5847 S.] State Str. belegenen Kra[ftwagen]schuppen brach infolge Explo[sion von] Gasolin ein Feuer aus, wel[ches mit] Windeseile um sich griff und [inner]halb weniger Minuten den [ganzen] Schuppen in Flammen hüllte. [Die] Feuerwehr versuchte zwar, [den Brand] auf seinen Herd zu beschränken, [die] Flammen fanden so reiche Nah[rung, daß] ihr Ueberspringen auf benach[barte Ge]bäude nicht zu verhindern w[ar. Der] Holzschuppen, der hintere T[eil eines] dreistöckigen Steingebäudes [und das] Holzgebäude wurden ein R[aub der] Flammen. Der angerichtete [Schaden] wird auf $6000 angegeben. [Die Fa]milie John Dahl, Nr. 584[5 Süd] State Straße, und die Fa[milie H.] Schmidt, welche in dem Geb[äude Nr.] 5847 Süd State Straße wohn[te, wur]den aus ihren Betten ins Fre[ie getrie]ben. Nachbarn nahmen sich [ihrer an].

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Lusitania und Adriatic [...] pool; Italia von Neapel [...] Triest: Carpathia von New York. Neapel: Campania von New York. New York: Hamburg von Genua.

Abgegangen:

New York: Napoli und Neapel [...] Am Lizard vorbei: Haverford [...] nach Philadelphia; Cedric, [...] New York.

Die „Abend[post" ...]
213—225 Weft [...]
zwischen Fifth [...]
veröffe[ntlicht ...]

Klein[e ...]
Wer Arb[eit ...] Arbeit [...] zu vert[...] erreicht [...] Anza[...]

...g damit!

...erkaufs

...peziell angefer- ...eller Ersparniß ...geschneiderte Anzüge, ...eganz und Farbe der Stoffe, welche ...nd jungen Männern gewünscht wird.

...ige für ...er und ...e Männer,

$9.75

Männer-Hosen........................$2.85
Knaben-Kniehosen, Größen 5 bis 16, 75c Werte, 39c
65c und 75c Knaben-Waschanzüge, Größen 3 bis 8, 39c

YONDORF CLOTHING CO.

Van Buren und Halsted Strasse — 2 Läden — Milwaukee und Chicago Avenue

„Außerhalb des hohe Miete Distrikts“

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.
Sonntags bis Mittag.

Offen Dienstag und Donnerstag Abend bis 9 Uhr.

Wirkliche Anzüge u. wirkliche Bargains.

Parkers Ruh.

Kriminalroman von Friedr. Jacobsen.

(7. Fortsetzung.)

Als sie sich der Villa näherte, war es schon ein wenig klarer. Das ziemlich geräumige Grundstück reichte bis an die Landstraße und wurde von dieser durch ein breites Gittertor abgeschlossen. Dieses stand gegen die sonstige Gepflogenheit sperrangelweit offen, aber Grete wunderte sich nicht weiter darüber, denn wenn die beiden Brüder wirklich im Laufe der Nacht abgefahren waren, dann hatte Joseph vermutlich geschlafen, und es war niemand zur Hand gewesen, um das Tor wieder zu schließen. Aber dann blieb das Mädchen plötzlich stehen. Wahrhaftig, sie waren noch gar nicht abge... oder sie taten es vielmehr in die... Augenblick, denn jetzt erschien das weiße, weithin leuchtende Auto zwischen den grünen Büschen, laut puffend und fauchend durch das offene Tor und wendete sich in kurzem Bogen dem fernen Walde zu. Es kam also nicht an Grete vorüber, aber die stand so nahe dabei, daß sie ganz deutlich alles erkennen konnte; und sie sah mit ihren leibhaftigen Augen: in dem Kraftwagen saßen nicht zwei, sondern drei Personen, nämlich Joseph, ihr Herr und John Parker — die beiden letzteren im Fond, während Joseph Binder als Chauffeur das Steuer führte.

Joseph hatte nicht herübergeblickt, denn er mußte, um die scharfe Kurve zu nehmen, seine ganze Aufmerksamkeit dem Wagen widmen, aber Frank Parker, der die Schutzbrille in die Stirn gerückt hatte, bemerkte das Mädchen und winkte mit der linken Hand herüber — dann schien er etwas zu seinem Bruder zu sagen, der ganz vermummt neben ihm saß und nur leise den Kopf bewegte.

Und dann hüllte eine Staubwolke das Auto ein, und in der nächsten Minute war alles verschwunden, aber Grete stand noch immer wie angewurzelt und hätte am liebsten geweint.

An sich war die Sache ja sehr einfach: der gnädige Herr hatte seinen Plan geändert und den Chauffeur mitgenommen; aber für die arme Grete war eine große Freude ins Wasser gefallen, denn sie wollte eigentlich heute ihren Liebsten zu einem Ausflug verlocken, und vielleicht würde dann die richtige Verlobung zustande kommen — und nun fuhr er gar nach Hamburg und ließ nichts zurück als einen üblen Benzingeruch.

Es war wirklich zum Heulen!

Da kam ein Bäuerlein, der seine Kohlköpfe in die Stadt zu Markt fahren wollte; er schimpfte vor sich hin, denn das Auto hatte ihm den Gaul scheu gemacht, und Grete fragte, ob denn wirklich und wahrhaftig drei Personen im Wagen gesessen hätten — sie wollte es noch immer nicht glauben.

„Drei verdammte Spitzbuben!“ entgegnete der Alte. „Sie haben mich mit ihren Brillen angeglotzt — ich wollte, sie lägen alle drei im Chausseegraben!“

...ar denn nichts mehr zu än... Grete ging in die Villa — ...al ganz mutterseelenallein, ...m sie ein Grausen, denn ...hlten doch von diesem ...Spukgeschichten, und ...tte sie für ihr Leben ...

...rabe die Sonne. ...mit einem röt... ...leierte die alte ...gestalten der ...r nüchterne ... ...b, sich zu ...te mit ...nt-lich ihrer zwei sein sollten, fand eine natürliche und glaubliche Erklärung; auf dem Schreibtisch in Franks Arbeitszimmer lag nämlich recht sichtbar und auffällig ein Zettel, auf dem von Josephs eigener Hand geschrieben stand:

„Liebe Grete! Ich wollte so gerne Hamburg mal wiederseh'n; da hat der gnädige Herr mir den Gefallen getan und mich mitgenommen. Aber ich komme ganz gewiß zurück. Dein Joseph.“ —

Es war doch nett von dem gnädigen Herrn, daß er seinen eigenen Schreibtisch zu dieser Liebesbotschaft hergab, und Grete war darüber so gerührt, daß sie beschloß, die ganze Villa einer gründlichen Säuberung zu unterziehen.

Unter anderen Umständen hätte sie wohl nur ein bißchen Staub gewischt und wäre dann fortgerannt.

Uebrigens war alles merkwürdig ordentlich und ganz anders, als zwei aufbrechende Junggesellen es sonst zu hinterlassen pflegen. —

Zu Bett waren sie überhaupt nicht gegangen, denn sowohl das Schlafzimmer des Hausherrn als auch das Gastzimmer zeigten kaum eine Spur der Benutzung, es wäre denn ein wenig Seifenwasser gewesen, das sich in John Parkers Waschschüssel vorfand.

Sie hatten vielmehr die Nacht rauchend und trinkend in Franks Arbeitszimmer zugebracht, denn dort standen noch auf dem Sophatisch die Weingläser und die Aschschalen mit halbaufgerauchten Zigarrenresten, während die leeren Weinflaschen — drei an der Zahl — peinlich genau neben dem Ofen aufgereiht waren; im Uebrigen befand sich alles an seinem gehörigen Platz.

Eigentlich wunderte sich Grete ein wenig über dieses Milieu. Sie hatte durch den Verkehr mit Joseph, dem Vielgewandten, allerhand über Land und Leute gelernt und wußte, daß die Amerikaner nur selten, dann aber ziemlich wüst zu trinken pflegen, und daß es ihnen ganz fern liegt, lange Nachtstunden hindurch bei ein paar Flaschen Wein plaudernd zuzubringen. —

Aber es mußte doch wohl hier der Fall gewesen sein, und schließlich waren es ja auch keine richtigen Amerikaner, sondern Söhne einer deutschen Mutter und gewissermaßen Landeskinder, die auf diese Scholle hingehörten, wo die Wiege ihrer Ahnen gestanden hatte. — —

Grete begann nunmehr ihre Arbeit. Sie nahm systematisch ein Zimmer nach dem andern vor, und wenn es ihr in dieser entlegenen Einsamkeit doch mal unheimlich werden wollte, so lenkte sie schnell ihre Gedanken auf Joseph, der jetzt im hellen Sonnenschein nach dem großen, schönen Hamburg fuhr und bei seiner Rückkehr viel zu erzählen haben würde. —

Das Fremdenzimmer kam zuletzt an die Reihe. Und als Grete das Nachtschränkchen am Kopfende des Bettes zurechtrückte, da fiel ihr eine kleine Szene von gestern früh ein, die wegen der begleitenden Nebenumstände im Gedächtniß haften geblieben war.

John Parker hatte nämlich nach der Rückkehr vom Arzt seine Taschenuhr vermißt; er glaubte sie in die Schmuckschale gelegt zu haben, aber da war sie nicht, und Grete half ihm danach suchen. Schließlich fand sich das unscheinbare Ding an einer anderen Stelle, und der Amerikaner war darüber so erfreut, daß er dem Mädchen ein blankes Zehnmarkstück schenkte. Zur Erklärung fügte er hinzu, diese Uhr sei ein Geschenk seiner verstorbenen Mutter und besitze für ihn einen sehr großen Wert, obwohl sie nur von schwarzem Stahl war und auf dem Deckel ein goldenes „J“ trug.

Zehn Mark! Damit waren auch die übrigen Dienstleistungen reichlich abgegolten, und Grete wunderte sich daher gar nicht, daß sie im Schlafzimmer kein Trinkgeld unter der Waschschüssel vorfand, wie es sonst wohl von Logirgästen zurückgelassen zu werden pflegt. Und für diese zehn Mark wollte sie sich was Hübsches kaufen. —

Die Sonne stand schon ziemlich hoch am Himmel, als endlich alles in der Villa blitzblank und sauber war. Nur die drei leeren Weinflaschen mußten noch beiseite gebracht werden, und Grete beschloß, sie in den Keller zu tragen, wo ja auch der übrige Wein lag.

Aber die Kellertür war verschlossen; das Kunstschloß, welches Parker selbst gekauft hatte, hing davor, und nun fiel es erst dem Mädchen auf, wie sonderbar das eigentlich mit diesem Keller gewesen war, daß der Herr keinen andern hineingelassen und sich sogar seinen Bedarf an Wein eigenhändig heraufgeholt hatte — selbst während der paar Tage, wo der Besuch anwesend war.

Aber Marotten und Grillen hat schließlich jeder Mensch.

Die Flaschen mußten also oben bleiben und würden wohl auch schwerlich gestohlen, aber nun überlegte Grete zum erstenmal, was denn mit der Villa selbst geschehen sollte. Der Urlaub, den sie gestern erhalten hatte, beruhte auf der Voraussetzung, daß Joseph das Haus hütete, jetzt erwartete man vielleicht von ihr selbst dieses Amt.

Aber lieber wäre sie auf der Stelle tot umgefallen! Der Knall des Schusses, mit dem der arme Fox zur Strecke gebracht worden war, klang ihr noch immer in den Ohren — barmherziger Himmel, wenn sie den des Nachts wieder hörte, dann wurde sie wahnsinnig!

Es blieb also nichts anderes übrig — sie mußte abschließen und den Schlüssel mitnehmen, und das tat sie denn auch, aber zuvor warf sie noch aus Neugier einen Blick durch Josephs Kammerfenster drüben in der Garage. Da war alles abgeschlossen und wohlverwahrt; das Bett schien nicht berührt zu sein, Kleidungsstücke und sonstige Gegenstände lagen nicht umher, die Kammer machte fast den Eindruck, als ob der Insasse ausgezogen sei.

Aber dennoch wollte er in ein paar Tagen zurückkehren. —

Als Grete endlich die Gittertür des Gartens hinter sich schloß, war die Landstraße sehr belebt. Es war Markttag in der Stadt, Wagen und Fußgänger zogen herein und heraus, das ganze Tal lag wie in Sonnenschein gebadet.

Und das Mädchen warf noch einen einzigen Blick zurück. Ebenholzvilla nannte man dieses Haus, das hing mit etwas Schwarzem zusammen und eregte unheimliche Vorstellungen in der Phantasie des Volkes.

Aber dieser weißleuchtende Bau lag in Grün begraben, und der blaue Himmel spannte sich wolkenlos darüber hin; es war wirklich kein Grund vorhanden, die Vergangenheit auszugraben und die Seele mit düsteren Bildern zu belasten.

Aber dennoch atmete Grete auf, als sie durch den Staub der Landstraße zurückwanderte und das alte behagliche Rocolaitor vor sich aufklaffen sah.

* * *

Nach Ablauf von vier Tagen kehrte Frank Parker aus Hamburg zurück und erschien ziemlich unerwartet bei Gretes Eltern; er trug noch seinen Autleranzug, war mit Wegestaub bedeckt und drückte sich etwas ungehalten darüber aus, daß er die Villa verschlossen vorgefunden hatte.

Das herbeigerufene junge Mädchen verteidigte sich energisch.

„Der gnädige Herr haben mir selbst Urlaub gegeben,“ sagte sie, „und es wäre doch unverantwortlich von mir gewesen, das Haus offen stehen zu lassen. Es läuft wahrhaftig genug Gesindel in der Gegend herum!“

„Eben deshalb,“ entgegnete Parker. „Der Urlaub bezog sich auch nur auf den Fall, daß Joseph zurückblieb; da ich diese Dispositionen geändert habe, fiel auch jene Voraussetzung fort, und es wäre Ihre Pflicht gewesen, die Villa unter Obhut zu nehmen.“

„Vielleicht auch bei Nacht, gnädiger Herr?“

„Natürlich — erst recht!“

Da Grete nur als Tagemädchen angenommen war, lag das Unberechtigte dieses Vorwurfs so klar auf der Hand, daß Frau Mohn sich selbst ins Mittel legte. Sie war eine resolute Person, die kein Blatt vor den Mund zu nehmen pflegte, und sie setzte ihr Mundwerk ganz gehörig in Bewegung. „Das wäre denn doch noch schöner, Herr Parker, wenn Sie mir gütigst gestatten wollen! Was?! Das junge Ding sollte mutterseelenallein in der alten Räuberbude schlafen, wo andere Leute sich am hellichten Tage kaum hineintrauen? Ne, Herr Parker, dazu ist meine Tochter denn doch zu gut, und wenn Ihnen das nicht paßt, dann kann sie man lieber ganz wegbleiben, denn das Zusammenhocken mit dem Joseph ist mir ohnehin ein Dorn im Auge gewesen; der schlechte Kerl setzt dem Mädel doch bloß Raupen in den Kopf, und wenn es ans Heiraten gehen soll, macht er Fisematenten!“

Parker blieb bei diesem Ausbruch merkwürdig gelassen.

„Regen Sie sich nur nicht unnötig auf, Frau Mohn. Mein früherer Chauffeur Joseph Binder ist überhaupt nicht mit zurückgekehrt, es bot sich ihm in Hamburg die Gelegenheit, bei einem Engländer in Dienst zu treten, und er befindet sich wahrscheinlich heute schon auf dem Wege nach London. Er ist durchaus kein schlechter Kerl, sondern ein strebsamer, junger Mann, und ich wollte deshalb seinem Fortkommen nicht im Wege stehen.“

Grete war blaß geworden. Das hatte sie nicht erwartet, und die Tränen standen ihr in den Augen; Frau Mohn aber wußte nicht, wie sie ihre Rede fortsetzen sollte. Herr Kühn, der Wirt im „wilden Mann“, lag ihr schon längst in den Ohren — er wollte das hübsche Mädchen ans Büfett haben und versprach goldene Berge dafür. Die Alte war damit einverstanden, und eine Differenz mit Parker wäre ihr gerade recht gewesen; da kam der Amerikaner ihr auf halbem Wege entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Mayor widerruft Lizensen.

Polizeichef beginnt mit der Reorganisirung der Polizei.

Auf die Vorstellungen des Polizeichefs hin widerrief Mayor Harrison gestern die Lizensen von vier Schankwirtschaften, die mit den Schankvorschriften in Konflikt gekommen sind. Die Wirtschaften sind die von John Torrie, 2001 Archer Ave., John J. Jordan, 2008 S. Wabash Ave., Gebrüder McGovern, 659 N. Clark Str., und Alfred Bruns, 56 W. Austin Ave. Torrie hat seine Schanklizens eingebüßt, weil er seine Wirtschaft nicht in der gehörigen Weise betrieben hat. Außerdem ist er in die Schießerei verwickelt gewesen, der Sergeant Birns zum Opfer gefallen ist. Jordan ist der Uebertretung der Polizeistunde schuldig befunden worden. Die Gebrüder McGovern haben angeblich liederliche Frauenspersonen ohne Begleiter in ihrem Lokal geduldet, und Bruns, dessen Lokal gegenüber dem Kriminalgericht gelegen ist, hat angeblich unerwünschte Elemente dort geduldet.

Als erste Folge des Entschlusses des Mayors, reinen Tisch zu machen, hat Polizeichef Gleason gestern mehrere Versetzungen von Polizisten und höheren Polizeibeamten angeordnet. Außerdem hat er zwei neue Bezirke ins Leben gerufen. Zum Kommandeur in dem einen, dem Bezirk der Wache an der Cottage Grove Ave., wurde Kapitän Thomas J. Coughlin ernannt, zum Leiter des anderen neuen Bezirks, dem der Wache an der Lake Str., Kapitän Thomas F. Costello. Kapitän John Rehm, seit längerer Zeit Kommandeur im Bezirk der Wache an der O. Chicago Ave., wurde nach Austin versetzt. An seine Stelle trat Kapitän Matthias Zimmer. Leutnant James O'Toole von der Hauptwache wurde zum Kapitän befördert und mit dem Kommando im Bezirk der Wache an der N. Halsted Str. betraut. Kapitän Rehms Versetzung ist auf sein hohes Alter zurückzuführen. Der Polizeichef ist der Ansicht, daß der Bezirk an der O. Chicago Ave. einen jüngeren Leiter braucht. Außerdem wurden versetzt Kapitän T. F. Cronin nach der Wache an der 35. Str.; Kapitän B. F. Baer nach der an der Warren Ave.; Kapitän J. J. Ryan nach der an der Fillmore Str. und Kapitän James Madden nach der in Brighton Park.

McCormick appellirt an andere Behörden.

Präsident A. A. McCormick vom Countyrat appellirte gestern an die Abwasserbehörde und die Stadt, dem Countyrat Gelder zu leihen, da er anderenfalls für Darlehen von Banken zu hohe Interessen bezahlen müsse. Er erklärte in Schreiben an Stadtkämmerer Träger und Präsident Smyth von der Abwasserbehörde, daß die Countyverwaltung jetzt eine halbe Million und wahrscheinlich später eine weitere Million aufnehmen müsse. Borge man das Geld durch Verkauf von Anweisungen auf künftige Steuereinnahmen, so müsse man 5 Prozent Zinsen bezahlen, während die Stadt und die Abwasserbehörde das Geld zu 3 Prozent vorstrecken und dabei immer noch ein gutes Geschäft machen könnten.

Lokalbericht.

Billigere Geldsendungen.

Ermäßigte Raten für Postanweisungen nach dem Auslande.

Der Generalpostmeister hat eine erhebliche Ermäßigung der Postanweisungsraten nach 39 Ländern vom 1. August ab angeordnet. Es geschieht dies, um den zahlreichen und meist wenig bemittelten Versendern von Geld, welche Angehörige in der früheren Heimat unterstützen, eine Erleichterung zu gewähren. Von morgen ab wird demnach die Versendung einer Summe bis zu $10 zehn Cents, über $10 bis $20 zwanzig Cents, über $20 bis $30 dreißig Cents kosten,, und in demselben Verhältniß weiter, bis zu der Stufe von $90.01 bis $100, deren Versendung $1 kostet. Diese neuen Gebühren sind in manchen Fällen nur halb so hoch als die bisherigen. Die Länder, auf welche sich die neue Einrichtung bezieht, sind: Apia, Belgien, Bolivia, Chile, Costa Rica, Dänemark, Deutschland, Egypten, Frankreich, Großbritannien und Irland, Griechenland, Honduras, Hongkong, Italien, Japan, Kapkolonie, Liberia, Luxemburg, Natal und Zululand, Niederlande, Neusüdwales, Norwegen, Oesterreich, Oranjekolonie, Peru, Portugal, Queensland, Rußland, Salvador, Südaustralien, Schweden, Schweiz, Tasmanien, Transvaal, Ungarn, Urugury, Viktoria und Westaustralien.

Eczema verbreitete sich über die Hände

Wurde trocken, brach auf und schwoll. Konnte Hände nicht in Wasser stecken noch arbeiten. Juckte und brannte schrecklich. Gebrauchte Cuticura-Seife und -Salbe. Hände sind gesund.

101 S. Boots Str., Marion, Ind. — „Zuerst erschien das Eczema an meinen Fingern und breitete sich dann über die Hände aus. Es brach in kleinen Blasen aus, wurde dann trocken und schwoll so an, daß ich die Hände nicht in warmes Wasser stecken konnte, so sehr schmerzte es. Ich konnte nicht alle meine Arbeit tun. Das Jucken und Brennen war schrecklich. Je mehr ich die Hände kratzte, desto schlimmer wurden sie. Es war aber so schlimm, daß ich kratzen mußte, und oft lief ich hin und her, so wurde ich gequält. Ich konnte nicht schlafen und verlor manche Nachtruhe wegen des Eczemas. Ich mochte meine Hände nicht zeigen, hatte sie verbunden und trug Handschuhe, die ich mir aus altem Leinen machte.

„Ich hatte etwa ein Jahr lang Heilmittel gebraucht, als ich in einer Zeitungsanzeige las, daß Cuticura-Seife und -Salbe wirksam wären. Ich schrieb sofort um eine Probe. Dann kaufte ich mir ein Stück Cuticura-Seife und eine Schachtel Cuticura-Salbe, und ehe sie noch halb verbraucht waren, sah ich meine Hände besser werden. Ehe die zweite Schachtel Cuticura-Salbe verbraucht war, waren meine Hände gesund, und sie sind es seitdem geblieben.“ (gez.) Frau B. W. Sharp, 31. Okt. 1913.“

Proben postfrei versandt.

Obgleich Cuticura-Seife (25c) und Cuticura Ointment (50c) überall in der Welt zu kaufen sind, wird eine Probe von beiden mit 32-seitigem Hautbuch auf Anfrage postfrei versandt. Schreibt Postkarte an „Cuticura, Dept. T. Boston.“

Justicia espanola.

Von Generalkonsul [illegible].

Es schlug zwölf Uhr. Die Tropensonne sandte schattenlos ihre glühenden Strahlen zur Erde. Die Luft zitterte und die Hunde winselten vor Hitze. Kein Luftzug rührte sich, die Natur schien vor Hitze erstarrt zu sein und im Staub zu ersticken, denn seit vielen Monaten war kein Tropfen Regen gefallen.

Eine Carreta, mit zwei Ochsen bespannt, zog träge dahin; den Tieren stand der heiße Schaum vor dem Maule. An ihren Hörnern war ein Querholz befestigt, mit dem sie die schwere Last fortbewegten und den zweirädrigen Wagen in der Schwebe hielten. Voraus schritt der Carretero mit einer drei Meter langen Stange, an deren Ende eine Stahlspitze befestigt war, die er den Tieren in die Seite stieß, wenn sie ihre Schritte verlangsamten. Das Gefährt wirbelte den zu feinstem Pulver durchglühten Staub auf, sodaß es oft kaum noch sichtbar war und seine Fortbewegung nur durch ein pfeifendes Geächz verriet, das die mächtigen, aus einem Baumstamm gesägten vollen Räder hervorriefen.

Vor der Türe des Gerichtsgebäudes warf der Carretero drei roh gezimmerte Stühle mit auffallend hohen Rückenlehnen von seinem Wagen herab und setzte dann, zum neuen Antrieb den Ochsen die Spitze in die Seite stoßend, sodaß der jeweils getroffene schmerzerfüllt seinen Kopf zur Erde senkte und seine großen Augen ängstlich auf seinen Führer richtete, seinen Weg fort.

Die Stunde schlug voll. Die Schildwache im Cabildo schlug zum Zeichen ihrer Wachsamkeit mit der Hand gegen den eisernen Ladestock ihres Gewehres, sodaß ein klirrendes Geräusch hörbar wurde.

Auf der anderen Seite des Cabildo, auf der Plaza prinzipal von Leon, der größten Stadt von Nicaragua, stand mitten auf der Straße ein Tisch, auf dem sich ein Kruzifix erhob, umgeben von fingerstarken Eisenketten.

Mit ihren Taburetts gegen die Mauer gelehnt, saßen zur Bewachung des Tisches zwei Soldaten vor dem Cabildo. Barfuß, schmutzig, mit zerrissenen Palmhüten, waren sie nur durch ihre Gewehre als Soldaten erkenntlich. Der eine entfernte mit seinem Taschenmesser die Sandflöhe aus seiner Zehe, während der andere mit einem Stück Maisbrot Mondongo aus einer großen Tasche fischte und mit den fettigen Fingern zu Munde führte.

Die Stunde schlug voll. „Hombre moverlas!“ (Mensch, bewege sie!), und der also Angerufene klappte sein Taschenmesser zu, humpelte zu dem Tische und rasselte mit den darauf liegenden Ketten. Dieses Kettenrasseln, das jede Stunde wiederholt wurde, galt als Zeichen dafür, daß heute noch eine Hinrichtung vollzogen werden sollte.

Die alte zersprungene Glocke der Kathedrale gab durch ihr trauriges Geschnurr die dritte Nachmittagsstunde kund. Die Schildwache schlug gegen ihr Gewehr, die Ketten rasselten wieder auf dem Tische, erfüllten mit Grauen die Vorübergehenden und riefen Entsetzen bei den Verurteilten hervor, die seit vielen Stunden von ihrer Zelle aus das Klirren mit anhören mußten, das ihnen ihr nahes Ende verkündete.

Beim letzten Schlage der dritten Stunde kamen einige Soldaten aus dem Cabildo, gähnten, reckten sich und stellten die drei Stühle mit den merkwürdig hohen Lehnen unter den rohesten Scherzen und Grimassen dicht gegen die Lehmmauer des Cabildo.

Es schlug dreieinhalb Uhr. Die Sonne sandte ihre Strahlen nicht mehr senkrecht zur Erde; es hatte sich abgekühlt. Nur noch 25 Grad im Schatten zeigte das Thermometer.

Die Plaza prinzipal füllte sich mit Menschen, denn um fünf Uhr sollte die Exekution vollzogen werden. Männer, Weiber, Kinder strömten als Schaulustige herbei.

Es schlug vier Uhr. Die Schildwache klopfte an ihr Gewehr. Die Ketten rasselten zum letzten Male auf dem Tische vor dem Kreuze des Erlösers.

Der breite Torweg des Cabildo öffnete sich und heraus schritten ein Dutzend barfüßige Soldaten, geführt von einem Offizier.

Jetzt fing die Glocke der Kathedrale zu läuten an. Heraus trat ein Geistlicher, rückwärts schreitend, und hielt in den erhobenen Händen ein Kruzifix. Ihm folgten die Verurteilten, drei an der Zahl, totenbleich, ihre stieren Augen auf das Kreuz gerichtet, wankten sie und schleiften die schweren Ketten an den Füßen mühsam hinter sich her, den aufgestellten Stühlen zu. „Ave Maria purisima madre de Dios!“ waren die einzigen Worte, die aus dem Gebet hervortönten, das der Geistliche zu den Verurteilten sprach.

Eine Viertelstunde brauchte der Zug, ehe er die Plaza prinzipal überschritten und die Stühle erreicht hatte. Der Geistliche betete unausgesetzt: „Ave Maria purisima madre de Dios!“, da erfolgte der Befehl: „Bindet sie!“ und die Soldaten schnürten die vor Angst halbtoten Gefangenen mit Stricken an die Stuhllehnen fest. „Ave Maria purisima madre de Dios!“ tönte wiederum die Stimme des Geistlichen aus dem Gewirr hervor.

Es schlug halb fünf Uhr, die Ketten wurden den Gefolterten abgenommen, aber ihre Qual hatte noch nicht das Ende erreicht, denn der Geistliche ging ununterbrochen, das Kreuz hochhaltend, von einem zum andern der Verurteilten und murmelte: „Ave Maria purisima madre de Dios!“

Zehn Schritte entfernt von den dem Tode Geweihten stellten sich die Soldaten auf, dicht umringt von den nachdrängenden Menschen.

„Adios Juan, hijo mio! Adios Pedro, Dios te perdone!“ rief eine zitternde Stimme noch den Verurteilten zu.

Es schlug fünf Uhr. Die Schildwache klopfte an ihr Gewehr, der Geistliche trat zur Seite und es tönte das Kommando: „Zielt! Feuer!“ und die Unglücklichen stürzten, schlecht getroffen, mit ihren Stühlen vornüber und schlugen mit dem Gesicht auf die Erde. Die Augen rollten, die Beine verrenkten sich, die Körper zitterten, bis eine zweite Salve auf die am Boden Liegenden abgegeben war, die diesem grausigen Schauspiel ein Ende machte.

Da plötzlich merke ich, wie etwas an meiner Tasche zieht, und wie ich mich umdrehe, sehe ich ein altes Weib, das während dieser schaurigen Szene ... Augenblick der Gewehrsalven für gee... net hielt, zu versuchen, mir mein Ta... schentuch zu stehlen.

Die Soldaten marschirten in ihre Kaserne zurück, das Volk aber drängte sich an die Hingerichteten heran, um genau sehen zu können, wo und wie die Kugeln sie durchbohrt hatten. Die Kinder, die nicht über die Erwachsenen fortsehen konnten, wurden von ihren Müttern hochgehoben, um die Erschossenen besser betrachten zu können.

Da erschienen einige Männer, die Verwandten der Erschossenen, mit drei flachen Särgen, in die sie die Toten betteten.

Und wieder kam langsam der Ochsenwagen daher, der vordem die Stühle gebracht hatte. Halb war er noch beladen mit Säcken, auf die man die drei Särge stellte. Die lange Stange des Carretero senkte sich auf die Zugtiere und mit einem Ruck setzte sich der Karren in Bewegung.

Noch lange standen die Leute um die blutbefleckten Stühle und zählten die Schußlöcher in den Lehnen.

Es schlug sechs Uhr. Die Schildwache klappte an ihr Gewehr. Die Tropennacht hatte begonnen.

— Gerechte Entrüstung. — Chef (seinen Buchhalter beim Zeitungslesen überraschend): „Nu, Herr Müller, hab' ich Sie doch engagirt als Buchhalter, einen Zeitungshalter kann ich viel billiger haben!“

Der Nach-Inventur-Verkauf beginnt Samstag mit einer Menge großer Werte

Wir geben S. & H. Grüne Stamps

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Schmucksachen. Stick Pins, Bar Pins, Broschen und Beauty Pins, St. ... 5c

Handtaschen. Pin Seal u. Morocco Crepes, 1.50 Werte, das Stück ... 89c

Großer Nach-Inventur-Einkauf von hübschen Waists, bis $3 Werte

Der Ueberschuß von der Trio Waist Co. und Schönfeld & Co. aus Philadelphia, die besten Partien von den Facons dieser Saison umfassend: japanesische Seide, gestreifte Tub seidene Voiles, Lawns und Crepes — lange und kurze Aermel, hohe oder niedrige Hals-Modelle, einschließlich Werte bis $3.00; Eure Auswahl, Samstag.... $1

Nach-Inventur Verkauf von Unterzeug.

70 Dutzend 25c Unterhemden und Unterhosen für Knaben, Stück............ 15c
21 Dutzend 12½c Lisle-Leibchen für Babies, so lange sie vorhalten, Stück............ 6c
Balbriggan-Unterhemden und Unterhosen für Männer, 29c Wert, zu............ 19c
Extra große Union Suits für Damen, nett mit Seide-Band und Torchon-Spitzen besetzt, 50c Wert............ 39c
100 Dtz. 25c „Shaped“ Damen-Leibchen, zu...... 15c
70 Dtz. Ganze Damen-Beinkleider, Paar........ 19c
40 Dtz. Maschen-Unterhemden und Unterhosen für Männer, Garment....... 18c

Nach-Inventar Verkauf von Strümpf...

80 Dtz. Paar schwarzseidene Männer-Socken, etwas fehlerhaft; speziell markirt, das Paar zu........ 12½c
Seidene Lisle-Strümpfe für Männer, etwas fehlerhaft; Eure Auswahl von schwarzen, weißen, grauen, Lavender, lohfarbigen oder Navy; reguläre 25c Werte, Paar, 12½c
600 Paar schwarze 10c baumwoll. gerippte Damenstrümpfe, das Paar........... 5c
275 Dtz. Paar schwarze baumwoll. Strümpfe für Misses, 4-Ply Spliced Fersen und Zehen; doppelt starke Knien, das Paar.................. 9c

Alle niedrigen Schuhe müssen Samstag fort 1.98

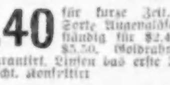
Alle die Tangos, alle die Colonials, alle die Oxfords, alle Lederarten, Patent oder mattes Leder, Satin oder Sammets, positiv keine zurückgehalten; von unserer vorzüglichen Partie von $3 und $3.50 Werte, alle gehen Samstag, Paar zu... 1.98

$3 Waschkleider Samstag $1

Eine feine Auswahl von geblümten Crepes, Crepe Voiles und Chambrays, mit Peplum und russischem Tunic gemacht; viele Tier Skirts sind ebenfalls hierin einbegriffen, zusammen mit einer Auswahl von konservativen schlichten Moden; Werte bis 3.00, Auswahl, so lange sie vorhalten, zu $1

10.95 Folding Go Cart 7.45

Weiche Leder-Seiten, Padded Sitz u. Lehne; großer verstellbarer 4-Bow Hood; Tubular Pushers, mit fancy hölzernem „Groß“-Griff; schwer vernick. Seiten Fenders, 12-zöllige Räder, mit ¾zölligen Gummirädern; bar oder leichte Abzahlungen, zu................ 7.45



$2.40 für kurze Zeit, neueste Sorte Augengläser, vollständig für $2.40, wert $5.50, Goldrahmen. 2 Jahre garantirt, Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. Konkritirt

DR. KURZON
Augenspezialist ...

Echte Aluminium-Rahmen ... Linsen, vollständig.............. 1.00

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Nur für Samstag — IT PAYS TO TRADE AT **KNOOP'S** 624-630 NORTH AVE. — **Samstag offen bis 10 Uhr**

Kinder Union Suits. 25c Jersey gerippte Union Suits für Kinder— Drop Seat und fancy Lace Umbrella oder Knee Cuff Styles. Größen 2 bis 10 Jahre. — Speziell, Samstag. **15c**

Waschkessel. Nr. 9 Größe Waschkessel, die hohe Sorte, schweres Blech mit Kupfer-Boden, Holzgriffen und fugenlosem Deckel — Samstag zu **1.69**

Männer Unterzeug. 35c Nainsook Athletic Hemden und knielange Hosen für Männer, Gr. 30 bis 46, spez. Bargain für.... **18c**

Nachtkleider. Reguläre 98c Slipover Nachtkleider für Damen, aus feinem Nainsook, hübscher Spitzen- und Stickerei Pole-Effekt und kurze Aermel — Samstag............ **69c**

Eisschränke. 50 Pfd.-Eisschränke— aus ¼ gesägtem Oak — innen weiß emaillirt; $8 wert, speziell Samstag..... **5.45**

Damen Outing-Coats. Tan Automobile und Linene Dusters f. Damen und Mädchen, mit Kragen und Cuffs, blau besetzt u. fancy Gürtel; 36 bis 44, $2.75 Werte zu......... **1.48**

Kinder-Strümpfe. 12½c absolut echtfarbige baumwoll. Kinderstrümpfe, fein oder stark gerippt, Größen 5½—9½ Jahre... **7½c**

Waists. Weiße u. hübsche farbige Blusen f. Damen u. Mädchen, f'ev gestreifte u. Rosenknospenmust., lacefrilled, stickereibes., Größ. 36—44; Wert $1; Samstag........... **59c**

Leder Shopping-Taschen. Ganzlederne Shopping Taschen, m. Patentschloß versehen — positiv 50c wert, Samstag für **35c**

Voile Flouncing. 45zöllige weiße Voile Flouncing, prachtvolle Seide gestickte Muster, stets zu $1.00 per Yard verkauft— um damit zu räumen, Samstag per Yard........... **65c**

Baby Blankets. Baby Blankets — in rosa und blauem Border — gehäkelter Rand — wert 25c; Samstag jedes **12½c**

Muslin. Gebleichter Muslin — 36 Zoll breit, hübsche weiche Sorte, wert 10c; Samstag die Yard....... **7½c**

Korsets. C. B. A La Spirit Korset, niedrige Büste, lange Hüften, doppelte Clasps; dauerhafter Batist, 4 Hose Supporters. Größen 19—36. Samstag zu...... **1.50**

Babies-Artikel. Alles was Baby benötigt, ist hier zu großen Ersparnissen zu haben. Kleider, Hemden, Kimonos, Sacques, Pinning Blankets, etc., gut gemachte Kleider, 39c Werte. **25c**

Damen-Oxfords. Vierknöpfige Oxfords für Damen, in Patentleder, sowie braunem Calf oder braunem Bud; unsere reg. $3 Qual. — Größen 4 bis 7, zu......... **1.98**

Geschirrschüsseln. 14 Quart grau emaillirte Geschirrschüsseln — speziell für Samstag offerirt für nur **29c**

Fancy Kragen. 75c Spitzen- u. fancy bestickte Damenkragen— runde od. viereckige Formen, Samstag nur....... **50c**

Damen-Oxfords. Patentleder u. Dull Calf Oxfords für Damen, mit 2 Straps, oder Pumps — Styles dieser Saison, unsere $2.50 Qualität— Samstag......... **1.69**

Hängematten. Hängematten auf halben Preis herabgesetzt — in verschiedenen Mustern und Farben, Velour-Fransen und Kissen. — Samstag aufwärts von............... **95c**

Gingham. Einfacher Gingham od. Chambray, alle die besten Schattirungen, wert 10c, Samstag die Yard für nur **5c**

Knaben Outing-Schuhe. Schwarze od. tan Outing Schuhe für Knaben, unsere reg. 2.00 Sorte, Gr. 1—5½, **1.59**

Der Dreibund.

(„New Yorker Staatszeitung")

Am 7. Oktober 1879 wurde der Bündnißvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn durch den Grafen Julius Andrassy, den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren, und den Prinzen Reuß, Botschafter des Deutschen Reichs, in Wien abgeschlossen. Der Zweibund erweiterte sich durch den Beitritt Italiens zum Dreibund am 20. Mai 1882. Die Geltungsdauer war anfänglich auf fünf Jahre festgesetzt. Im Jahre 1887 und dann wieder am 20. Mai 1892 erfolgte die Erneuerung. 1892 wurde die Dauer auf zwölf Jahre verlängert und 1904 auf weitere zehn Jahre, und zwar mit dem Recht der Kündigung ein Jahr vor dem Ablauf. Die letzte Verlängerung geschah, vorzeitig, am 7. Dezember 1912.

Der Zw[illegible]-Vertrag vom Jahre 1879 [illegible] folgenden Wortlaut:

Artikel I.

Sollte wider Verhoffen und gegen den aufrichtigen Wunsch der beiden Hohen Kontrahenten eines der beiden Reiche von Seiten Rußlands angegriffen werden, so sind die Hohen Kontrahenten verpflichtet, einander mit der gesammten Kriegsmacht ihrer Reiche beizustehen und demgemäß den Frieden nur gemeinsam und übereinstimmend zu schließen.

Artikel II.

Würde einer der Hohen kontrahirenden Teile von einer anderen Macht angegriffen werden, so verpflichtet sich hiermit der andere Hohe Kontrahent, dem Angreifer gegen seinen Hohen Verbündeten nicht nur nicht beizustehen, sondern mindestens eine wohlwollende neutrale Stellung gegen den Hohen Mitkontrahenten zu beobachten.

Wenn jedoch in solchem Falle die angreifende Macht von Seiten Rußlands, sei es in der Form einer aktiven Kooperation, sei es durch militärische Maßnahmen, welche den Angegriffenen bedrohen, unterstützt werden sollte, so tritt die im Artikel I dieses Vertrages stipulirte Verpflichtung des gegenseitigen Beistandes mit voller Heeresmacht auch in diesem Falle sofort in Kraft, und die Kriegsführung der beiden Hohen Kontrahenten wird auch dann eine gemeinsame bis zum gemeinsamen Friedensschluß.

* * *

Der größere Vorteil aus diesen vertraglichen Bestimmungen schien auf der Seite Oesterreich-Ungarns zu sein. Die Wahrscheinlichkeit eines russischen Angriffs gegen Oesterreich war größer als gegen Deutschland. Für den Fall eines Angriffs Frankreichs gegen Deutschland war Oesterreich nur dann zur Hilfeleistung verpflichtet, falls Rußland sich, wenn auch nur durch militärische Maßnahmen, etwa durch die Mobilmachung an der Grenze, auf die französische Seite stellte. Dieses Manko wollte Bismarck durch den sogenannten „Rückversicherungs"-Vertrag, welchen er im Jahre 1887 mit Rußland abschloß, wett machen. Dieser Vertrag verpflichtete für den Fall eines Angriffs auf eins der beiden Reiche das andere zu wohlwollender Neutralität. Man hat das Abkommen, dessen Vorhandensein erst nach der Entlassung des Altkanzlers und nach der Kündigung seitens Deutschlands in den „Hamburger Nachrichten" veröffentlicht worden ist, einen „Verrat" an Oesterreich genannt, eine Albernheit, welche ihre Parallele nur in der angeblichen „Fälschung" der Emser Depesche findet. Aus dem literarischen Nachlaß des Grafen Julius Andrassy, des Mitbegründers des Zweibundes, ist unlängst bekannt geworden, welches Gewicht Fürst Bismarck anfänglich darauf gelegt hatte, daß auch die Möglichkeit eines französischen Angriffs gegen Deutschland in die Vertragsbestimmungen hineingezogen würde, während Andrassy um keinen Preis einwilligen wollte, daß Oesterreich-Ungarn für den Fall eines deutsch-französischen Krieges interveniren sollte. Es heißt da weiter: „Ohne Reziprozität schließe ich kein Bündniß," waren Bismarcks Worte. Endlich begann er doch darauf einzugehen. Im September erhielt ich die Nachricht, daß er nach Wien komme. Ich erwartete ihn am Bahnhof. Als wir im Wagen Platz nahmen, hub Bismarck an, daß zu seinem großen Leidwesen das Bündniß auf der Grundlage, wie ich es wolle, nicht zustande kommen könne. Es berührte mich kurios, daß das Publikum „Hoch Bismarck!" „Hoch Andrassy!" schrie, während Bismarck mir solches sagte. Ich blieb bis Mitternacht bei ihm im Hotel Imperial. Wir konnten nicht übereinkommen. Zu Hause angekommen, erblicke ich in meinem Zimmer einen aus Berlin gekommenen Feldjäger, welcher mir einen amtlichen Brief Bismarcks übergab. In diesem erklärte der deutsche Kanzler, daß er das Bündniß ohne Reziprozität nicht abschließe. Tags darauf gehe ich zu Bismarck. Er appellirte an die Geschichte, die ihn verurteilen würde, ginge er ein solches Bündniß ein. Ich tat das gleiche. „Ueberlegen Sie sich's," sagte er darauf mit großem Ernst, und wie drohend fuhr er mit starker Stimme fort, „denn wenn Sie meinen Standpunkt nicht acceptiren (bei diesen Worten überlief mich der Schweiß darüber, was für eine Drohung wohl folgen werde), so — so — muß ich den Ihrigen annehmen. Hier ist meine Hand."

In einer derartig dramatischen Szene ist das deutsch-österreichische Bündniß zustande gekommen. Was aber Bismarck damals direkt nicht vom Grafen Andrassy hat erreichen können, das hat der Vielgewandte durch den Rückversicherungsvertrag mit Rußland Deutschland gesichert. Nach der Entlassung des großen Kanzlers wurde der Vertrag von seinem Nachfolger Caprivi gekündigt. Und diese Kündigung hat die Wege gebahnt für die russisch-französische Annäherung zuerst, das folgende Bündniß und dann die Tripel-Entente.

Die in dem Bündnißvertrage zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn vorgesehenen Voraussetzungen für die Bekanntgabe seines Inhalts trafen im Jahre 1888 ein. Schon am Ende des damals vergangenen Jahres hatte Rußland Truppenverschiebungen vorgenommen, welche auf die Absicht, Deutschland anzugreifen, hindeuteten. Nachdem diese Verschiebungen den Charakter einer Mobilmachung angenommen, ließ Bismarck den Wortlaut des Vertrages im „Reichsanzeiger" bekannt geben. Und diese Bekanntgabe vom dritten Februar 1888 wurde unterstrichen durch die große Rede Bismarcks am sechsten im Reichstage gelegentlich der zweiten Lesung der neuen Wehrvorlage, welche die Vermehrung der Armee um 700,000 Mann vorsah und die Zustimmung zu einer Anleihe von 280 Millionen forderte. Schon die Ankündigung dieser Rede hatte in allen Hauptstädten und Staatskanzleien große Spannung hervorgerufen und die Rede selbst war eine erlösende Tat. Der Kanzler hielt Abrechnung mit Rußland. Er prägte die unauslöschlichen Worte: „Um Liebe werben wir nicht mehr," „Wir laufen Niemanden nach," und „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt!" Der Heimgang des Kanzlers nach seinem Palais in der Wilhelmstraße wurde zum Triumphzug und der Friede wurde erhalten.

* * *

Am 7. Dezember des Jahres 1912 brachte Wolfs Telegraphenbureau die lakonische Meldung: „Der zwischen den Souveränen und den Regierungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien bestehende Bündnißvertrag ist ohne jede Aenderung erneuert worden." In diesen Zeilen spiegelte sich ein Stück Weltgeschichte wieder, und die Weltgeschichte war seit dem 7. Oktober des Jahres 1879, dem Tage des Abschlusses des Wiener Vertrags zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, weitergeschritten, hatten sich die Verhältnisse geändert, waren ganz neue politische Konstellationen gebildet und ganz neue Fragen erstanden. Der Dreibund hat alle Umgestaltungen der internationalen Lage und alle Anzweiflung seines Fortbestandes und alle Intriguen der Gegner überdauert. Aber er hat sich in seiner Bedeutung den geänderten Verhältnissen anschmiegen müssen und ist in seiner Wirksamkeit durch die geschichtliche Entwicklung bestimmt worden. Wenn in der offiziösen Meldung von der stattgehabten Erneuerung des Dreibunds der Ausdruck „ohne jede Aenderung" vorkam, dann konnte sich dies nur auf die äußere Form beziehen. Denn seinem inneren Wesen nach ist aus dem Dreibund während der Dauer seines Bestehens aus der Konstellation, als welche er von den Gründern gedacht war, eine Institution geworden.

Bismarck selbst hat in seinen „Gedanken und Erinnerungen" die Gründe, welche ihn zum Abschluß des Bündnisses mit der Habsburger Doppelmonarchie veranlaßt haben, dargelegt. Immer ist es dem großen Staatsmann darum zu tun gewesen, feindliche Koalitionen gegen das eigene Land zu hintertreiben und dabei diesem selbst durch die Möglichkeit des Anschlusses nach rechts oder links freie Hand zu schaffen. Mit weitem Blick hat er alle Möglichkeiten der Zukunft überschaut und mit sicherer Hand die Möglichkeiten in Tatsachen umgewandelt. Solch' Weitblick und diese Sicherheit haben auch den Dreibund zur Wirklichkeit werden lassen. Daß er nach dem Feldzug des Jahres 1866, gegen die militärischen Einflüsse im königlichen Hauptquartier und König Wilhelm selbst — Bismarck trug sich zu der Zeit mit Selbstmordgedanken— darauf bestand, daß Oesterreich keine territorielle Einbuße erleide, war schon von dem Gedanken einer späteren Aussöhnung und eines möglichen Zusammenschlusses mit dem Habsburger-Reich diktirt. Bald nach dem Kriege ging von Bayern die erste Anregung einer Defensiv-Allianz zwischen Preußen und seinen deutschen Verbündeten und Oesterreich-Ungarn aus. Damals schon schwebte Bismarck die Idee vor, durch ein derartiges Bündniß Abmachungen über die türkische Angelegenheit zu treffen. Da trat mit dem deutsch-französischen Kriege an Oesterreich die Versuchung einer französisch-österreichisch-italienischen Konstellation gegen Preußen auf. Eine Versuchung, welcher das Sentiment Kaiser Franz Josephs und die staatsmännische Größe des Grafen Julius Andrassy und am stärksten das Erwachen des deutschen Geistes und die schnellen Erfolge der deutschen Waffen widerstanden haben.

* * *

Nur die Nützlichkeit war für Bismarck die Erwägung auch beim Abschluß des Bündnißvertrages mit Oesterreich-Ungarn. Jedem Staatsmann kann es nur lehrreich sein, hin und wieder in den „Gedanken und Erinnerungen" nachzulesen, mit welcher Genauigkeit Bismarck das Für und das Wider abgewogen hat. „Wir hatten gegen zwei der europäischen Großmächte siegreiche Kriege geführt; es kam darauf an, wenigstens einen der beiden mächtigen Gegner, welche wir im Felde bekämpft hatten, der Versuchung zu entziehen, die in der Absicht lag, im Bunde mit anderen Revanche zu üben." Das bildete die grundlegende Erwägung. Frankreich war ausgeschlossen, blieb nur Oesterreich oder Rußland, um diese aus einer möglichen Koalition gegen Deutschland auszuschalten. Eine Verbindung mit Rußland hat Bismarck für materiell stärker gehalten. Für die mit Oesterreich trat die völkerrechtliche Tradition und in erster Linie das damals schon sichtbare Hervordrängen des Panslawismus in Rußland ein. Für Deutschland bilde die Erhaltung der österreichisch-ungarischen Monarchie als einer unabhängigen, starken Großmacht ein Bedürfniß des europäischen Gleichgewichts, für das der Friede des Landes bei eintretender Notwendigkeit mit gutem Gewissen eingesetzt werden könne, hat Bismarck erklärt.

Zugleich aber wies er den etwaigen Anspruch Oesterreich-Ungarns auf eine Erweiterung des casus foederis seitens Oesterreich, wie auf die Vertretung der österreichischen Interessen am Balkan und im Orient zurück. Die Entwicklung aber gerade der Balkan- und Orientfragen hat dem Dreibund heute die ganz andere Bedeutung erworben, welche, auch wenn in der äußeren Form der Verträge keine Aenderung vorgenommen worden ist, die Wirksamkeit erweitert und den Bestand dauerhafter macht. Denn jene Entwicklung, welche selbst ein Bismarck nicht voraussehen konnte, und welcher er doch tatsächlich die Wege gewiesen, hat die Gemeinsamkeit der Interessen der Dreibundmächte herausgebildet. Die Lösung der Balkanfrage, welche auch die Siege der verbündeten Balkanstaaten nicht gebracht haben, hat auch Italien, welches lange als der „unsichere Kantonist" im Dreibund gegolten, von allen „Extratouren" kurirt.

Die Gegenseitigkeit bildet das wesentliche Element der Wirksamkeit, die Gemeinsamkeit der Interessen den Kitt des Zusammenhalts und die Gewährleistung der Unterstützung die Garantie des Bestandes des Bundes. Die Giltigkeit des Vertrages lief bis zum 8. Juni 1914. Erst der 8. Juni des Jahres 1913 wäre der Termin gewesen, an welchem sich die drei Bundesmächte über die Frage der Erneuerung oder der Kündigung den Vertragsbestimmungen nach hätten zu entscheiden gehabt. Daß diese Entscheidung schon früher, im Dezember 1912, getroffen, gerade in jenen Zeiten bänglicher Sorge und nervöser Unrast, bedeutete ein politisches Ereigniß von ganz besonderer Wichtigkeit.

Der Dreibund beruht auf drei Verträgen: 1. zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn; 2. zwischen Deutschland und Italien; 3. zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien. Während sich im deutsch-österreichischen Vertrag beide Staaten bei einem Angriff Rußlands zu gegenseitigem Beistand und bei einem Angriff von seiten einer anderen Macht zu wohlwollender Neutralität verpflichten, sichern sich im deutsch-italienischen Vertrag die Kontrahenten Beistand gegen einen Angriff Frankreichs zu. In dem österreichisch-italienischen Vertrag verpflichten sich beide zu wohlwollender Neutralität, falls Oesterreich von Rußland oder Italien von Frankreich angegriffen werden sollte. Der Wortlaut des deutsch-italienischen und des österreichisch-italienischen Vertrags ist niemals veröffentlicht worden.

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Schlimme Explosion.

Drei Deutsche von Erntemaschine getötet.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Joliet, Ill., 30. Juli. Der 25jährige Fred Schmitke von Chicago Heights und der 24jährige Oskar Kuerst von Monee, Ill., wurden getötet, und George Ohlendorf erlitt wahrscheinlich tötliche Brühwunden, als ein Dampfkessel einer Dreschmaschine explodirte, auf einer Farm 23 Meilen von Joliet.

Schmitke und Kuerst wurden 40 Fuß weit gesprengt. Der Dampfkessel wurde über zwei Gebäude hinweg geschleudert.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Waldbrand in Flathead-Nationalforst in Montana zerstörte 2000 Acres Ländereien.

— Zusammenstöße zwischen Oesterreichern, Montenegrinern und Serben in Los Angeles, Kal. 2 Oesterreicher schwer verletzt.

— 8 Insassen des Michiganer Staatsasyls für verbrecherisch Wahnsinnige, zu Ionia, brachen aus, während sie aus dem Schlafquartier nach der Tagabteilung transferirt wurden.

— 2 Kerle mit roten Masken drangen in eine Wirtschaft zu Bellingham, Wash., zwangen den Schankwärter, ihnen den ganzen Kasseninhalt, $500, zu geben und entflohen ins Gebirge.

— 1 Toter, 8 Schwerverletzte in einem Feuer zu Seattle, Wash., welches das Pier der „Grand Trunk Pacific" zerstörte und große Passagierwerften beschädigte. Geldlicher Verlust $500,000.

Ausland.

— Die russische Zarinwittwe hat ihren Besuch in England bei der britischen Königswittwe — ihrer Schwester — abgebrochen und kehrt sofort nach St. Petersburg zurück.

— Eine Depesche aus Belfast, Irland, an die Londoner „Post" meldet, es werde dort berichtet, daß eine Verständigung über die „Homerule" erzielt worden sei, und auch die Ulsterleute damit zufrieden seien. Die Kriegswirren scheinen auch in dieser Hinsicht einen Druck geübt zu haben.

Lokalbericht.

Vom Kraftwagen niedergerannt.

Der dreizehn Jahre alte Charles Sachweh, der als Botenjunge bei der Western Union Telegraph Company angestellt ist, wurde neulich, als er auf seinem Zweirad die Clarendon Ave. entlang fuhr, in der Nähe von Bittersweet Place von einem großen schwarzen Kraftwagen niedergerannt. Der Chauffeuer brachte ihn nach dem Lake View Hospital und entfernte sich dann mit der Angabe, daß er in wenigen Augenblicken mit dem beschädigte Zweirad zurückkehren würde; er hat sich bis jetzt aber nicht wieder dort sehen lassen. Gestern berichtete Frau Sachweh, Nr. 1044 Byron Str., daß ihr Sohn nicht in die elterliche Wohnung zurückgekehrt sei, und erfuhr dann von dem ihm zugestoßenen Unfall. Der Knabe ist sehr schwer verletzt, und es fragt sich, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Ging wohl ins Wasser.

Zwei Knaben fanden am Seeufer zwischen der 31. und 32. Straße ein Packet, in dem sich eine graue Hose und ein grauer Rock befanden. Sie brachten die Sachen nach der Bezirkswache an Stanton Avenue, wo man in den Taschen des Rocks eine Karte fand, besagend, daß der Name des Eigentümers der Kleidungsstücke Theodore Schultze sei und daß er aus den Niederlanden stamme. Wie später ermittelt wurde, wohnte er Nr. 3051 Indiana Ave.

Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann ins Wasser sprang. Wie die Leute angeben, bei denen Schultze wohnte, soll er in letzter Zeit wegen eines Zerwürfnisses mit seiner Geliebten sehr niedergeschlagen gewesen sein.

Kein Kinderspielzeug.

In der Hand des achtjährigen Walter Cliß, Nr. 711 Briar Place, entlud sich neulich eine Windbüchse. Die Kugel drang dem sechsjährigen Charles Darcia, Nr. 3163 N. Clark Str., oberhalb des rechten Auges in die Stirn. Der Verwundete wird voraussichtlich genesen. Von Walters Verhaftung wurde Abstand genommen.

Fehlgeschlagen.

Die Bemühungen der Bundesvermittlungsbehörde vergeblich.

Streik der Lokomotivführer?

Man hat sich nun an den Bundespräsidenten Wilson gewandt, der morgen einen letzten Versuch machen wird, ihn zu verhindern.

Die Bemühungen der Bundesvermittlungsbehorde, die Vollzugsbeamten der Lokomotivführer- und Heizergewerkschaften zu veranlassen, die zwischen ihnen und den westlichen Eisenbahngesellschaften bestehenden Streitfragen einem Schiedsgericht zur Schlichtung zu unterbreiten, haben sich als vergeblich erwiesen und sind deshalb eingestellt worden. Der seit langer Zeit drohende Streik wird also nächste Woche beginnen, falls auch noch ein letzter, morgen zu machender Versuch, ihn zu verhindern, fehlschlagen sollte. Die besagte Behörde hat sich nämlich an den Präsidenten der Ver. Staaten gewandt und ihn von der Fruchtlosigkeit ihrer Bemühungen benachrichtigt, worauf er die Vertreter der beiden Parteien für morgen Vormittag zu sich beschied. Daraufhin ist heute Mittag ein unter Führung von A. W. Trenholm stehender Ausschuß der Eisenbahnbetriebsleiter, sowie auch ein Teil des Vollzugsausschusses der Gewerkschaften, unter Führung von Warren S. Stone und W. S. Carter, nach der Bundeshauptstadt abgereist. Von dem Ausgang dieser Konferenz wird nun Alles abhängen; kommt auch hier keine Einigung zu Stande, so werden die dem Vollzugsausschuß angehörigen Gewerkschaftsdelegaten, die nun schon mehrere Wochen hier weilen, morgen Abend die Heimreise antreten, und sobald sie dort angelangt sind, soll der Streik beginnen. Da verschiedene von ihnen von der Küste des Stillen Ozeans kommen, wird man voraussichtlich bis zum Mittwoch damit warten.

Ursache der Weigerung.

Die Verhandlungen währen jetzt schon seit dem Oktober vorigen Jahres. Es wurden alle nur möglichen Versuche gemacht, die Streitfragen auf friedlichem Wege beizulegen, aber alle waren vergeblich. Der Vollzugsausschuß der Gewerkschaften weigerte sich von Anfang an, seine Forderungen einem Schiedsgericht zu unterbreiten, weil die Eisenbahnen bei früheren Gelegenheiten dessen Befund einfach unbeachtet gelassen haben sollen. Ein Zwangsschiedsgericht gibt es nicht, sodaß nur versucht werden konnte, durch Ueberredung auf sie einzuwirken, hiermit hat man aber, wie gesagt, keinerlei Erfolg gehabt.

Die Bewilligung der Forderungen — Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit — würde für die Eisenbahngesellschaften eine Mehrausgabe von $33,000,000 im Jahre bedeuten. Jene erklären, daß sie durch eine solche in kurzer Zeit in den Bankerott getrieben werden würden und sie deshalb auf keinen Fall bewilligen könnten.

Die Zahl der Streiker dürfte sich auf ungefähr 60,000 belaufen, es würden aber noch gegen 100,000 andere Eisenbahnangestellte in Mitleidenschaft gezogen werden. Es kommen dabei im Ganzen 98 Bahngesellschaften, so ziemlich alle westlich vom Michigansee befindlichen, in Betracht. Die Gewerkschaften erwarten, daß sie den Verkehr auf ihnen vollständig lahm legen können.

Wird untersucht.

Ein aus Ohio stammender Matrose im Rotlichtbezirk tot aufgefunden.

In dem Gäßchen hinter dem Hause Nr. 2801 La Salle Str. wurde gestern der aus Sandusky, Ohio, stammende Matrose Frank Bunnell tot aufgefunden. Außer einigen Abschürfungen konnten keine äußeren Verletzungen an der Leiche entdeckt werden. Die Polizei begann sofort mit der Untersuchung des Falles und glaubt, daß er mit dem Rotlichtskandal in Verbindung steht. Kapt. Nootbar, welcher die Untersuchung leitet, erklärte einem Berichterstatter der „Abendpost", daß Bunnell in den letzten Tagen stark getrunken habe, sodaß der Tod vieleicht darauf zurückzuführen sei. Andererseits habe Bunnell aber viel in dem Hause des als „Kokainkönig" bekannten Farbigen Houston, Nr. 2809 La Salle Str., verkehrt und sei von diesem gestern Abend vor die Tür gesetzt worden. Dies lasse die Möglichkeit offen, daß Bunnell den Folgen einer Kokainvergiftung erlag. Houston und Will Williams, ebenfals ein Farbiger, wurden in Haft genommen.

Verhängnißvoller Sturz.

Der bei der Northwestern Hochbahn angestellte 18jährige Harry Cable, Nr. 513 Arlington Place, fiel, als er auf der Haltestelle an der Southport Ave. die Telephondrähte reparirte, von der Leiter und stürzte dann auf die Straße hinab. Er liegt schwer verletzt im Alexianerhospital darnieder.

Hypothek eingeklagt.

Bundesrichter Geiger aus Milwaukee, der heute im hiesigen Bundesdistriktsgericht Gericht abhielt, gestattete, daß eine Klage der Central Trust Company von New York gegen die Pere Marquette Bahn eingereicht werde. Die Bahn ist der Trustgesellschaft die Zinsen auf eine Hypothek von $15,000,000 schuldig geblieben, und die Gesellschaft kündigte daraufhin die Hypothek.

August[illegible] stehen[illegible] dem K[illegible] große [illegible]

— sind die [illegible] hier so wirkungsvoll und ge[illegible] lionen Chicagos größeren Genuß[illegible] was zu haben ist." An erster St[illegible]

August-Verkäufe von[illegible] chen, Schuhen, Handtüch[illegible] Tafel-Leinen und Möb[illegible]

Ebenfalls, August-Verkäufe von neuen Herbst S[illegible] Coats und Sweaters für Damen und junge Damen [illegible] und Fenstergardinen—sowie 20 Prozent Rabatt an Bil[illegible]derrahmen und Einrahmen. Sehet die Sonntagszeitun[illegible]gen wegen genauen Einzelheiten über diese Verkäufe

Mandel Brothers

Zu Tode gebrüht.

Das Ventil eines Dampfkessels öffnete sich unversehens.

Im Kellergeschoß des Maller-Gebäudes an Franklin Str. und Jackson Blvd. wurde gestern der 29jährige Maschinist Peter McArdle, Nr. 5801 Calumet Ave., zu Tode gebrüht. Er war damit beschäftigt, das Sicherheitsventil eines Kessels zu dichten, als sich dieses plötzlich öffnete und den Dampf abließ. McArdle hatte sich gerade über den Kessel gebeugt, sodaß die heißen Dämpfe ihn einhüllten, ehe er sich in Sicherheit bringen konnte. Seine Schmerzensrufe brachten zwei Angestellte der Dessauer & Eagle Co. zur Stelle, welche den inzwischen bewußtlos Gewordenen von dem Kessel wegzogen. Man benachrichtigte sofort einen Arzt, der jedoch zu spät eintraf, um irgend etwas für den Schwerverletzten tun zu können. McArdle tat den letzten Atemzug, als der Arzt eintrat. Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht.

Mußte ertrinken.

Vor den Augen seiner Kameraden ertrank der 30jährige Arbeiter George Grobel, Nr. 716 West 17. Straße, als er am Flusse, in der Nähe der Wood Straße, mit dem Ausladen eines Frachtdampfers beschäftigt war und, auf der schlüpfrigen Laufplanke ausgleitend, ins Wasser fiel. Obgleich seine Arbeitsgenossen sofort ein Boot bemannten und die größten Anstrengungen machten, den Ertrinkenden zu retten, sank er unter und kam nicht wieder an die Oberfläche. Die Leiche wurde später von der Polizei geborgen.

Grandjury klagt an.

Roy Tangney, Hilfsgeschäftsagent der Fuhrleutegewerkschaft Nr. 714, deren Mitglieder nur schwere Maschinen auf ihren Wagen befördern dürfen, und Christopher Dunne, Geschäftsagent der Möbelwagenfuhrleute, werden in einer gestern von der Grandjury eingereichten Anklageschrift beschuldigt, am 24. Jul durch Streikandrohung und andere Einschüchterungsmittel die Marshall Brothers' Expreß Co., 7525 Chicago Ave., und ihren Präsidenten William Marshall gezwungen zu haben, ihnen $250 Baargeld auszuhändigen.

Der Fall erregte, wie berichtet, großes Aufsehen und trug mit zu dem Entschlusse der Bundesgroßgeschworenen bei, die im Geschäftsverkehr mit Arbeitgebern üblichen Gewerschaftsmethoden einer Prüfung zu unterziehen.

Gegen Roswell C. F. Smith wurde von den Großgeschworenen die Anklage erhoben, am 7. Juli Hazel Weinstein geschändet und erdrosselt zu haben.

Strafbare Nachlässigkeit.

Hinter der Anlage der International Furniture & Rug Co., Nr. 905 Wells Straße, ging kürzlich ein unbeaufsichtigtes, vor einen Wagen der vorerwähnten Firma gespanntes Pferd durch und riß einen Zaun um. Dieser fiel auf die vierjährige Phillis Kugele, Nr. 931 Wells Str. und brachte ihr Verletzungen bei, denen sie in der Poliklinik erlag. Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, gab einen den Tatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

Wittwen erhalten Alles.

Im Nachlassenschaftsgerichte wurden gestern Hilfsrichter Dankowsky zwei Testamente eingereicht, welche über größere Summen verfügen. J. H. Matthes, früher 550 Surf Straße wohnhaft, hat $35,000 hinterlassen, und Henry C. Browns Nachlaß beträgt an $30,000. In beiden Fällen sind die Wittwen die einzigen Erbinnen.

Hält sich neutral.

Demokratische nationale Parteileitung mischt sich nicht in Kampf um den Senat.

Die demokratische nationale Parteileitung, deren Haupt, William F. McCombs, hier eingetroffen ist, wird sich nicht in den Kampf um die Nomination für den Bundessenat im Staate einmischen. McCombs machte das im Kongreßhotel, wo er abgestiegen ist, nachdrücklich klar. „Es würde dem Geist des Vorwahlengesetzes zuwiderlaufen", erklärte er, „wenn die nationale Parteileitung sich in den Vorwahlkampf einmischen würde."

McCombs wird während seines hiesigen Aufenthalts mit Gouverneur Dunne, Mayor Harrison und Charles Böschenstein, [illegible] des Staates in der demokratischen nationalen Parteileitung und Leiter der Kompagne R. C. Sullivans, konferiren. Böschenstein hat sich gestern nach Peoria begeben, wurde aber schleunigst davon benachrichtigt, daß McCombs ihn zu sprechen wünsche.

Gestützt auf ein Gutachten des Generalanwalts P. J. Lucey weigerte sich Countyschreiber Sweitzer, der Wahlbehörde eine beglaubigte Liste der Kandidaten, die sich um die Posten von Vertretern der Wards in den Countyparteileitungen bewerben, zu unterbreiten. Das würde es der Wahlbehörde unmöglich machen, diese Namen auf die Stimmzettel aufzunehmen. Generalanwalt Lucey hat entschieden, daß die Wahlen für diese Posten im April hätten stattfinden sollen, und daß [illegible] die gegenwärtigen Inhaber bis zum nächsten April im Amt zu bleiben hätten. Der Countyschreiber erklärt aber, er werde, falls der Countyrichter ihm eine dahingehende Anordnung zugehen lasse, der Wahlbehörde eine beglaubigte Liste der Kandidaten übermitteln.

Ein neuer Bewerber um die demokratische Nomination für das Amt des Superintendenten des öffentlichen Unterrichtswesens ist in der Person von Robert C. Moore von Carlinville auf dem Plan erschienen. Moore machte seine Kandidatur gestern bekannt. Er ist seit acht Jahren Schulsuperintendent von Macoupin County.

Noch nicht aufgeklärt.

Die Polizei fahndet vergebens nach dem angeblichen Mörder von Wm. Barzio.

Das Geheimniß, das die rätselhafte Ermordung des 15jährigen William Barzio, 706 De Koven Str., umgibt, der, wie berichtet, in der Wohnung von Vincent Papalaro, 726 De Koven Str., erschossen wurde, hat die Polizei bisher trotz der eifrigsten Bemühungen nicht aufklären können. Papalaro, seine Frau und deren Söhne sind verschwunden, doch sollen sie noch zusammen sein. Die [illegible]ten in der Küche der Wohnung gefunden worden sein. Von den Dreien, die anscheinend die Flucht ergriffen haben, konnte die Polizei bisher keine Spur finden. Nachbarn, welche die Schüsse hörten, drangen in die Wohnung und fanden Barzio tot [illegible]boden liegen, während [illegible]glieder der Familie Papa[illegible] [illegible]send war. Der 16jährige [illegible]nio, 732 De Koven Str., [illegible]reren anderen K[illegible] spielte, will geseh[illegible] das Haus betra[illegible] auf zwei kur[illegible] Schüsse, will [illegible] Familie Papa[illegible] verlassen seh[illegible] der heute [illegible] dem 28. A[illegible] lizei Gel[illegible] buben [illegible]

...durch
...n sie uns
...en stellen
... für die
... für die
...ost" auf 35
...st Co.,
...Washington Straße.

...gen das Deutschtum!

...zjähriges staats- und ord- ...liches slawisches Gewühle ...ge; Dank slawischem Hochver- ...s Meuchelmord sah Oesterreich- ...n sich gezwungen, zum Schwerte ...zeisen und den slawischen Ueber- ...at und das slawische Verbrechen an Serbien zu züchtigen. Rußland, das Land der Rückständigkeit, der Knute und Knechtschaft, der Staat der politischen Intrigue und des politischen Mordes, droht die serbische Sache offen zu seiner Sache zu machen — wie sie in Wahrheit seine eigene Sache ist, da die Serben und sonstigen nichtrussischen Slawen nur durch die ihnen zugesicherte russische Unterstützung zu ihrem verbrecherischen Treiben verleitet werden könnten. Rußland droht, die gerechte Züchtigung Serbiens mit Waffengewalt verhindern, seine Millionen Soldaten gegen Oesterreich-Ungarn in den Kampf schicken zu wollen. Führt es diese Drohung aus, dann muß das deutsche Reich dem allbekannten Dreibundvertrage zufolge, seinem Verbündeten zu Hilfe kommen, wenn es nicht vertragsbrüchig werden, die Treue brechen will.

Damit wäre der Krieg zwischen Rußland und den südslawischen Staaten auf der einen und Deutschland und Oesterreich-Ungarn, abzüglich des slawischen Teiles der Bevölkerung der Doppelmonarchie, auf dessen Treue kein Verlaß und der zum größten Teil offen den Hochverrat predigt und plant, gegeben— der Krieg zwischen Slawentum und Deutschtum. Das verspräche ein furchtbarer Krieg zu werden, aber es müßte als ein Krieg zwischen zwei einigermaßen ebenbürtigen Gegnern erscheinen. Denn es ist anzunehmen, daß die zahlenmäßige Uebermacht der slawischen Massen ungefähr wettgemacht werden würde ...die bessere Organisation, die gei...ge und sittliche Ueberlegenheit der ...utschen Kämpfer. Aber es wird, ...enn es zum Kriege kommt, bei diesem ...riege nicht bleiben. Wenn das deut...che Reich sich gezwungen sehen sollte, ...er Doppelmonarchie, dem österreichisch-ungarischen Deutschtum, zu Hilfe zu kommen, dann versprechen Frankreich und England dem deutschen Reiche in die Flanke und in den Rücken zu fallen. Sie versprechen es nicht nur, sie bereiten sich darauf vor, sie wollen es so! Und damit wird der Krieg, wenn er kommt, ein Krieg ganz Europas, des maßgebenden Europas, gegen das Deutschtum werden. Der furchtbarste Krieg, den die Weltgeschichte noch ...u verzeichnen hatte — und der wahn...nigste, der unglaublichste Krieg, der für die vielgepriesene westeuropäische Kultur schmählichste und beschämendste Krieg!

Deutschland steht heute wie vor hunderten und tausend Jahren auf der Grenzwacht der europäischen Kultur und kämpft für diese gegen die westwärts dringenden, bestenfalls halbzivilisirten slawischen Horden. Deutschland sollte in diesem Kampfe die Unterstützung des europäischen Westens finden, denn es kämpft auch für ihn. Das geringste, was Frankreich und England im eigenen Interesse, im Interesse der Zivilisation und Kultur, sollten tun dürfen, wäre eine Deutschland gegenüber freundliche Neutralität zu bewahren. Statt dessen versprechen Frankreich, nach Maßgabe der Kultur der Gegenfüßler, Rußland, u. England, das sich rühmt, heute an der Spitze der Zivilisation zu marschiren und der politische Gegensatz Rußlands ist, mit dem kulturrückständigen und kulturfeindlichen Slawen- und Russentum gemeinsame Sache zu machen gegen das Deutschtum—und die angloamerikanische Presse, die sogenannte Weltpresse der großen, freien und fortschrittlichen Republik klatscht freudig Beifall dazu! Warum?

Ist die zivilisirte Welt wahnsinnig geworden? Ist sie ihrer Kultur müde, so daß sie sich ins Barbarentum zurücksehnt? Wurde ihr Angst vor dem Höhenflug und sehnt sie sich in die Tiefe des menschlichen Daseins zurück? Nein. Wenigstens nicht bewußt. Sie ist nur neidisch und eifersüchtig auf den deutschen Fortschritt. Sie ...nt de... Deutschen den Platz an der ...t, den sie sich in fleißiger, ...nd die ganze Menschheit ...heit errungen haben.

... von den Feinden des
... lange gewollt.
... schon seit lan-
... ihn aber nicht
...gte danach seit
...en zu können
...n in dem, in
...ezwungenen
...te sich mit
... Zweibund
...nd be-
...achsen
... sich

...nd nun, zu
...ch stark genug
...olg gegen das
...ren zu können
...ner Gelegenheit
... Versuche an der
... und Nach-
...ßte Rußland
... die Gelegen-
...sah, durch die
...wen, die Be-
...tern und Mör-
...um wurde zum
... — „gestellt"! Es
...d innerlich jubelnd
...sirte Westeuropa sich
...erein mit dem Slawen-
... Grenzwächter seiner Kul-
... Zivilisation zu stürzen—für den russischen Bären die Kastanien aus dem Feuer zu holen und den Weg nach Westen frei zu machen!

Rußland handelt seiner Natur gemäß. Frankreichs Handlung läßt sich noch begreifen und einigermaßen entschuldigen. Englands Eintreten für den Staat der Knute und Knechtschaft, der jährlich tausende seiner Angehörigen in die Bleibergwerke Sibiriens schickt oder an den Galgen bringt, weil sie ein freies Wort für Menschenrecht und Zivilisation wagen, ist schmählich und schmachvoll.

Feinde ringsum für Deutschland. Viele, starke, mächtige Feinde. Wenn es zum Kriege kommt, wird es für das Deutschtum ein Krieg auf Leben und Tod werden. Aber es wird das Leben gewinnen. Es wird siegen. Es m u ß siegen. Denn niemals kämpfte es einen gerechteren Krieg als diesen. Und viel Feind' viel Ehr'. — — —

Das Maß ist voll.

Der alte Kaiserkönig Franz Joseph wird in der angloamerikanischen Presse in Wort u. Bild verhöhnt und verspottet — der Serbenkönig Peter, der durch gemeinsten, feigsten Königsmord auf den Thron des Kastelbinderstaates gelangte, in glänzender, würdevoller Tracht und Haltung gezeigt. Der übliche „Cartoon" eines vielgekauften Nachmittagsblattes zeigt, wie die „gepanzerte Faust" (des deutschen Kaisers) im Begriff ist, das Licht der Zivilisation auszulöschen. In den Spalten der englisch schreibenden Blätter finden sich nach wie vor wüste, von Deutschenhaß triefende Auslassungen slawischer Großmäuler und tschechischer und italienischer „Patrioten", die Offiziersmord, Hochverrat und Vertragsbruch predigen. Und — kein Wort der Mißbilligung für das niederträchtige Treiben, kein Wort des Protestes gegen die Aeußerungen des slawischen Hasses gegen alles, was deutsch ist, kein Wort der Warnung vor der Verpflanzung des Rassenhasses und des Rassenkrieges auch nach den Ver. Staaten, die ...oll das bedeutet und die von slawischer Seite schon seit langem, wenn auch mehr im Geheimen, betrieben wurde.

Es ist gesagt worden, es sei nur der Deutschen Schuld, daß das angloamerikanische Publikum eine so einseitige und falsche Darstellung erhalte. Das ist dummes Geschwätz, das auf gleicher Stufe steht mit dem Geschreibe der „englischen" Reporter, die über die slawische Begeisterung usw. berichten. Die Deutschen Chicagos sind Amerikaner, g u t e amerikanische Bürger, die glauben es der großen Republik, in der sie Aufnahme und ein neues Heim fanden, schuldig zu sein, daß sie den Rassenstreit und Rassenhaß der alten Heimat „drüben" lassen; vorsichtig darauf bedacht sind, ihn der neuen Heimat fernzuhalten. Sie wollten und wollen mit a l l e n Amerikanern in Frieden leben und gingen von jeher von der Annahme aus, daß auch die Angehörigen anderer Stämme so denken und handeln würden, wenn sie hierher kommen. Deshalb haben sie nicht nur niemals irgendwie versucht, die Einwanderung von Slawen und Anderen, die drüben dem Deutschtum feindlich sind, zu behindern, sondern sie haben stets protestirt gegen alle Einwanderungs - Beschränkungsgesetze, obwohl dieselben sich gegen deutsche Einwanderung nicht richten konnten. Deshalb und weil sie es unter ihrer Würde fanden, dergleichen zu tun, blieben sie den Redaktionen der englischen Zeitungen fern.

Sie taten Recht darin. Aber sie werden auch Recht tun, wenn sie jetzt Geduld und Nachsicht beiseite schieben und sich zu einem machtvollen Protest gegen die gehässige und falsche, deutschfeindliche Darstellung der Sachlage und Frage in der englischschreibenden Presse erheben, und protestiren gegen die Verherrlichung der Slawen und der slawischen Wühlerei und Hetzerei auch hierzulande. Es ist notwendig in ihrem Interesse und im Interesse der Stadt und des Landes. Indem sie es tun und den Protest zu einem machtvollen, gewaltigen machen, werden sie sich wiederum als gute amerikanische Bürger zeigen — als bessere Bürger und Patrioten, als viele, die sich großmäulig „beste Bürger" nennen. — —

Schätzungen und Zahlen.

Es kostet krampfhafte Bemühungen, jeden Tag wenigstens etwas neues über die europäische Lage zu bringen. Nur ihrer vielerprobten und genugsam bekannten Gewandtheit im Uebertreiben, Lügen und Verdrehen und ihrer chronischen Ignoranz verdankt es unsere englisch-amerikanische Presse, daß sie wenigstens in den Ueberschriften einige Abwechslung, einige Steigerung hervorzaubern kann. Nur als Beispiel sei erwähnt, daß die eine von ihnen Belgrad schon vor vier Tagen eingenommen hatte, während ihre würdige Konkurrentin schon von einem fünffachen Einfall der Bulgaren nach Serbien vor 3 Tagen faselte. Gestern tobten fünf große Schlachten. Keiner aber hätte sagen können, wo. Mit jedem Tag erneuert sich die Tatsache, daß der russische Zar mobilmachen will, wenn Deutschland muckst, und daß Deutschland nur darauf wartet, bis der Zar gegen Oesterreich feindliche Aktionen einleitet. Dieses von dem Ernst der Lage abgesehen immerhin amüsante Tauziehen spielt nun schon seit mehreren Tagen. Der aufgeregteste Tag der Börse seit Jahrzehnten ist inzwischen vorüber, und nur unsere Zentimeterbuchstabenspeiende Großstadtpresse sucht sich gegenseitig täglich in fürchterlicheren Meldungen zu übertrumpfen, ganz abgesehen von den Spezialartikeln aus der Hand solcher Leute, die glauben machen wollen, daß sie etwas davon verstünden.

Das Interesse an der Lage, die natürlich immer noch ernst genug ist, konzentrirt sich in erster Linie auf den Zusammenfluß der Donau mit der Save und auf die Ufer der Drina. Aber auch die österreichisch-deutsch-russische Grenze spielt schon eine geheimnißvolle Rolle, ganz abgesehen von dem Loch in den Vogesen. Und in Anbetracht dieser Umstände ist unsere englisch-amerikanische Presse eifrig bei der Hand, die Kräfte zu messen. Ihr Auge ist leider immer getrübt, und ihre anderweitigen Kenntnisse sind erfahrungsgemäß auch nicht weit her. Es ist ja natürlich, daß sich die in Betracht kommenden Mächte gegenseitig ihre gewaltigen Kriegsinstrumente unter die Nase halten. Und es ist selbstverständlich, daß auch hiesige Patrioten mit weitschallender Stimme die Wehrkraft ihrer Heimat in den Himmel heben. Am besten arbeiten die Slawen, unleugbar, aber leider eben ist nach dem Sprichwort hinter viel Geschrei selten auch viel Wolle. Alle Achtung vor dem stolzen König Peter, aber daß seine Serben die vereinte Macht der Doppelmonarchie über den Haufen werfen würden, das glaubt ihm nicht einmal sein bester Freund in Petersburg. Würdiger und schon mehr mit einem Schein der Wahrheit zeigen die Großmächte auf ihre Rüstung und die Wucht ihres Schwertes. Es darf aber nicht vergessen werden, daß auch da noch Geheimnisse belassen werden, die nur der Ernstfall selbst aufdeckt. Indessen, unsere amerikanische Presse kennt alle diese Dinge, sie weiß mehr davon als der zunächst Beteiligte, denn sie hat ja so erstklassige Korrespondenten in jedem Winkel Europas sitzen. —

Viel Wert soll man also all jenen hirnverwirrenden Zahlen nicht beilegen. Es kommt ja meistens anders als man denkt, und vor allem unsere englische Presse hat schon 99 Mal von hundert revoziren müssen, ohne sich allerdings im geringsten dessen zu schämen. Eine Aufstellung indessen ist interessant, die man im neuesten Meyerschen Konversationslexikon finden kann. Dort wird die Kriegsstärke der verschiedenen Mächte abgeschätzt. Das ist aber eine Schätzung auf Grund tatsächlichen Materials, und nicht eine auf Grund halbblinder Ahnungen, wie sie sich unserer englischen Zeitungsleute in solchen Momenten zu bemächtigen pflegen. Die Zahlen an sich — Rußland 2,000,000, Oesterreich 1,500,000, Italien 700,000, Deutschland 2,000,000, Frankreich 1,500,000, dazu Serbien 150,000, Montenegro 40,000 — geben die Kopfstärke der für die ersten Entscheidungen, also sofort verwendbaren Mannschaften an. Danach läßt sich schon besser sehen, wie die Kraftverteilung sein würde, wobei allerdings zu bedenken ist, daß die Kopfstärke das am wenigsten wichtige Moment sein dürfte. Aber jenen Zahlen sind die Prozentzahlen beigefügt, in welchem Maße die männliche Bevölkerung zwischen dem zwanzigsten und dreißigsten Lebensjahr damit in Anspruch genommen ist. Die 2,000,000 sofort angriffsbereiten Deutschen stellen 36,20 Prozent jener Altersgrenze dar. Oesterreich nimmt dazu 33,94 Prozent, Italien 23,53, Frankreich 45,25, Rußland 29,41, Serbien 58,82, Montenegro 190,48. Die letzte Zahl drückt aus, daß die Heeresmacht von 40,000 schon Kinder und Greise mitrechnet. Nach diesen Zahlen ist ersichtlich, daß Frankreich nach Serbien am wenigsten natürliche Reserven zur Verfügung hat. Rußlands niedrige Ziffer beweist an sich gar nichts, denn der größte Teil der noch verfügbaren Kräfte könnte erst nach Monaten wirksam werden. Die normalsten Zahlen weisen die beiden Verbündeten auf. Für beide spricht günstig, daß bei der allgemeinen Tauglichkeit der männlichen Bevölkerung der Prozentsatz schnell und ohne Schwierigkeiten weit gegen die Hundert vorgeschoben werden kann, anderseits, daß sich der Prozentsatz der in der ersten Stunde verwendbaren Kräfte sozusagen nahezu verdoppeln läßt durch fast ebenso gut ausgebildete Reservetruppen, was von keinem der anderen Staaten behauptet werden kann.

Unsere englische Presse, die sich in wahnsinnig-törichter Verirrung begeistert der Verherrlichung slawischer Halbkultur hingibt, schwelgt in schwarzseherischen Prophezeiungen über das Schicksal der Donaumonarchie, ja hie und da spukt schon die Gefahr für das deutsche Reich, zerdrückt zu werden. Man möchte diesen Phantasten zurufen: Nur immer langsam voran! —

Was würden wir im gleichen Falle tun?

Die gegenwärtige europäische Kriegsgefahr beweist wieder einmal recht deutlich die Unfähigkeit der anglo-amerikanischen Presse, Fragen europäischer Politik zu beurteilen, wenn diese nicht ganz durchsichtig sind. Gewohnt, sich mit Oesterreich-Ungarn nur alle Jubeljahr einmal, mit den kleineren Balkanstaaten überhaupt nicht zu beschäftigen, von deren Bevölkerung und Kultur man nur ganz verschwommene Ansichten hat, stand man den Ereignissen der letzten Wochen völlig unvorbereitet gegenüber. Als nun gar von Wien aus das Ultimatum an Serbien erging, wußte man nicht aus und ein. Geschrieben darüber mußte aber werden: Da sog man sich denn allerhand Weisheit aus den Fingern. Was da zum Vorschein kam, war dann auch danach. Da man von der großserbischen Propaganda so gut wie nichts wußte, nichts von den Verrat und Mord brütenden, gegen Oesterreich gerichteten Plänen und Anschlägen der Belgrader Kreise, suchte man hinter dem Vorgehen der Lenker der Geschicke der Doppelmonarchie Beweggründe, die ihnen völlig fern liegen. Ein Blatt sprach davon, daß Oesterreich auf Gebietserwerbung aus sei; ein anderes faselte, man beabsichtige einen Schlag zu führen gegen die Ausbreitung der slawischen Macht, während doch der wahre Grund, die vom Königreich Serbien aus geförderte Propaganda, die den schändlichen Mord zu Serajevo zur Folge hatte, das Vorgehen Oesterreichs völlig erklärt.

Wenn man sich nur folgende Parallele vorstellen wollte. Neu-Mexiko habe Jahrhundert lang unter dem Joch grauenhafter Aztekenherrschaft geschmachtet. Unser Volk, das sich unter großen Opfern um die Zurückdrängung der Azteken im ganzen Südwesten Verdienste erworben, schritt bei gegebener Gelegenheit dazu, das oben genannte Gebiet völlig vom Aztekenreich zu trennen, worauf wir in mehr als dreißigjähriger Kulturarbeit unendlich viel zur Hebung des Landes beigetragen, das nominell noch der Oberhoheit des Aztekenherrschers unterstand. Auf die Letzt wäre dieses unnatürliche Verhältniß gelöst und Neu-Mexiko den Vereinigten Staaten eingefügt worden. Infolge dessen würden nun die maßgebenden Kreise in Mexiko in Wut geraten, weil ihre Pläne darauf gerichtet waren, Neu-Mexiko mit ihrem Lande zu verschmelzen, weil ein Teil der Bewohner des nun völlig und auf rechtliche Weise erworbenen amerikanischen Gebietes Mexikaner seien. Aufgestachelt von einer fremden, rasseverwandten Macht würde dann Mexiko eine Propaganda in Szene setzen, als deren Folgen sich in Neu-Mexiko, Arizona und Kalifornien hochverräterische Umtriebe bemerkbar machen würden. Zuletzt würde der Vizepräsident der Vereinigten Staaten und seine Gemahlin bei einem Besuche in Los Vegas ermordet, worüber die gesammte mexikanische Presse sich in zynisch gemeiner Weise ergehen würde, während von allen Seiten bestätigt werden würde, daß die führenden Kreise Mexikos dem Attentat nicht fern standen.

Was würde unser Volk, das um viel geringerer Ursache willen, den Krieg mit Spanien wollte und die Besetzung von Verakruz ausführen sah, wohl solchen Umständen gegenüber tun? Sicherlich eben das, was Oesterreich tat: Vom gewissenlosen Nachbar Sühne der aufgehäuften Schuld und das Versprechen der Einstellung ähnlicher Umtriebe für die Zukunft fordern. Und Niemand würde behaupten, daß eine solche Forderung unbillig, noch, daß es dem amerikanischen Volke darum zu tun sei, einen Streit vom Zaune zu brechen, in der Absicht des Gebietserwerbs oder bloß, um dem Panmexikanismus Abbruch zu tun.

Der Fall liegt so klar, daß man es gar nicht notwendig hat, ihn auszulegen. Tatsächlich besitzt ja auch Serbien längst nicht die Sympathie und Unterstützung der slawischen Nationalitäten. Ein großer Teil der Kroaten selbst will nichts wissen von der großserbischen Propaganda, das haben die Demonstrationen in Sarajevo und Agram bewiesen. Alle besseren tschechischen Elemente wenden sich mit Abscheu ab von einer nationalistischen Bewegung, die Mord und Verrat brütet.

(„Amerika", St. Louis.)

Habsburger von der linken Hand.

Die unter so verschiedenem Zeremoniell erfolgte Bestattung des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner morganatischen Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg, hat wieder gezeigt, wie groß noch immer die Macht der Etikette am österreichischen Hofe ist. Kaum in einem anderen Herrscherhause werden die Gesetze der Ebenbürtigkeit so streng beachtet wie im Hause Habsburg. Die Zahl der Erzherzöge, die unter ihrem Stande, zur linken Hand geheiratet haben, ist daher, so schreibt die „N. G. C.", auch nur sehr klein. Sie beginnt mit dem Erzherzog Ferdinand, dem zweiten Sohne des deutschen Kaisers Ferdinand I., der sich 1557 mit der Augsburger Patriziertochter Philippine Welser vermählte, und sie schließt mit dem Erzherzog Franz Ferdinand, der 1900 die Gräfin Sophie Chotek zur Gemahlin nahm. Dazwischen liegen nur 1827 die Vermählung des Erzherzogs Johann, jüngeren Bruders des Kaisers Franz I., mit der Postmeisterstochter Anna Plochl, und 1868 die Vermählung des Erzherzogs Heinrich, eines Vetters des Kaisers Franz Joseph I., mit Leopoldine Hofmann, einer Tänzerin. Die drei Erzherzöge, die, um bürgerlich heiraten zu können, als „Johann Orth", „Leopold Wölfling" und „Ferdinand Burg" selbst bürgerlich wurden, kommen hier nicht in Betracht. Vergleicht man nun die Ehe des Erzherzogs Ferdinand und der Philippine Welser mit der des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Gräfin Sophie Chotek, so ergibt sich, daß man früher solchen ungleichen Verbindungen duldsamer gegenüberstand als jetzt. Zwar widersetzte sich Kaiser Ferdinand I. anfangs der Ehe seines Sohnes, erhob dann aber Philippine Welser zur „Markgräfin von Burgau" und schloß ihre Kinder (die indeß alle acht ohne Nachkommen starben) nicht von der Erbfolge in die österreichischen, vom Reiche belehnten Fürstentümer und Länder aus. Nun müssen fast drei Jahrhunderte übersprungen werden, damit wir zu dem Erzherzog Johann gelangen, der unter häufig in Wort und Bild geschilderten romantischen Umständen die aus Aussee gebürtige liebliche Tirolerin Anna Plochl ehelichte. Sie wurde 1837 „Freifrau von Brandhofen", 1844 „Gräfin von Meran", starb 1885 und ist die Begründerin der gräflichen Familie Meran, deren Oberhaupt zurzeit ihr ältester Enkel, Graf Johann von Meran, Majoratsherr auf Schönau in Tirol, ist. Leopoldine Hofmann lebte, seit 1872 „Frau von Waideck" und seit 1878 Freifrau gleichen Namens, mit ihrem Gemahl, dem Erzherzog Heinrich, in Bozen, und dort starben beide 1891 innerhalb von 24 Stunden. Ihre Tochter, Maria Raineria, Freiin von Waideck, nahm der Erzherzog Rainer, Heinrichs Bruder, bei sich auf; sie wurde zur Gräfin erhöht und 1892 die Gemahlin des Fürsten Heinrich von Campofranco, Grafen Lucchesi-Palli. In den letzten Jahren haben zwei Geschwister, die sich „von Wallburg" nennen, auf nicht ganz einwandfreie Art den Anspruch erhoben, rechtmäßige Kinder des Erzherzogs Ernst, eines Bruders der Erzherzöge Rainer und Heinrich, zu sein. Aber ihr Anspruch ist, mögen sie selbst guten Glaubens sein, ganz unbegründet. Habsburgischer Abstammung in weiblicher Linie ist u. a. der Obersthofmeister Fürst Montenuovo, der sich jetzt als ein so eifriger Verfechter der Etikette erwies, als Enkel der Erzherzogin Marie Luise, die sich mit ihrem Ehrenkavalier, Graf Adam Neipperg (Neipperg = Neuberg = Montenuovo), so rasch für den Verlust ihres ersten Gatten, des Kaisers Napoleon, tröstete und dem Grafen Neipperg in der Person des Grafen Karl Bombelles später einen Nachfolger gab. Habsburgischer Abstammung in weiblicher Linie und auf ähnliche Weise ist ferner jener Zweig der bayrischen Grafen Arco, der seinen Ursprung herleitet von der Erzherzogin Marie Leopoldine, der Wittwe des Kurfürsten Karl Theodor von Pfalzbayern, die sich 1804 mit ihrem Obersthofmeister, dem Grafen Ludwig Arco, vermählte; sie ist erst 1848 infolge eines Wagenunfalles gestorben. Auch zu „natürlichen" Verbindungen und ihren Sprossen verhielt man sich früher nachsichtiger. Don Juan d'Austria, der tapfere Kriegsheld, den die Regensburger Bürgertochter Barbara Blomberg dem Kaiser Karl V. geschenkt hatte, stand seinen rechtmäßigen Geschwistern kaum nach und war im Begriff, durch Befreiung der gefangenen Maria Stuart die Kronen von Schottland und England zu erobern, als ihn die Pest 1578 hinraffte. Und seine Halbschwester Margarethe, die natürliche Tochter Karls V. und der Johanna van der Gheynst, einer Flamländerin, wurde erst mit Alessandro de Medici und dann mit Ottavio Farnese, Herzog von Parma, vermählt. Als Margarethe von Parma und Statthalterin der Niederlande lebt sie in der Geschichte fort, — und sie ist, in gerader Folge, eine Ahnfrau der Erzherzogin Zita, die einst Kaiserin von Oesterreich werden wird.

Lokalbericht.

Beträchtliche Sachschaden.

Feuer, das mutmaßlich durch Kurzschluß verursacht worden war, wütete gestern Abend im 4. und 5. Stock des sechsstöckigen Gebäudes Nr. 221 W. Madison Str. und richtete etwa $15,000 Schaden an.

Im 1. Stock befinden sich die „Mission Bar" und Charles T. Wilts Kofferhandlung, im 2. die Speisesäle und Küche der Madison Cafeteria. Die oberen Stockwerke sind unbenutzt. Einrichtung und Lager der Cafeteria sind durch Wasser stark beschädigt worden.

Riverview
WESTERN BELMONT CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD.

SIZ! BOOM! AH!

Beginnt morgen abend

PAIN'S Feuerwerk „ALT MEXIKO"

Ein großartiges Schaustück! — Realistisch! — Prachtvoll! — Unerreicht!

500 Soldaten und Darsteller. | Ausbruch des Popocatapetl! Fall der Festung Chapultepec! | 1000 Fuß Szenerien der Stadt Mexiko.

Piknits — Samstag: Royal League — Sonntag: Mario Rapisardi.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Friedericka Donath

geboren in Sachsen, Deutschland, am 11. Juli 1847, am Mittwoch, den 29. Juli, um 4:20 Uhr im Alter von 67 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, 2. August, 1 Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, Frau Mathilda Jockisch, 4506 W. Washington Boulevard, mit Autos nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Matilda Jockisch, Anna Jockisch, Fred und William Donath, Kindern, nebst Verwandten.

Mitglied der Star of Illinois Loge Nr. 835, K. & L. of H. dofrsa

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Hermann Otto

am Mittwoch, den 29. August, im Alter von 52 Jahren nach langen schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3924 N. Sacramento Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Catharine Otto, Gattin, nebst Kindern Schwiegersöhnen und Enkelin.

Deutsches Soldatenleben

Patriotischer Roman aus dem militärischen Leben der Gegenwart, mit über 200 Abbildungen aus dem Soldatenleben in Krieg und Frieden. 200 Seiten Text.......35c

Erzählung aus dem Leben und Treiben an Bord deutscher Kriegsschiffe; über 150 Abbildungen, 240 Seiten Text.......35c

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die stille Teilnahme an dem Begräbniß unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Catharine Hennings

und für die schönen Blumenspenden, der Harmonie Loge Nr. 3, Germania Frauenverein und Columbia Frauenverein, und für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes. Insbesondere Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Minnie Behn, Dora Hinrichs, August Hennings, Kinder.
August Behn, Wilhelm Hinrichs, Schwiegersöhne.
Elsie Hinrichs, Enkelin.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Fritz Parman

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. August, Nachmittags um 2 Uhr 30, von Frank M. Müllers Kapelle, 1235 N. Ashland Ave., mit Automobilen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor, William und Paul Parman, Söhne.
Frau Minnie Hagemeister, Frau Lizzie Kirst, Frau Wanda Bruhn u. Frau Doris Johnsen, Töchter, nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Gattin und Mutter

Rosa Fickert geb. Tampta

im Alter von 46 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. August, punkt 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 2530 N. Ashland Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von dort nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Fickert, Gatte.
Philipp, Elizabeth, Franziska, Alexander und Albert, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Richard Guenther

im Alter von 53 Jahren und 6 Monaten plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. August 1914, vom Trauerhause, 3154 Avondale Ave., um 1 Uhr Nachm., mit Autos nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Guenther, Gattin.
Bernhard und Rudolph, Söhne.
Frau Irma Knoebel, Tochter.
Hermann Knoebel, Schwiegersohn.

frsa

Körner Loge Nr. 756, J. O. O. F.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Albert F. L. Doerhandt

im Alter von 56 Jahren und 6 Monaten am 30. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1412 W. 15. Str., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Doerhandt geb. Kerstann, Gattin.
Frau John Wendt, Albert, Elsie, Irene und Emilia, Kinder.
John Wendt, Schwiegersohn, nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Neffe

Andrew J. Jankovich (Jank)

im Alter von 23 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag Vormittag um 9 Uhr von der Wohnung des Onkels, 2127 Archer Ave., nach der St. Antoniuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Autos nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

George J. Jankovich, Bruder.
A. B. Jankovich, Onkel.

frsa

Todesanzeige.

Humboldt Encampment Nr. 101, J. O. O. F.

Der Patriarchen hiermit zur Nachricht, daß Patriarch

R. Guenther

3154 Avondale Ave., gestorben ist und am Sonntag, den 2. August, Nachmittags 1 Uhr, begraben wird. Alle Patriarchen sind ersucht, um 12:30 an der Südost-Ecke California Ave. und Belmont Ave. zu erscheinen, um an der Beerdigung teilzunehmen. Abmarsch um 1 Uhr von Staudte.

F. W. Engelmann, Haupt-Patriarch.
G. F. H. Ehlers, Schreiber.

Todesanzeige.

Körner Loge Nr. 756, J. O. O. F.

Hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Richard Günther

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 2. August, Nachmittags 1 Uhr, von 3154 Avondale Ave. aus nach Graceland. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Storre, Obermeister.
Fred Mant, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Frieda Huber

am Mittwoch, den 29. Juli 1914 im Alter von 21 Jahren, 3 Monaten und 22 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1830 Otto Str., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Minnie Huber, Eltern.
Ernst, Elsa Wessling, Emilie und William Huber, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Luehrer

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 1. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1719 W. 70. Str., nach dem Waldheim-Friedhof, mit Automobilen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau August Müller, Frau Christina Luehrer, Kinder.

Gestorben: Oswald Wallbruch, 5148 Fifth Ave. Starb am 30. Juli im Alter von 1 Jahr und 20 Tagen. Geliebter Sohn von William und Emma Wallbruch. Beerdigung Samstag, den 1. August, um 2 Uhr Nachm., nach Oakwoods.

Oesterreich - Ungarn
Bosnien und die Herzegowina. Länder- und Völkerkunde, illustrirt. Preis.......90c

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Ferdinand C. C. Boerner

im Alter von 76 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5625 Princeton Ave., Samstag, den 1. August, um 1 Uhr Nachm., mit Autos nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Boerner, Gattin.
Fred, Max und Alfred, Söhne.
Edwin, Enkel.

Denver, Col., Brillion, Wis., Zeitungen bitte zu kopiren. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Fred C. Strave

am 29. Juli im Alter von 30 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag Nachmittag um 1 Uhr von John O'Brien's Kapelle, 305 E. Kedzie Ave., mit Autos nach Waldheim. Mitglied des Chicago Central Ruling Nr. 34, F. M. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und Katherine Struve geb. Wiegand, Eltern.
Anna, John und Frau A. Cerney, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Bertha Erlinghagen geb. Roll

Sonntag, den 2. August, um 2 Uhr Nachm., Sonntag, den 2. August, um 2 Uhr Nachm., von Furths Kapelle, 356 E. 35. Str., mit Automobilen nach dem Oakwoods-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Erlinghagen, Gatte.
Walter und Martha, Kinder.

frsa

Todesanzeige.

Luise Deutscher Damen-Unterstützungs-Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Erlinghagen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. August, Nachmittags 2 Uhr, von Furths Kapelle, 356 E. 35. Str., mit ... nach dem Oakwood-Friedhof. Die ... versammeln sich punkt 1 Uhr in der Halle.

Katharina Rumpf, Präsidentin.
Wilhelmina Wagner, Sekretärin.

Todesanzeige.

Deutscher Frauenverein Harmonie.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Erlinghagen

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 2. August, um 2 Uhr Nachm., von Furths Kapelle, 356 E. 35. Str., nach Oakwood.

Minnie ...ichter, Präsidentin.
Minnie Hallmer, Sekretärin.

Zur Erinnerung.

an unsere liebe Gattin und Mutter

Bertha Klauk

die heute vor einem Jahre, am 31. Juli 1913, uns durch den Tod entrissen wurde.

Auf einem stillen Friedhof
Wo grüne Bäume stehen,
Liegt unsere liebe Mutter,
Sie mußte von uns gehen.
Ein schwerer Kampf war ihr beschieden
Bevor ihr treues Auge brach.
Schlummere sanft, du gute Mutter,
Unsere Liebe folgt dir nach.
Wir trauern still und sind betrübt,
Da wir doch dich so sehr geliebt.

Gewidmet von dem trauernden Gatten:
Henry Klauk, nebst Kindern.

Waldheim,

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone Austin 796, Local Phone Forest Park 787. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwal, Superintendent.

15. großes Piknik
mit Preiskegeln, veranstaltet vom
Oldenburger Frauen-Verein
Sonntag, den 2. August 1914, im Excelsior Park an Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Tickets 25c (an der Kasse). Anfang 2 Uhr Nachm.
j31,ag2

Seppel Fuchs
Bayrische Bierstube
Sonntag: Paprika Chicken für Lunch.
1548 Larrabee Str.
dofa

FEDERAL INN
W. H. Hubeler, Eigentümer.
Nordost-Ecke Addison und N. Halsted Str.
Deutsche Küche. Erster Klasse Familienrestaurant und Sommergarten. — Frei-Konzert.
10jl,frsa4w

See-Fahrten
Täglich und Sonntags nach
St. Joe Mich. 1.25 Rundfahrt.

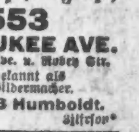
Doppel-Schrauben-Stahldampfer
„EASTLAND"
Der größte, schönste und schnellste Vergnügungsdampfer auf den Seen.
Macht Verbindung in St. Joe für Paw-Paw Lake, Berrien Springs, Niles, South Bend, Dowagiac, Benton Harbor und alle Plätze in Michigan und Indiana.
Abfahrt von Chicago täglich (Samstag ausgenommen) und Sonntags 9:45 Vorm. Samstag 2:30 Nachm., Sonntag 10 Vorm. Besondere Bequemlichkeiten für Passagiere Samstag Nachts auf dem Dampfer „Eugene C. Hart", der um 11 Uhr Nachts abfährt. Office und Dock: Nordende Rush Str. Brücke. Tel.: Rand. 60, Automatic 489-302.
22jlmifr.6w

Trolley - Fahrten
zu Exkursions-Raten
nach **JOLIET**
85c für die Rundfahrt
einschl. Eintritt in das
Illinois Staats - Zuchthaus.
Täglich, ausgenommen Sonntags, vom 27. Juli bis zum 31. August.
Besucher zugelassen um 11 Vorm., 2:00 Nachm. und 4:00 Nachm.
Man nehme „Archer Limits" Cars via State und Archer Ave., nach dem 48. und Archer Ave. Depot, wo Tickets zum Verkauf sind.
jl24,25,26,27,30,31

SCHOLL

deutscher Photograph
1553 MILWAUKEE AVE.
nahe North Ave. u. Robey Str.
lang bekannt als guter Bildermacher.
Phone: 73 Humboldt.
3jlfrso*

Alle Fußbeschwerden
behandelt,
9 Vorm. bis 5:30 Nachm.
Frei-Klinik jed. Tag von 3 bis 5 Nachm., Abends von 7 bis 10 Uhr.



ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS
1321 Nord Clark Strasse
ju21,*2

Massenkundgebung des hiesigen Deutschtums

Ist empört über die Haltung der englischen Presse der deutschen Sache gegenüber.

Protest gegen Hetzereien.

Der Vorstand des deutschamerikanischen Nationalbundes berät zur Zeit über die Einberufung einer Protestversammlung und wird zweifellos einen Aufruf dazu erlassen. — Um die Stimmung unter dem hiesigen Deutschtum zu erkunden, veranstaltete die „Abendpost" eine Umfrage unter den Beamten großer deutscher Vereine von Chicago. — Ihr Ergebniß.

Es ist der Redaktion der „Abendpost" aus den verschiedensten Schichten des hiesigen Deutschtums eine große Anzahl von Zuschriften eingeschickt worden, deren Urheber mit Entrüstung auf die Haltung der hiesigen Presse, in der Berichterstattung sowohl, wie an leitender Stelle, hinweisen, die sie in der gegenwärtigen schicksalsschwangeren Stunde der Sache einnimmt, für welche der greise Herrscher der Doppelmonarchie in Verteidigung der Ehre seiner Nation das Schwert zu ziehen gezwungen war, und für die sein treuer Bundesgenosse, das deutsche Reich, ebenfalls mit der Waffe einzutreten haben mag.

In den Zuschriften wird ausnahmslos auf die hämische Art und Weise hingewiesen, mit welcher in Wort und Bild von der englischen Presse Deutschland und Oesterreich-Ungarn behandelt und die Person ihres Herrschers in einer Weise in die Sache hineingezogen wird, die sie als Störer des Weltfriedens und als Zerstörer der Zivilisation des 20. Jahrhunderts hinstellt, während dem Slawen, der einen Verzweiflungskampf kämpfe, um das Joch von seinem Nacken abzuschütteln, Weihrauch gestreut wird. Viele der Einsender sprechen die Ansicht aus, daß es hoch an der Zeit sei, daß wieder einmal das geeinte Deutschtum von Chicago auf den Plan trete und diesen Hetzereien ein Halt! gebiete, wie es dies bei mehreren früheren Gelegenheiten bereits erfolgreich getan.

Da die „Abendpost" in Erfahrung brachte, daß heute der Vorstand des hiesigen Zweiges vom Deutschamerikanischen Nationalbund die Frage beraten werde, ob nicht die Einberufung des Deutschtums von Chicago zu einem Massenprotest ratsam sei, so veranstaltete sie eine Umfrage bei den Beamten einer Reihe der bekanntesten und einflußreichsten deutschen Vereine der Stadt, um die Stimmung hinsichtlich dieser Frage zu erkunden. Nachstehend das Ergebniß:

Eugen Niederegger, Präsident des Senefelder Liederkranz: „Worte für die Unverschämtheit der Hetzereien in der Presse gegen Deutschland sind überhaupt nicht zu finden. Es ist natürlich das alte Lied „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan". [illegible] Deutschen halfen den Vereinigten Staaten zu ihrer bedeutenden Stellung im Konzert der Völker, das wird jetzt aber natürlich in der schweren Stunde, vor der das deutsche Vaterland steht, vergessen und von der amerikanischen Presse den Slaven der Platz eingeräumt, der den Deutschen rechtmäßig gebührt. Ich hoffe, daß die jetzige Lage die Deutschen Amerikas darauf aufmerksam machen wird, wie wichtig es für sie ist, sich fest zusammenzuschließen, und wie unsere Brüder im alten Vaterlande einig zu sein. Ich, als Präsident des Senefelder Liederkranz, werde selbstverständlich mit Freuden meinen ganzen Einfluß geltend machen, um sowohl in dem Verein wie auch im Schwabenverein, dessen langjähriger Präsident ich war, für die gute Sache Propaganda zu machen. Ich halte eine Protestmassenversammlung für ein geeignetes Mittel, den Hetzereien in der englischen Presse erfolgreich entgegenzutreten." In ähnlichem Sinne sprach sich Herr F. W. Heß, der jetzige Präsident des Schwabenvereins, aus.

A. G. Dicus, Präsident des „Interstate Round Table Club", einer Vereinigung, der ungefähr 300 hervorragende deutsche Geschäftsleute angehören: „Als Deutschamerikaner verfolge ich natürlich die Vorgänge im alten Vaterlande mit großem Interesse und [illegible]in erstaunt über den Standpunkt, [illegible] die englische Presse in der Sache [illegible]nimmt. Es ist mir unverständlich, [illegible] die Presse Chicagos es überhaupt [illegible]gen kann, dem um die Stadt so verdienstvollen Deutschtum in solcher Weise entgegenzutreten. Eine Massenversammlung zwecks Protestes ist meiner Ansicht nach das einzige Mittel, um gegen die Hetzereien erfolgreich vorgehen zu können."

Ph. Jahn, früherer Sekretär des Hessenvereins: „Jetzt endlich scheinen die Deutschen Chicagos aufzuwachen, nachdem sie sich lange genug von der englischen Presse haben Fußtritte versetzen lassen. Es scheint mir, daß eine so schwere Stunde kommen mußte, um auch uns zu zeigen, daß wir fest und treu zusammenstehen müssen. Eine mächtige Protestversammlung wäre ein gutes Mittel, um der englischen Presse die Augen zu öffnen."

Frank Gusinde, Präsident des Kriegervereins Lake View: „Mit Leib und Seele werde ich an die Arbeit gehen, um einer solchen Protestversammlung, soweit ich und die Vereinigung, der ich vorstehe, in Frage kommen, zu einem Erfolg zu verhelfen. Die Stellung, welche die englische Presse in dieser ernsten Stunde einnimmt, ist meiner Ansicht nach schmachvoll, doch scheint es mir, als wenn wir Deutschen durch unsere Untätigkeit selber daran schuld sind. Die Bewegung, einig vorzugehen, ist daher mit Freuden zu begrüßen."

Theodor Pilzmann, Präsident des Junger Männerchor: „Jetzt erst scheinen also die Deutschen zu bemerken, daß sie bisher von der englischen Presse stets an die Wand gedrückt wurden; ich habe eine derartige Hetzerei erwartet. Es ist daher der Gedanke einer Protestversammlung mit Freuden zu begrüßen. Ich hoffe, daß die Versammlung den gewünschten Erfolg haben wird."

Mathias Hibbeler, früherer Meister der Mithra Freimaurerloge und Präsident des Center Straße Improvement Club: „Es wird bald Zeit, daß den englischen Zeitungen ein Licht aufgesteckt wird. Schon zu lange haben die Deutschen sich eine derartige Behandlung gefallen lassen. Eine Massenversammlung würde meiner Ansicht nach erfolgreich sein."

Fritz Nebel, in Berwyn, Jll., wohnhaft, früher Präsident des Harugari Männerchors und ein hervorragendes Mitglied der Liedertafel Eintracht: „Ich freue mich, daß das Deutschtum von Chicago endlich den Kampf gegen das skrupellose Vorgehen der hiesigen englischen Presse aufnimmt, das den Gerechtigkeitssinn eines jeden Deutschen verletzt. Eine Massen-Protestversammlung ist meiner Ansicht nach geboten, und würde ihren Zweck nicht verfehlen."

John Heidemann, Präsident des Wicker Park Männerchors: „Ich bin entrüstet über das Verhalten der englischen Presse und kann Ihnen die Versicherung geben, daß die Mitglieder des Wicker Park Männerchors gerade wie ich denken und nur auf den Augenblick warten, um sich einem gemeinsamen Vorgehen des Deutschtums in Chicago anzuschließen."

Peter Willem, Präsident des Richard Wagner Männerchors: „Trotzdem ich in Philadelphia von deutschen Eltern geboren wurde, bin ich ein Deutscher durch und durch und stolz auf die Erfolge der Deutschen. Die deutschfeindliche Agitation der hiesigen englischen Blätter hat mich schon lange mit Entrüstung erfüllt, und es sollte jetzt endlich ganz energisch Protest dagegen erhoben werden. Jedenfalls bin ich, sowie ein jedes Mitglied des Richard Wagner Männerchors bereit, dabei unseren Mann zu stellen."

E. Täubert, Sekretär der Schiller Liedertafel: „Ich bin der Ansicht, daß nun der Augenblick gekommen ist, der englischen Presse und der Bevölkerung zu zeigen, daß der deutsche Michel sich nicht nur ducken und in seiner geduldigen Gutmütigkeit die vielen Ungerechtigkeiten, denen das Deutschtum bisher ausgesetzt war, ertragen, sondern sich auch ganz energisch zur Wehr setzen kann. Mich wird es jedenfalls freuen, wenn wir unseren Teil dazu beitragen können."

Ernst Goethel, Sekretär der Deutschen Kriegerkameradschaft: „Das selbsterniedrigende Verhalten der hiesigen englischen Zeitungen hat mich mit Verachtung erfüllt, und ich bin der Ansicht, daß zu drastischen Mitteln gegriffen werden muß, um den Hetzereien und Verleumdungen wirksam entgegenzutreten. Wir werden stolz darauf sein, wenn uns Gelegenheit geboten werden sollte, unser Teil dazu beitragen zu können."

O. Krueger, der vormalige Präsident der Harugari Liedertafel: „Ich bin der Ansicht, daß eine in englischer Sprache gedruckte Zeitung ins Leben gerufen werden sollte, die das Deutschtum vertritt und die deutschen Rechte verteidigt. Natürlich muß etwas getan werden, um diesen heillosen Zuständen ein Ende zu machen."

Charles Breede, Sekretär des Schleswig Holsteiner Sängerbundes: „Ich bin bereit, für das gute Recht des Deutschtums einzutreten, soviel in meinen Kräften steht, und meine, daß die Geduld des Deutschtums nun endlich erschöpft sein sollte. Unser Verein wird bei der Protestversammlung nicht fehlen."

Alexander Lampe, Sekretär der Lessing-Freimaurerloge: „Daß ich sowohl, als auch meine Logenbrüder die Hetzereien der hiesigen englischen Presse verwerfen, ist ganz selbstverständlich. Vornehmster Zweck unserer Loge ist doch, die Interessen des Deutschtums wahrzunehmen. Ob ich aber gerade in meiner Eigenschaft als Sekretär der Loge der geplanten Protestbewegung von Nutzen werde sein können, ist mehr als zweifelhaft, da die Logenmitglieder im Juli und August Ferien haben, also keine Versammlungen abhalten. Außerdem werde ich in den nächsten Tagen verreisen. Dessenungeachtet wünsche ich zu betonen, daß wir alle Maßnahmen, die erforderlich sein sollten, den anmaßenden Hetzereien der englischen Presse einen Riegel vorzuschieben, durchaus billigen und stets für die Ehre des deutschen Namens eintreten werden."

Geo. Tag, Großsekretär des Bayrisch-Amerikanischen Vereins: „Ich werde diese Angelegenheit nächsten Sonntag gelegentlich der Versammlung des Vereins zur Sprache bringen und dafür eintreten, daß das Direktorium Stellung nehme und für die Einberufung der geplanten Protestversammlung stimme. Um aber die 600 Mitglieder des Vereins mobil zu machen, brauchen wir mindestens vier Wochen Zeit. Ueber's Knie läßt sich das nicht brechen."

Max Hirsch, Sekretär der Vereinigten Sänger: „Ich bin stets dabei, wenn es gilt, die Interessen des Deutschtums wahrzunehmen. Was in meiner Macht steht, werde ich tun, um die Vereinigten Sänger von Chicago, deren Sekretär ich bin, zur Beteiligung an der geplanten Protestversammlung zu bewegen."

Lorenz Mattern, Präsident der Veteranen des 24. Jllinoiser Regiments: „Das Eingesandt ist richtig. Oesterreich-Ungarn hat nichts Unrechtes verlangt, als es auf die Komplizen der Mordbuben, dieser dummen Jungen, drang, die den denkbar gemeinsten Streich verübt haben. Ich billige voll und ganz, daß energische Schritte getan werden, um den Verunglimpfungen des Deutschtums der Vereinigten Staaten seitens der englischen Presse einen Dämpfer aufzusetzen. Umsomehr [illegible] ich überzeugt bin, daß die englische Presse wohl weiß, was die Vereinigten Staaten dem Deutschtum zu verdanken haben, also aus schierer Bosheit handelt. Ich zweifle keinen Augenblick daran, daß alle meine alten Kameraden meine Ansicht teilen."

E. Guntermann, Sekretär des Deutschen Militär-Gesangvereins: „Sämmtliche Mitglieder des Vereins, dessen Sekretär ich bin, sind stets bereit, für Deutschlands Ehre eine Lanze zu brechen. Wir werden daher nicht verfehlen, uns der gegen die hämischen Hetzereien der englischen Presse gerichteten Bewegung anzuschließen und uns, falls die geplante Protestversammlung zu Stande kommt, wohl vollzählig an ihr zu beteiligen."

Paul Wenzel, Präsident des Gesangvereins Harmonie: „Ich werde die Sache im Verein zur Sprache bringen und dafür wirken, daß der Verein sich möglichst stark an der geplanten Protestversammlung beteilige. Jedenfalls sollte möglichst bald den schnöden Hetzereien der englischen Presse energisch entgegengetreten werden."

E. Buehler, Präsident der Vereinigten Schweizervereine: „Da ich in letzter Zeit die Leitartikel der englischen Presse nicht genau verfolgt habe, kann ich nicht beurteilen, ob ein Protest angebracht wäre. Sollte das aber der Fall sein, so werden die Schweizervereine ganz entschieden die Sache des Deutschtums zu der ihrigen machen. Ich kann mich gar nicht genug darüber wundern, wie Leitartikelschreiber der englischen Presse, denen doch die Kulturarbeit der Deutschen nicht unbekannt sein sollte, die Sache der Slaven verfechten können. Wir stehen in diesem Falle auf Seite der Deutschen. Ich werde in den Versammlungen der Schweizervereine die Angelegenheit zur Sprache bringen und dafür eintreten, daß die Vereine sich an der geplanten Protestversammlung, falls diese nötig sein sollte, möglichst in voller Stärke beteiligen."

Henry Walch, Sekretär des Tiroler und Vorarlberger Vereins: „Die eigentümliche Haltung der englischen Presse ist mir aufgefallen, und ich habe mich gefragt, warum es so ist. Ist es Dummheit oder Absicht? Aber so dumm sind jene Herren gar nicht. Jedenfalls ist es an der Zeit, daß etwas gegen diese Hetzereien geschieht, und eine Massenprotestversammlung wäre wohl das Beste. Dem Aufruf zu einer solchen wird mein Verein zweifellos Folge leisten."

Andreas Kost, Sekretär der Vereinigten Oesterreichisch-Ungarischen Vereine: „Es ist mir bisher nicht aufgefallen, daß die englische Presse sich bei den Kriegsnachrichten einseitig auf die slawische Seite stellte. Allerdings verkehre ich fast nur in deutschen Kreisen, doch ist mir bis jetzt noch keine Beschwerde dieser Art zu Ohren gekommen. Wenn es sich aber so verhält, wie Sie sagen, dann muß allerdings etwas geschehen, und zwar bald. Unser Verband gehört zum Deutschamerikanischen Nationalbund, und wenn dieser eine Massenversammlung einberufen sollte, so werden wir selbstverständlich dabei sein."

Charles Roule, Sekretär der Liedertafel Vorwärts: „Tatsache ist, daß die Slawen in der österreichisch-ungarischen Monarchie sehr unterdrückt werden. Ich spreche aus persönlicher Erfahrung, denn mein Vater war Tscheche und ich selbst bin in Oesterreich geboren. Die Haltung der englischen Presse finde ich aus dem Grunde begreiflich, daß Amerika das Land der Freiheit ist und die Presse es daher als ihre Pflicht erachtet, für eine freiheitliche Sache einzutreten. Meine persönlichen Neigungen sind natürlich deutsch, ich halte zu den Deutschen, und falls eine Protestversammlung einberufen wird, was am Ende ganz angebracht wäre, so wird die Liedertafel Vorwärts sich ohne Zweifel beteiligen."

Joseph Schlenker, Präsident des Deutschen Kriegervereins: „Es ist eine Schande, daß die englischen Zeitungen ihre Spalten den slawischen Heißspornen und Hetzern so kritiklos zur Verfügung stellen. Es ist höchste Zeit, daß das Deutschtum, das ein Drittel der Bevölkerung Chicagos bildet, einmal energisch gegen diese Hetzereien und Schmähungen Front macht. Ich bin mit Herz und Seele dabei, dem Unwillen der Deutschen in einer Massenversammlung Ausdruck zu geben. Die Weltblätter haben anscheinend ganz vergessen, daß das Deutschtum Hunderttausende ins Feld gestellt hat, als das Schicksal der Union auf dem Spiel stand. Wo waren damals die Serben und anderen Slawen, von denen sie jetzt so viel Wesens machen? Mit dem Plan des Deutschamerikanischen Nationalbundes bin ich völlig einverstanden und werde ihn am Sonntag in der Versammlung des Kriegervereins vorlegen."

George A. von Massow, langjähriger Präsident des Verbandes der Veteranen der deutschen Armee: „Ich bin völlig damit einverstanden, in einer Massenversammlung der deutschen Vereinigungen gegen die einseitige Haltung der englischen Tagespresse und ihre offenkundige Parteinahme für das Slawentum Front zu machen. Der Vorschlag des Deutschamerikanischen Nationalbundes ist sehr zeitgemäß. Alle deutschen und österreichischen Vereinigungen sollten dazu herangezogen werden. Es ist höchste Zeit, daß das Deutschtum Chicagos ein Machtwort gegen die schmähliche Behandlung spricht, die ihm von Seiten der englischen Presse der Stadt zuteil wird. Ich werde im Veteranenverband und in allen anderen Vereinigungen, mit denen ich Fühlung habe, darauf hinarbeiten, daß der Vorschlag des Nationalbundes angenommen und durchgeführt wird."

Gustav Schaetz, Sekretär der Herderloge des Freimaurerordens: „Als Beamter einer Freimaurerloge kann ich zu dem Projekt nicht Stellung nehmen, als Deutscher aber bin ich völlig einverstanden mit dem Plan des Nationalbundes, daß das Deutschtum geschlossen gegen diese einseitigen Hetzereien in den englischen Tageszeitungen Front macht. Es ist eine Schande, wie diese Zeitungen den slawischen Hetzern und Heißspornen erlauben, ihre Spalten zur Aufreizung gegen alles Deutsche auszunutzen. Es ist höchste Zeit, daß dagegen eingeschritten wird. Wir sind stark genug in der Stadt. Wir können Wandel schaffen, wenn wir geschlossen vorgehen."

Charles Wurster, Sekretär des „German Club of Chicago": „Wir erhalten in der englischen Presse im Allgemeinen nicht die Behandlung, die wir als Deutsche verdienen, die unsere Sache verdient, die uns in Anbetracht der Bedeutung des deutschen Elementes in der Bevölkerung zukommt. Die angeborene Bescheidenheit verbietet es dem Deutschen, seine Sache in den Spalten der Zeitungen breitzutreten. Es ist nicht seine Gewohnheit, seine Schlachten in den Spalten der Zeitungen mit Tinte und Feder zu schlagen, sondern mit dem Schwert in der Faust auf dem Schlachtfeld. Es ist die höchste Zeit, daß das Deutschtum gegen die ungerechte und einseitige Haltung der englischen Presse protestirt. Die Anregung des Deutschamerikanischen Nationalbundes ist daher eine sehr glückliche und zeitgemäße. Der „German Club of Chicago" und seine Mitglieder werden sich natürlich mit Eifer an einer jeden Kundgebung der Deutschen beteiligen, die bestimmt ist, den Deutschen die ihnen gebührende Stellung im Gemeinwesen zu sichern."

Ernst Kußwurm, 1. Sprecher der Chicago Turngemeinde: „Wenn wir glauben, daß die englischen Tageszeitungen zu einseitig und parteiisch sind, sollten wir als Deutsche ihnen unsere Seite der Sache ausführlich und so unparteiisch wie möglich schildern. Es ist nicht zu leugnen, daß die englische Presse mehr von England beeinflußt wird als von Deutschland, mehr englische Wünsche zum Ausdruck bringt als deutsche. Aber die Deutschen und Oesterreicher haben es sich auch zum Teil selbst zuzuschreiben, daß sie in den englischen Zeitungen nicht die Berücksichtigung finden wie die Vertreter verschiedener kleiner Slawenstämme. Wenn die Deutschen sich energischer und eifriger am öffentlichen Leben beteiligen würden, würden sie mit der englisch sprechenden Bevölkerung und ihren Zeitungen eben so gute und wahrscheinlich bessere Fühlung haben. Sie würden dann wahrscheinlich eben so viel und mehr erreichen wie die Slawen. Da sich die Deutschen dem öffentlichen Leben und der Politik fernhalten, ist es nicht zu verwundern, daß sie die Fühlung mit anderen Bevölkerungselementen und den englischen Zeitungen verlieren. Wenn wir in diesen Zeitläuften, wenn die Wogen der Erregung hochgehen, kühl und besonnen bleiben, werden wir weiter kommen. Von einer Protestversammlung halte ich und verspreche ich mir nichts."

Emil Mihlke, Präsident des Deutschen Militärvereins: „Ich bin vollständig mit einer solchen Versammlung einverstanden. Ich werde selbstverständlich erscheinen, und ich werde auch dafür Sorge tragen, daß ein guter Teil von meinen Kameraden mitkommt."

Robert Wagner, Präsident des Vereins Deutscher Reservisten: „Daß die englische Presse über die Deutschen Lügen erzählt, daran sind wir ja schon gewöhnt. Aber jetzt ist es einmal an der Zeit, dagegen einzuschreiten. Jetzt müssen wir Deutschen einmal Farbe bekennen! Wer dabei nicht mittut, der ist einfach ein Feigling! Ich bin natürlich mit einer solchen Versammlung einverstanden, und ich glaube, daß sich mein Verein einstimmig dafür erklären wird."

Gustav Geleng, Präsident des Zentralverbandes deutscher Militärvereine und des Vereins Deutscher Veteranen: „Wir brauchen uns diese Gemeinheiten der Hetzpresse und der Slawen nicht weiter gefallen zu lassen und wollen dies auch nicht weiter tun. Wenn man nur an jene gemeine Mordtat denkt, bei welcher auch eine Frau in der hinterlistigsten Weise umgebracht wurde, dann kann man für jene Gesellschaft auch nicht die geringste Sympathie mehr haben. Ich tue mein Möglichstes, um solch eine Versammlung erfolgreich zu machen."

Otto Drews, Präsident des Deutschen Kriegerbundes: „Sie können darauf rechnen, daß mein Verein vollzählig erscheint. Ich wohne in der Gegend, wo die Slawen neulich Wappenschilder und Fahnen heruntergerissen und auf ihnen mit den Füßen getrampelt haben, und ich bin aufs Höchste empört. Dergleichen dürfen wir nicht dulden!"

Albert Naumann, Präsident des Vereins Deutscher Waffengenossen: „Bin vollständig mit der Idee einverstanden. Und ich werde mein Bestes tun, auch meine Kameraden mit zur Versammlung zu bringen."

Hermann Rosenblatt, Präsident der deutschen Krieger von Süd Chicago: „Mit der Absicht, eine Protestversammlung des Deutschtums einzuberufen, um Verwahrung gegen die entstellenden und tendenzlosen Berichte der englischen Zeitungen in der gegenwärtigen europäischen Krise und gegen die Verherrlichung des Slawentums einzulegen, bin ich durchaus einverstanden. Falls der Vorschlag, eine Massenversammlung einzuberufen, wirklich gemacht werden sollte, werde ich eine Beteiligung unseres Vereins vorschlagen."

Konrad Gleiser, Ex-Präsident des deutschen Soldatenvereins der Südseite: „Ich habe mich schon gewundert, warum nicht schon längst eine Protestversammlung in imponirender Stärke einberufen worden ist. Die Karrikaturen und Artikel der englischen Presse sind eine Schande und müssen jedem deutsch-empfindenden Menschen die Zornesröte ins Gesicht treiben. In meinem Hause sind diese Hetzblätter nicht geduldet, und ich würde mich freuen, wenn eine Protestkundgebung zustande käme. Es sollte aber entweder ein wirklich eindrucksvoller Massenprotest werden oder ganz unterbleiben."

Georg Stubenroth, Großbarde der Harugari: „Wir sind deutsch und werden mit dem Deutschtum Chicagos zusammengehen, falls eine Protestversammlung gegen die Haltung der englischen Zeitungen veranstaltet werden sollte. Der Gedanke ist mir sympathisch, und ich würde, falls bestimmte Aufforderungen in dieser Angelegenheit an mich ergehen, entsprechend handeln."

F. A. Egger, Schweizer Liederkranz: „Daß die englische Presse Chicagos sich in diesem Kampfe auf die Seite der Serben und der Slawen stellt, ist auch von den Schweizern sehr übel aufgenommen worden, denn selbstverständlich halten diese zu den Deutschen. Ich persönlich bin mit Herz und Hand dabei, eine Protestversammlung zu veranstalten und glaube dafür bürgen zu können, daß der Schweizer Liederkranz sich vollzählig daran beteiligen wird. Ich werde die Angelegenheit noch in der heute Abend stattfindenden Versammlung zur Sprache bringen."

Walter Oesterle, Technischer Verein: „Die Stellung, welche die englische Presse in den letzten Tagen Oesterreich-Ungarn und Deutschland gegenüber eingenommen hat, ihre blinde Parteilichkeit für die Serben und Russen, hat mich wie fast Jeden, der noch mit Liebe an dem alten Vaterlande hängt, mit Entrüstung erfüllt. Ich bin entschieden dafür, eine Protestversammlung abzuhalten, und weiß, daß die Mehrzahl der übrigen Mitglieder, vor Allem unser Präsident, mit dem ich bereits Rücksprache nahm, derselben Ansicht ist. Der Technische Verein würde sich jedenfalls zahlreich an einer derartigen Veranstaltung beteiligen."

Karl Bergl, Verein Saxonia: „Soeben habe ich das vortreffliche Eingesandt in der „Abendpost", worin es heißt, daß kategorische Mittel gefunden werden sollten, um die hiesigen englischen Blätter zu zwingen, ihre das Deutschtum schmähende Agitation einzustellen, gelesen, und schließe mich der Ansicht des Herrn Einsenders vollkommen an. Es ist eine Schande, wie man die von der Kultur noch so wenig beleckten Serben den Deutschen und Oesterreichern vorzieht. Morgen Abend hält der Verein seine Versammlung ab, da werde ich die Angelegenheit zur Sprache bringen."

Balthasar Rau, Sozialer Turnverein: „Die englischen Zeitungen verdienen wegen ihrer Haltung in dieser ganzen Frage einen scharfen Tadel. In heutigen Leitartikeln wird den europäischen Mächten empfohlen, eine abwartende Haltung anzunehmen, wie Präsident Wilson dieses in Bezug auf Mexiko tat. Dabei haben aber dieselben Zeitungen ihn wegen dieser Haltung auf das Schärfste verurteilt. Wir sollten uns aber hüten, den Rassenhaß zu predigen, und vielleicht wäre eine abwartende Haltung einstweilen wirklich das Beste. Die Slawen gehören ja auch zu den Verbündeten Vereinen, sind da also die Bundesgenossen der Deutschen. Ich spreche natürlich nur für mich persönlich, wie der Soziale Turnverein oder der Turnbezirk Jllinois über die Sache denkt, kann ich nicht sagen."

Aug. Kropp, Accordia Freimaurerloge: „Bei der englischen Presse ist Alles Geschäft; sie glaubt eben, daß sie bei ihren Lesern durch ihre Stellungnahme für die Serben viel Anklang findet. Wenn die Deutschen so zusammenhielten, wie die Slaven es tun, so würden sie dieser Presse eben mehr imponiren. Was die Accordia Loge tun wird, weiß ich nicht, sie tritt erst im September wieder zusammen."

Jakob Kraft, Schriftführer des Pfälzer Vereins: „Ich glaube, ich spreche nicht nur meine, sondern auch die Ansicht der Mitglieder des Pfälzer Vereins aus, wenn ich sage, daß ein groß angelegter Protest gegen das unablässige Bemühen der englischen Presse, deutsches Streben und Leben in gehässigem Lichte darzustellen, unsere einmütige Unterstützung finden wird."

Ferd. Neukranz, Großmeister der Plattdeutschen Gilde: „Die Deutschen Chicagos müßten mehr als Lammsgeduld haben, wenn sie sich die heimtückische, gegen sie gerichtete Färbung des englischen Nachrichtendienstes noch länger stillschweigend gefallen ließen. Man hetzt gegen Oesterreich, weil es der Bundesgenosse Deutschlands ist, und glaubt mit versteckten oder offenen Angriffen dem Ansehen Beider gleichmäßig Abbruch tun zu können. Ich bin überzeugt, daß die 9000 Mitglieder der Gilde für eine bald abzuhaltende Protestversammlung eintreten werden."

August Lueders, Sekretär der Vereinigten Männerchöre von Chicago: „Wer, wie ich, schon vor dem Jahre 1870 in Chicago gelebt und sich damals mit den deutschfeindlichen Elementen herumgeschlagen hat, der weiß, wie sehr Not es auch jetzt tut, derartigen Hetzereien einen Riegel vorzuschieben, und ich glaube, daß ein solcher Massenprotest gerade so wirksam sein wird, wie jener, zu dem sich das Deutschtum von Chicago während des spanischamerikanischen Krieges gezwungen sah. Daß die Vereinigten Männerchöre von Chicago dabei im Vordertreffen stehen werden, versteht sich von selbst."

Irgend[illegible]

für Männer und[illegible]

in unserem ganze[illegible]

Halben Pre[illegible]

(ausgenommen blaue und schwarze)

Hier ist Eure Gelegenheit, einen Anzug zu erhalten zu einem nied[illegible] als den Jhr auszugeben bestimmt habt. Trefft Eure Auswahl von den per[illegible]derten Sommer-Anzügen, in hellen und dunklen Farben, hübschen Norfolk-Anzüg[illegible] dunklen Mischungen in Braun und Grau. Der rechte Anzug für das ganze Jahr. [illegible] haben mehr als 60 Muster zur Auswahl und von jeder Größe. Anzüge in regul[illegible] Größen und in Extra-Größen für große, kleine und korpulente Männer; zögert desh[illegible] nicht aus dem Grunde, weil Jhr eine Extra-Größe braucht — wir werden Euch aus[illegible]statten und zwar zur Hälfte des Original-Preises, der an jedem Anzug zu sehen ist.—

$ 7.50 Anzüge, zum halben Preise, jetzt zu $ 3.75

$10.00 Anzüge, zum halben Preise, jetzt zu $ 5.00

$20.00 Anzüge, zum halben Preise, jetzt zu $10.00

$25.00 Anzüge, zum halben Preise, jetzt zu $12.50

$30.00 Anzüge, zum halben Preise, jetzt zu $15.00

Post-Bestellungen werden nicht ausgeführt. Anzüge werden nicht zur Anprobe versandt. — Keine Berechnung für Aenderungen.

Dieser Laden ist Samstag Abend offen bis 10 Uhr.

Zweiter Floor — WIEBOLDT'S — Männer-Annex

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent [illegible]

Verlangt: Guter, ehrlicher Mann, [illegible] Tisch aufwarten können und an der Bar [illegible] helfen. 1400 S. Western Ave.

Verlangt: 3 erfahrene Bunch Hands [illegible] Bunch Helfer. Nur Leute mit [illegible] Erfahrung brauchen sich zu melden. [illegible] Merton & Son, 16. und Rockwell [illegible]

Gesucht: Painter sucht Arbeit, [illegible] Etc.

Verlangt: Schuhmacher. [illegible] bei O'Connor & Goldberg [illegible]

Verlangt: Starker [illegible] zeug, in Maschinenwerk[illegible] Kuriser Lohn im Anfang[illegible] Machine Works, 12 [illegible] 208.

Verlangt: Erfahren[illegible] genarbeit. Sofort, [illegible] Straße.

Verlangt: Jung[illegible] rei zu arbeiten. [illegible]

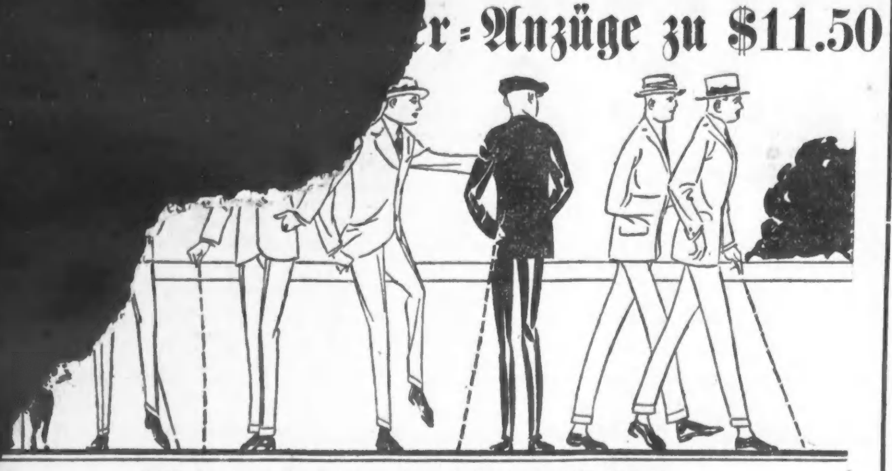
Verlangt: [illegible] Arbeit. 1010 [illegible]

Verlangt: [illegible] Rolls [illegible]

[...] Company

First Big Store on the Loop — Second Floor Entrance to "L" Trains

[...]=Anzüge zu $11.50



860 in der Partie — alle sehr wünschenwert

Die ganze Hälfte dieser Anzüge ist in Moden für junge Männer—prächtige Moden—und [...]ichlich Eleganz im Kragen, „Lapels", Taschen und Beinkleidern.

Der Rest besteht in guten, gesetzten Moden, die Männer mit mehr konservativen Ideen in der Kleidung bevorzugen.

Vorhanden sind blaue Serges und fancy Stoffe, in Checks, Chalkline=Streifen und in gemischten Effekten.

Diese Zeitung ist heute mit Kleider=Verkäufen gefüllt, jedoch ist es sehr zweifelhaft, ob eine einzige Spalte bessere Werte für den Mann offerirt, der einen Anzug zu einem mäßigen Preise wünscht, als dieser Räumungs=Verkauf von wirklichen $18.00 und $20.00 Anzügen zu $11.50 Euch bietet.

Männeranzüge in Qualitäten bis zu $30 — jetzt $17.50

Viele davon sind mit Seide gefüttert. Außergewöhnlich erstklassige Anzüge, geschneidert aus importirten Worsteds, blauen Serges, Cheviots und anderen feinen Stoffen. In den neuesten und schneidigsten Moden zugeschnitten. Anzüge bis zu $30.00 wert, jetzt durchweg zu $17.50.

Männeranzüge in Qualitäten bis zu $25 — jetzt $13.50

Unter diesen befinden sich Anzüge in blauen Serges, schlichtgrauen Farben, fancy Mischungen, Chalkline=Streifen, schwarz und weiß karrirt, blau und weiß gestreift. Anzüge, die ursprünglich zu 25.00 bewertet wurden. Jetzt zu $13.50.

Starker Andrang erwartet.

Heute ist der letzte Tag, an dem Petitionen einzureichen sind.

Tausende von Kandidaten.

Staatssekretär und Countyschreiber werden Geschäftsräume bis Mitternacht offen halten. — Harrison stellt aufsässigen Anhängern Ultimatum.

Heute läuft die Frist ab, innerhalb der Kandidaten für Staats= und Countyämter, die Legislatur und den Kongreß Nominationspetitionen beim Staatssekretär und den Countyschreibern einreichen und sich dadurch einen Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel sichern können. Sowohl Staatssekretär Henry Woods als auch Countyschreiber Robert M. Sweitzer von Cook County erwarten einen starken Andrang von Bewerbern, die ihnen im letzten Augenblick ihre Petitionen einreichen und versuchen werden, sich den letzten Platz unter ihren Mitbewerbern auf dem Vorwahlenstimmzettel zu sichern. Nach der Ansicht von Politikern ist nächst dem ersten Platz auf dem Stimmzettel der letzte der beste. Beide Beamte werden ihre Geschäftsräume bis Mitternacht offen halten.

Am Schluß der Geschäftsstunden gestern waren beim Countyschreiber 806 Nominationspetitionen eingegangen. Es wird erwartet, daß der heutige Tag die Zahl um mehrere hundert erhöhen wird. Man rechnet darauf, daß sich um Mitternacht mehr Petitionen in den Händen des Countyschreibers befinden werden als vor zwei Jahren. Damals betrug ihre Zahl 1028.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in Springfield. Bei Staatssekretär Woods sind bereits mehr als 1500 Nominationspetitionen von Kandidaten für Staatsämter, die Legislatur und den Kongreß eingelaufen. Es wird erwartet, daß ihre Zahl heute auf mehr als 2000 anschwellen wird. Soweit hat der Staatssekretär, wie verlautet, noch nicht bestimmt, in welcher Reihenfolge die Namen auf dem Stimmzettel angeordnet werden.

Gestern reichten elf Bewerber um das Amt des Staatsschatzmeisters ihre Nominationspapiere beim Staatssekretär ein. Darunter befinden sich neun Demokraten. Die demokratischen Bewerber sind J. A. Ulrich, Joseph F. Ryan, J. T. Walsh, C. L. Campbell, S. R. Pierce, S. F. Mahoney, D. J. McAllister, C. T. Jennings, sämmtlich von Chicago, und J. J. Casey, Watseka. Die beiden republikanischen Bewerber sind Andrew Russell, Jacksonville, und W. E. Anderson, Evanston.

Harrison spricht Machtwort.

„Wer nicht gehorcht, fliegt 'raus." Das war der Sinn eines Ultimatums, das Mayor Harrison gestern Nachmittag in einer Sitzung des Vollziehungsausschusses der Parteileitung seiner Faktion seinen aufsässigen Anhängern wie Ald. Coughlin, Ald. Kenna, Ald. Powers und Ald. Bowler stellte. Der Mayor sprach frei von der Leber weg, nahm kein Blatt vor den Mund und machte seinen Anhängern klar, daß er nicht mehr fackeln werde. Unbedingter Gehorsam gegenüber der Organisation und Unterstützung aller ihrer Kandidaten ist, was er verlangt. Anderenfalls können die Herren, die ihre eigenen Ansichten hinsichtlich gewisser Kandidaturen haben, ihr Bündel schnüren. Ald. Coughlin war zugegen, als das Stadtoberhaupt das Machtwort sprach. So war Ald. Powers. Der Stadtvater der 1. Ward hatte den ganzen Tag über versucht, eine Unterredung mit dem Mayor zu erlangen. Es war ihm unmöglich gewesen. In der Sitzung des Vollziehungsausschusses hatte er eine Gelegenheit, sich zu verteidigen. Es gelang ihm, eine Gnadenfrist für sich und seinen Kollegen Ald. Michael Kenna zu erwirken. Er hat bis morgen Zeit, sich eines Besseren zu besinnen. An diesem Tag kehrt Ald. Kenna nach Chicago zurück und wird versuchen, sich mit seinem Kollegen hinsichtlich ihrer Haltung gegenüber Countyrichter John E. Owens und L. B. Stringers, des Kandidaten der Faktion für den Bundessenat, schlüssig zu werden.

Ticket der Rathausfaktion vollständig.

In der Sitzung wurde das Ticket für die Countyvorwahl festgestellt, das die Faktion Hearst=Harrison unterstützen wird. Auch die Faktion Gouverneur Dunnes wird dafür eintreten. Sie hat eine Anzahl wichtiger Posten erhalten. Das Ticket wurde am Abend in der Sitzung der Parteileitung gutgeheißen. Ald. Coughlin enthielt sich der Abstimmung und erklärte, er wolle erst die Rückkehr seines Kollegen abwarten. Ald. James McNichols von der 10. Ward enthielt sich ebenfalls der Abstimmung. Er vertritt die 10. Ward, in der Stadtrichter T. F. Scully, der Kandidat der regulären demokratischen Organisation für das Countyrichteramt, wohnt. Barney Grogan von der 18. Ward stimmte gegen das Ticket.

Die Kandidaten.

Die Kandidaten, welche die Unterstützung der Faktion Hearst=Harrison erhalten werden, sind, wie folgt:

Sheriff — John E. Traeger, 30. Ward.

Countyschatzmeister — John J. Bradley, 3. Ward.

Vorsitzender des Countyrats — Peter Reinberg, 25. Ward.

Countyschreiber — Christopher McGurn, 14. Ward.

Countyrichter — John E. Owens, 13. Ward.

Nachlaßrichter — Henry Horner, 3. Ward.

Nachlaßgerichtsschreiber — John A. Cervenka, 34. Ward.

Kreisgerichtsschreiber — Joseph J. Geary, 6. Ward.

Appellhofschreiber — James S. McInerney, 35. Ward.

Revisionsbehörde — Frank Rydzewski, 8. Ward.

Assessorenbehörde — Oskar Ecklund, 7. Ward; C. R. Walleck, Oak Park.

Abwasserbehörde — Martin McNally, 30. Ward; T. J. Clohesy, 34. Ward.

Countyschulsuperintendent — Chas. A. Lang, 35. Ward.

Countykommissäre — Peter Reinberg, 25. Ward; Albert Nowak, 26. Ward; Daniel Ryan, 32. Ward; Thomas Kasperski, 11. Ward; Albert P. Bauer, 22. Ward; William D. Scott, 4. Ward; William Zukowski, 27. Ward; George F. Flynn, 15. Ward; Thomas B. Conroy, 29. Ward; Frank McDonald, 13. Ward; Michael C. Buckley, 3. Ward; John M. Kantor, 12. Ward; Frank A. Okon, 4. Ward; Joseph J. Murphy, 21. Ward.

Bradley, Ecklund und McNally wurden von der Faktion Dunne ausgewählt in Uebereinstimmung mit einem Abkommen, das die Faktion Dunne mit der Faktion Hearst=Harison getroffen hat.

Verschieben Entscheidung.

Der Ausschuß für politische Tätigkeit der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung beschloß gestern Nachmittag, die Indossirung von Kandidaten bis zum 6. August zu verschieben. Es wird erwartet, daß Anton J. Cermak sich weigern wird, die Kandidatur L. B. Stringers für den Bundessenat zu unterstützen. Cermak ist Sekrteär des Verbandes, der, wie verlautet, die Kandidatur Roger C. Sullivans begünstigt.

Bell System

Intelligente Mitarbeit ist das Leitmotiv des Bell Telephondienstes.

Hinter Ihrem Bell Telephon steht eine Armee von 200,000 Männern und Frauen, die Hand in Hand arbeiten, um dem Dienst die höchste Leistungsfähigkeit zu sichern.

Das Ergebniß ihrer vereinten Anstrengungen ist ein Telephondienst, der an Umfang und Tätigkeit auf der ganzen Welt nicht seinesgleichen hat.

Benutzen Sie fleißig die Lokal= und Fernsprech=Linien.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Official 100

Lokalbericht.

Briefkasten.

Martin B., Banat, Mich. — Gerne hätten wir Ihren Brief gebracht, wenn Sie ihn nur früher eingesandt hätten, aber mehr als einen Monat darnach, das ist viel zu spät, um als „Neuigkeit" gebracht zu werden.

[illegible]

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

B. B. — Wie Sie schreiben ereignete sich, als Sie vor Ihrem Hause standen, eine Explosion, und Sie wurden dann bei der Bank über einen der Stadt gehörigen eisernen Behälter gestoßen, wobei Sie einen Beinbruch erlitten. Unter solchen Umständen, können Sie keinen Anspruch auf Schadenersatz, weder gegen die Stadt noch gegen sonst Jemanden, geltend machen. Etwas anderes wäre es, wenn der Unfall auf Nachlässigkeit oder auf Böswilligkeit zurückzuführen wäre.

A. R. — Es hätte gleich in der Scheidungsurkunde der Betrag der Nährgelder angegeben worden sein sollen. Da dieses offenbar versäumt wurde, denke ich, daß Sie durch eine weitere Eingabe bei demselben Gericht ihren früheren Gatten zwingen können, für Sie und Ihre Kinder Nährgelder zu angemessenem Betrage zu zahlen.

Schmitz. — Wenn Sie Grundeigentum kaufen, so sollte der Verkäufer Ihnen eine von ihm und seiner Frau unterzeichnete Uebertragungsurkunde einhändigen, welche dann in die Grundbücher einzutragen ist. Ebenso müssen Sie, wenn Sie das Grundeigentum wieder verkaufen, dem nächsten Käufer eine solche Uebertragungsurkunde geben. Wir würden Ihnen aber raten, sich mit einem Advokaten in Verbindung zu setzen, damit er feststellt, ob der Besitztitel auch in guter Ordnung ist.

J. B. — Ein Schuldschein irgendwelcher Art, mag er nun in Form einer Note ausgestellt sein oder nicht, verjährt erst in zehn Jahren. Eine einfache Buchforderung verjährt in fünf Jahren. In Ihrem Falle scheint es sich um einen erst in zehn Jahren verjährenden Schein zu handeln.

Aug. S. — Mietskontrakte enthalten meistens die Bestimmung, daß der Hausbesitzer das Recht hat, die Wohnung zu betreten, „um alle nötigen Reparaturen vorzunehmen." Das Anbringen einer Röhre zu Ventilationszwecken gemäß den städtischen Ordinanzen oder den Staatsgesetzen würde vom Gericht wahrscheinlich als unter die Rubrik „nötige Reparaturen" fallend betrachtet werden, und wir sind der Ansicht, daß der Hausherr das Recht hat, zur Vornahme dieser Reparatur die Wohnung zu betreten. Die Arbeit darf aber nur geringfügiger Natur sein. Wenn sie den Mieter beträchtliche Zeit an der Benützung des Zimmers hindern sollte, so würde das Gericht wahrscheinlich entscheiden, daß der Mieter das Recht hatte, den Mietskontrakt zu brechen.

Französisches Werben

In der jüngsten Vergangenheit schreibt die Rundschau über das Deutschtum im Ausland, lag wiederholt elsässischen Tagesblättern ein ausführlicher Prospekt der „Ecole secondaire libre et Commerciale" aus der kleinen französischen Jurastadt Saint Claude bei. Diese in gewandtem Deutsch abgefaßte Selbstempfehlung trägt die irreführende Ueberschrift „Sprachinstitut Saint Claude in Frankreich" und trägt die Unterschrift des Herrn „Mistler, Direktor". Der beigezeichnete Eisenbahnplan verdeutlicht die bequeme Fahrtverbindung Mülhausen—Belfort — Besancon — Mouchard—Saint Claude (Anfangs= und Endstation groß gedruckt und unterstrichen), wie auch sofort am Eingang der billige Preis dieser Reise mit 10 M. (von der Grenze ab 8 M.) betont wird. Wer noch daran zweifeln wollte, wie diese ganze Werbetätigkeit auf Kundschaft aus dem Elsaß gemünzt ist, wird durch den unverhüllten Satz in Artikel 2 aufgeklärt: „Der Direktor der Anstalt oder ein Lehrer der Schule nimmt die Schüler an den unten bestimmten Tagen am Bahnhof in Mülhausen in Empfang und besorgt die ganze Reise." Die Erziehungsziele für die auf diese Weise empfangenen deutsch=elsässischen Knaben enthüllt aber der Inhalt des — gewiß wohlweislich ans Ende der Rubrik „Zweck und Lehrplan der Anstalt" gestellten — Artikels 13: „Jeder Zögling verpflichtet sich, . . . die Vorschriften der Hausordnung genau zu beobachten und, sobald ihn der Direktor genügend vorbereitet findet, auf den Gebrauch der deutschen Sprache, selbst auf den Umgang mit seinen deutschen Mitschülern gänzlich zu verzichten. Sogar in den Erholungsstunden wird kein Wort mehr deutsch gesprochen, was um so leichter ist, als sich die deutschen Mitschüler in stetem Umgang mit französischen befinden." Und daß man es hier mit einem derjenigen Institute zu tun hat, die jenseits der Grenze unsere elsässische Jugend hinüberlocken, sie den für diese geschaffenen trefflichen einheimischen Schulen entziehen und drüben unter dem Scheine französischer Sprachausbildung für immer entdeutschen, das liegt ja nach obigen wörtlichen (nicht etwa übersetzten) Zitaten klar auf der Hand. Unser Gewährsmann, der uns diesen Prospekt vermittelt hat, versichert, daß die Zahl der zurzeit in Saint Claude und allerlei teilweise fragwürdigen Lehranstalten in Französisch=Lothringen, besonders Luneville, aufgenommenen elsässischen Knaben und Mädchen in die Hunderte gehe.

Samarra.

Mit Unterstützung der Generalverwaltung der Berliner Museen und der Kaiser = Wilhelm = Gesellschaft sind in Samarra in Mesopotamien umfangreiche Ausgrabungen vorgenommen worden. Samarra war die zwar nur kurze Zeit, aber um so reicher blühende Hauptstadt eines Weltreichs. Die Stadt ist eine Schöpfung des Sohnes Harun al Raschids, der sich hier von 836 n. Chr. ab etwa 130 Kilometer nördlich von Bagdad eine neue Residenz erbauen ließ. In zwei Jahren fertiggestellt, war Samarra bis 883 Residenz der Kalifen, dann kehrten sie nach Bagdad zurück. Die Ruinen der ehemaligen Weltstadt bedecken noch heute die riesige Fläche von 33 Kilometer Länge und 2 Kilometer Breite. Der Ort hat heute nur noch 2000 Einwohner. Das Hauptfeld der Grabung war die große Moschee, die seinerzeit mit einem Kostenaufwand von 12 Millionen Mark errichtet wurde und mehr als 100,000 Betern Raum bot. Sie bestand aus vier um den Hof gruppierten Hallen. Die Haupthalle hatte 25 Schiffe von je 9 Jochen. Das flache, nicht gewölbte Dach ruhte, wie die Ausgrabungen ergaben, auf Stützpfeilern. Das noch gut erhaltene Minarett ist ein Spiralturm ohne Gliederung mit Wendelrampe. Er ist 50 Meter hoch, steht auf dem höchsten Punkt des Geländes und war mit der Moschee durch einen Gang verbunden. Die Privathäuser der Stadt sind einstöckig, die verschiedenen Räume stets um einen Hof gruppiert. Ihre Ruinen lassen eine genaue Rekonstruktion zu und geben ein anschauliches Bild einer hohen Kulturstufe. Die Sockel der Wände und Innenräume sind reich mit Stuck verziert.

Am Westufer des Tigris wurde die Burg „al Ashiq" und das Mausoleum ausgegraben. Der Hauptbau der Burg ist ein Viereck von 93 und 140 Meter Seitenlänge. Er enthält Thronsäle, Ehrenhöfe und Wirtschaftsräume. Das Mausoleum bestand aus einem achteckigen Umgang. Im Boden fanden sich drei Beisetzungen.

Der Palast von Balkuwara konnte durch eine Inschrift als zwischen 854 und 859 erbaut bestimmt werden. Er umfaßt ein Mauerquadrat von 1250 Metern Seitenlänge, mit Türmen besetzt. Er enthielt drei Höfe und neun große Säle in Kreuzform. An der Uferseite standen reichgeschmückte Pavillons. Der Palast, der 2 Millionen Dollars kostete, ist ein interessantes Beispiel eines Lagerpalastes, wie er sich aus dem römischen Legionslager entwickelt hat.

— Künstlerkarten. — Tourist: „Zwei Zehnerl soll die Ansichtskarte kosten? Unverschämt!" — Händler: „Erlauben' S', es ist aber auch 'n Kunststück, von so einer tristen, langweiligen Gegend, wie diese hier ist, eine so interessante, farbenprächtige Ansichtskarte herzustellen!"

Wirkliche Heilung

von Leiden bedeutet wahre Glückseligkeit. Die Beschwerden, die durch schlechte Verdauung und Biliosität verursacht werden, werden schnell, sicher und gefahrlos beseitigt durch

BEECHAM'S PILLS

Keine Medizin der Welt ist so viel verkauft. Ueberall erhältlich. In Schachteln, 10c, 25c.

Konvent der Fleischermeister.

Vorkehrungen zu dem in nächster Woche im Hotel La Salle stattfindenden Jahreskonvent des Nationalverbandes der Fleischermeister wurden gestern in einer Versammlung des hiesigen Lokalverbandes in dem Hotel getroffen. Zu dem viertägigen Konvent werden über 150 Mitglieder von auswärts erwartet. Zur Unterhaltung der Gäste werden ein Piknik in Brands Park am kommenden Donnerstag und ein Gabelfrühstück in der Wardschen Bäckerei, an 57. und S. La Salle Str., dienen. In der gestrigen Versammlung führte George Pauli von South Chicago den Vorsitz; der Präsident des Nationalverbandes ist J. G. Russell von Chicago.

Rücktritt von Joseph Basch.

Josef Basch, der bisherige Vizepräsident und Generalleiter von Siegel, Cooper & Co., ist von seinem Posten zurückgetreten und ist nur noch finanziell an dem Geschäft beteiligt. Herr Basch wird mit seiner Familie eine längere Reise antreten.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fidelity Safe & Deposit Sicherheitsgewölbe wird niedergerissen.

Die wichtigste Grundeigentumsübertragung am gestrigen Tage war wohl die, welche sich auf das Haus und den Grund 116—122 W. Randolph Str., direkt an das Hotel Sherman anstoßend, bezieht. Es ist dies das Haus, in welchem sich die Fidelity Safe und Deposit Sicherheitsgewölbe befinden, und dessen obere Stockwerke augenblicklich von der Verwaltung des Sherman Hotels als Wohnungen für die Hotelbediensteten benutzt werden. Der Grund hat 60,5 Fuß Front, während die Tiefe von 70 bis zu 161 Fuß steigt. Der Kaufpreis betrug $375,000, und die Parteien waren Edward A. Shedd als Verkäufer und die Merchants Loan & Trust Co. und Fanny M. Barnhart als Treuhänder unter dem Testamente des verstorbenen Kenneth Barnhart. Das Gebäude soll niedergerissen und an seiner Stelle ein mindestens sechsstöckiges modernes Gebäude, das später auf sechzehn Stock erhöht werden soll, errichtet werden. Auf die Liegenschaft hat Joseph Beifeld von der Sherman Hotel Co. einen im Jahre 1909 abgeschlossenen Pachtkontrakt auf 99 Jahre, bei einer Durchschnittsmiete von $17,893. Man erwartet, daß der Neubau früher oder später dem Hotel angegliedert wird.

Um dort ein neues Geschäftsgebäude zu errichten, welches vielleicht auch ein Theater beherbergen soll, hat Charles H. Kusel zusammen mit Jakob L. Harris für einen Preis, welcher der Verzinsung eines Kapitals von $94,400 gleichkommt, auf 99 Jahre von Eliakim N. Bliß die Südwestecke der Western und Lawrence Ave., 100,42 bei 125 Fuß groß, gepachtet.

Das leerstehende Grundeigentum an der Südostecke der Oakdale und Pine Grove Ave., 127 bei 197 Fuß groß, ist für einen nominellen Preis von Horace A. Goodrich und Ernst Ulrich jun. als Treuhändern an Chas. B. Smith von der Stewart=Warner Speedometer Co. verkauft worden. Ein hochmodernes Zinshaus soll dort errichtet werden.

Für gleiche Zwecke hat Edmund D. Hulbert, Vizepräsident der Merchants Loan & Trust Co., die unbebaute Ecke am Lincoln Park und der Oakdale Ave., 55 bei 185 Fuß, für $33,000 angekauft.

Die 89 bei 152½ Fuß große Südostecke der Winchester und Leland Ave., auf welcher ein Mietshaus steht, ist zu nominellem Preise, aber mit $21,000 belastet, aus den Händen von George K. Hollingsworth in die von Hulda Antler übergegangen.

Dr. David Salinger hat für angeblich $23,000 an Leo L. Brunhild die Nordostecke der 63. Str. und Prairie Ave. verkauft. Das leere Grundstück von 50 bei 114 Fuß an Castlewood Terrace, das zweite von der Nordwestecke an der Sheridan Road, ist zu ungenanntem Preise von Matson B. Hill an James J. Harrington verkauft worden. Die Nordwestecke der Diversey und Maplewood Ave., 28 bei 49 Fuß und mit einem einstöckigen Geschäftshause bestanden, wurde als Teilzahlung gegeben.

Ein Grundstück auf der Nordseite der Center Straße, 200 Fuß östlich von Cleveland Ave. gelegen und 77 bei 105 Fuß groß, ist mit dem darauf stehenden Zinshause zu ungenanntem Preise, aber mit einer Belastung von $12,000, von Peter Hoeffner an John W. Bittner verkauft worden. Der Käufer gab als Teilzahlung für den Preis von $5000 sein Grundstück am Institute Place, 25 bei 109 Fuß groß, und 123 Fuß östlich von Sedgwick Str. gelegen.

Sol. K. Graff hat an George Rosen 25 bei 125 Fuß an der W. 12. Str., 47 Fuß östlich von St. Louis Avenue, für $18,500, von denen $10,000 als Hypothek stehen bleiben, verkauft.

Manufacturers & Dealers.

Sie hatten eine vergnügte Zusammenkunft im Bismarckgarten.

Die Mitglieder der „Manufacturers & Dealers Association" hielten gestern Abend im Bismarckgarten mit ihren Damen ihre alljährliche vergnügliche Sommerzusammenkunft ab. Man nahm an reservirten Tischen eine vorzügliche Abendmahlzeit ein, lauschte dem Konzert, genoß die Vorführungen der Kunsttänze und beteiligte sich am Tanz auf dem Tanzboden. Es ging sehr lustig unter der Gesellschaft zu, der Abend war ein vollkommener geselliger Erfolg.

Auf Scherz folgt Ernst.

Charles Angela, ein Angestellter der Brandschen Brauerei, Nr. 2530 Elston Ave., machte sich gestern den Scherz, seinen Arbeitsgenossen Emil Haug mit einem Wasserstrahl zu überschütten. Beide griffen zu den Messern und ein heißer Kampf folgte, in dessen Verlauf die beiden Hitzköpfe Stichwunden am Gesicht und dem Halse davontrugen, so daß sie nach dem Alexianerhospital gebracht werden mußten.

Starb arm.

Isaak Heß, einer der ersten Schlachthausbesitzer in Chicago, Schwager des verstorbenen Nelson Morris und Onkel des gegenwärtigen amerikanischen Gesandten in Schweden, Ira Nelson Morris, hat nur $600 hinterlassen, wie aus seinem gestern eingereichten Testamente ersichtlich ist, das seine Wittwe als einzige Erbin einsetzt.

Privatbank geschlossen.

Die Bankiersfirma Fleischman[...] Co., 1471 Milwaukee Ave., hat gestern ihre Türen nicht mehr ge[öff]net, und Max Fleischman, Inhaber der Firma, soll nach New York gereist sein. Die Verbindlichkeiten der Bank betragen, wie verlautet, $20,000, von denen aber nur $1000 Einlagen darstellen.

— „Voller" Beitrag. — „Ich bitte um einen Beitrag für das Trinker=Rettungsheim." — „Kommen Sie doch so gegen vier Uhr Morgens wieder; dann werde ich Ihnen meinen Mann gleich mitgeben."

— Es stimmt schon. — Lehrer: „Weil ihr so schön aufgepaßt habt, dürft ihr jetzt, zum Schluß der Stunde, eine schöne Geschichte erzählen. Du willst es, Fritz? Na, dann los!" — Fritzchen: „Also gestern kam ein Mann mit einer blauen Mütze zu uns und hat überall runde Briefmarken angeklebt. ." — „Aber Junge, das ist doch keine schöne Geschichte!" — „Doch Herr Lehrer; als Großmama zu Besuch kam, da sagte sie: „Na, das ist ja eine schöne Geschichte!"

Wir kuriren Rheumatismus, Nervosität, Tumors, Fallsucht, Wassersucht, und alle anderen Krankheiten ohne Medizin, ohne Operation.
KNEIPP KUR
20 S. State Str.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Sommer-Anzüge für Männer, $8.59

Wir wiederholen morgen unseren Verkauf von Anzügen für Männer und junge Männer, welcher bereits seit letzter Woche im Gange war. Diese Kleidungsstücke wurden von uns zu einer entschiedenen Herabsetzung erworben und sind für eine Räumung äußerst niedrig angesetzt worden. In dem Einkauf befinden sich Anzüge von zwei- oder dreiknöpfigen Modellen für junge Männer, mit regulären und Patch-Taschen — ebenso ein gutes Sortiment von Norfolks. Die für Männer kommen in den mehr konservativen oder 3-knöpfigen Coats, in einem hübschen Sortiment von Mustern zur Auswahl, spez. für Samstag— soweit sie reichen, zu nur... 8.59

2-Stücke Linen und Crash Coat und Hosen für Männer, gerade das Richtige für die warmen Augusttage volle Größenauswahl. 3.59

Echte Palm Beach Anzüge f. Männer, sowohl helle u. dunkle Schatt., alle Größen. Dies sind vorzügliche Werte — speziell.... 5.95

Extra Etwa 400 Paar Outing und regulär zugeschnittene Worsted-Hosen für Männer u. junge Leute— Kingly Fabrikat, alle guten Muster, neues Paar frei für jedes, das nicht zufriedenstellt. Palm Beach Hosen eingeschlossen; früher zu $5.00 markirt; speziell Samstag für 2.69

Second Floor

Lokalbericht.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Juli	$ .90¾	$ .89	$ .90¾	$ .94
Sept	.92	.88	.89½	.94⅛
Dez	.96	.91⅛	.92⅝	.97⅝
Mais—				
Juli	.75	.71½	.73	.75
Sept	.73	.69½	.69¾	.72⅝
Dez	.64⅜	.60¼	.60½	.64
Hafer—				
Juli	.36¾	.35⅝	.35⅝	.36½
Sept	.37⅞	.35⅝	.36	.37¼–⅜
Dez	.39½	.37⅛	.38⅛	.39¼–⅜
Schweinefleisch—				
Sept	20.75	20.00	20.15	20.75
Schmalz—				
Sept	10.20	9.62	9.65	10.25–27
Okt	10.30	9.72	9.77	10.37
Rippchen—				
Sept	12.05	11.50	11.60	12.05
Okt	11.50	11.07	11.17	11.57–60

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Die Börsenwelt erlebte einen weiteren Schlag dadurch, daß die New Yorker Getreidebörse heute Vormittag geschlossen blieb. In Liverpool eröffnete der Weizen um 7 Pennies höher, fiel dann aber wieder, bis er nur noch um 2½ höher war. Die Steigung dort seit dem 27. Juli kommt der in Chicago ungefähr gleich. Hier eröffnete Dezemberweizen zu 94—96 gegen einen Schluß von 97⅝. Es waren Gerüchte im Umlauf, daß Deutschland den Krieg erklärt habe, und zwar wurde behauptet, daß einige Firmen private Kabelgramme dieses Inhaltes erhalten hätten. Mais fiel um 2 Cents, wegen des Regens im südlichen Illinois, in Iowa, Missouri, Nebraska und in Teilen von Kansas. Während der beiden letzten Tage ist es in der Maiszone recht kühl gewesen. Die großen Exporteure sprechen die Ansicht aus, daß unsere Weizenvorräte sich aufhäufen werden, und der Krieg ist kein für die Hausse günstiger Umstand. Die Ernteneuigkeiten müssen noch immer vor den Kriegsneuigkeiten zurücktreten. Maklerfirmen verlangen $1.25 per Bushel bei Weizentermingeschäften. New York meldet den Bankerott von zwei dortigen Maklerhäusern; eines davon ist die Baumwollfirma von S. H. Pell & Co. Die Wetterankündigungen versprechen allgemein bewölktes Wetter und Regen in den meisten Staaten, Deutschland hat die Getreideausfuhr aus seinen Häfen untersagt. Um ein Viertel nach 10 [...]igte Weizen einen Rückgang von [...]wobei Dezemberweizen zu 91½ [...]ft wurde. Die durch die Kriegs[...] veranlaßte Steigung des Wei[...] begann mit 86c, und erreichte gestern mit $1.00 ihren Höhepunkt. Provisionen wurden um 20 bis 30 Punkte schwächer. Junimais wurde gestern zu 65¼, heute zu 60¾ verkauft.

Produktenbörse.

Das warme Wetter trägt dazu bei, den Handel in Wassermelonen zu beleben. Die Preise sind zwar gegen gestern unverändert, aber größere Umsätze werden gemeldet.

Der Melonenmarkt zeigt nicht viel mehr Leben als gestern. Die Zufuhren waren nicht sehr groß, und Verkäufe bewegten sich hauptsächlich um Indiana Melonen, die reichlich vorhanden waren. Die Arkansas, Arizona und Kalifornia Sorten waren flau. Illinois hatte ebenfalls keine besonders gute Waare geschickt, die deshalb einen schweren Stand gegen Indiana hatte.

Kartoffeln wurden etwas fester. Kansas und Minnesota hatten nichts anzubieten und hiesige wie Virginia Cobblers zogen infolgedessen an.

Erstklassige Butter, die nicht die geringsten Spuren der Hitze zeigt, ist jetzt so selten wie Schnee um diese Jahreszeit. Eier sind fester, ohne Preiserhöhung.

Kirschen und Beeren blieben unverändert, wie auch Gemüse, das heute einen besseren Markt fand als gestern.

Geflügel zeigte keine Preisveränderungen, und Rindfleischpreise behaupteten sich auf dem gestrigen Preisstand.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.28
„Extra Firsts", das Pfund	0.25½	—0.26
„Firsts", das Pfund	0.23½	—0.24½
„Seconds", das Pfund	0.21	—0.22½
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
„Firsts", das Pfund	0.22	—0.23
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.21
Packwaare, das Pfund		0.19
„Ladles", das Pfund	0.20	—0.21
Prozeßbutter, das Pfund		0.22

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel, 29½c; in Pfunde abgewogen, 30½c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17½	—0.19
do., Kisten zurückgesandt, Dtz.		0.17½
„Dirties", das Dutzend	0.14	—0.15
„Ordinary Firsts", Dutzend	0.17	—0.18
„Fresh Firsts", Dutzend	0.19	—0.19½
„Seconds", das Dutzend	0.14	—0.14½
„Checks", das Dutzend	0.14	—0.14½

(Eier für Grocers ungefähr 1½c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14½	—0.15
„Young America", das Pfund	0.15	—0.15¾
„Long Horns", das Pfund	0.15	—0.15¾
„Daisies", das Pfund	0.14	—0.15
Brick, neu, das Pfund	0.12½	—0.13
Schweizer, rund, das Pfund	0.15	—0.17
do., neuer „Block", das Pfund		0.14½
Limburger, das Pfund	0.05	—0.13

Wolle.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Ungewaschene Wolle von Iowa, Minnesota und Wisconsin.... 0.20 —0.22

Preis gilt für größere Mengen aus erster Hand.

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Hühner, das Pfund		0.15
„Broilers", das Pfund		0.18
do., große, das Pfund		0.20
Truthühner, das Pfund		0.16
Hähne, das Pfund		0.11½
Enten, das Pfund	0.14	—0.14½
Junge „Spring"-Enten, Pfund	0.14	—0.14½
Gänse, das Pfund		0.10½
Junge „Spring"-Gänse, Pfund		0.14
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.25
do., tot, das Dutzend		0.85
„Squabs", lebend, Dutzend		1.50
do., zugerichtet, Dutzend		2.00

Kleine, magere, weniger.

(Obige Preise gelten für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. teurer.)

Geflügel (geeiste Waare.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 W. South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund		0.18
Hühner, das Pfund		0.16
„Broilers", das Pfund		0.20
Hähne, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.15	—0.16

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
80—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14½	—0.15
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.		0.15
Ausgesuchte Waare, Pfund		0.15½
„Spring Lambs", 35—40 Pfund Gewicht, das Pfund	4.50	—5.25
Hammel, gehäutet, Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08

Schweine (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Während des heißen Wetters raten wir ab, geschlachtete Schweine zu schicken und können keine Preise angeben.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.18½
do., Nr. 3, das Pfund	0.12½
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.22
do., Nr. 2, das Pfund	0.18
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Rounds" Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.13
do., Nr. 2, das Pfund	0.11½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09
do., Nr. 2, das Pfund	0.08
do., Nr. 3, das Pfund	0.07

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Neue—		
Transparents, Faß	3.00	—3.50
Duchess	3.00	—3.50
Green Pippins	3.00	—3.25
Benoni	1.00	—2.50
Early Harvest		2.75
Africans	2.00	—2.50
Gewöhnliche, 1 Bushel Korb	0.40	—1.00
Fancy Transparents		1.00
Duchess	0.75	—1.00
Benoni, Hampers, kleine	0.40	—0.50
⅝ Bushel Kisten	0.50	—0.70

Kirschen.

Michigan Kirschen, 16 Quarts		1.00
Schwarze Tartaren, 16 Quarts	1.15	—2.00
Windsors	1.15	—1.35
Weiße, süße, 16 Quarts	0.75	—1.00
Saure, geschnittene Stengel	1.15	—1.25

Beeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Mich. Johannisbeeren, 16 Qts.	1.00	—1.25
Stachelbeeren, 16 Quarts	0.75	—1.00
„Across the Lake" rote Himbeeren, 24 Pints	1.35	—1.50
Muskegon rote Himbeeren	2.00	—2.25
Michigan schwarze Himbeeren, 16 Quarts	1.35	—1.50
do., 24 Pints	1.00	—1.10
Michigan Brombeeren, 16 Qts.	1.25	—1.40
Michigan Blaubeeren, kultivirte, 16 Quarts	2.50	—2.75

Pflaumen.

Tennessee und Illinois Pflaumen, „Wild Goose", Kiste.... 0.75 —1.00

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencias, Kiste	3.00	—3.50
Zitronen, die Kiste	5.50	—6.00
Messina Zitronen	4.00	—5.00
Grape Fruit, die Kiste	1.50	—3.50
Ananas, die Kiste	3.00	—4.00
Aprikosen, die Kiste	0.75	—1.25
Pfirsiche, die Kiste	0.65	—0.90
Pflaumen, weiße	1.25	—1.50
do., blaue	1.65	—2.15
Birnen, Kiste von 40 Pfund	2.00	—2.25
Georgia Pfirsiche, Kiste	0.75	—2.25
Weintrauben, Malaga, Kiste	1.25	—1.75

Wassermelonen.

(Notirungen von John P. O'Brien, 136 West South Water Straße.)

Florida Wassermelonen — Waggonladung	150.00-200.00
do., Stück oder Dtz., große	0.45
do., do., mittlere	0.35
do., do., kleine	0.25
Faß, 8 bis 10 Stück	2.25

Cantaloupes und Melonen.

(Notirungen von Crutchfield, Woolfolk & Clore, 11 West South Water Straße.)

Nevada—Standard-Kiste, 45 St.	1.25	—1.50
Pony-Kiste, 54 Stück	0.75	—1.00
Arizona—Stand'd Kiste, 45 St.	1.50	—1.65
Pony-Kiste, 54 Stück		1.25
Jumbo-Kiste		1.60
⅔ Jumbo-Kiste		1.25
Flache Kiste, rotes Fleisch	1.00	—1.25
North Carolina—Stand'd Kiste, 45 Stück	0.50	—1.25
Arkansas—Stand'd Kiste, 45 St.		1.50
Pony Kiste, 45 Stück	0.90	—1.15
Flache Kiste, 12—16 Stück	0.50	—0.60
Illinois—Climax-Körbe	0.15	—0.25
Kisten, 24 Stück		0.65
Pony Kiste, 16 Stück		0.50
Indiana—Stand'd Kiste, 45 St.	1.25	—1.50
Flache Kiste, 12—18 Stück	0.35	—0.70
Climax Körbe	0.35	—0.50

Frisches Gemüse.

Gurken, 2 Dutzend Kiste	0.60	—0.75
Kohl, Kiste	1.25	—1.50
Eierpflanze, Dutzend	1.25	—1.50
Blumenkohl, hiesiger, die Kiste	1.00	—1.75
Pfefferschoten, hiesige, Kiste	0.50	—0.75
Kohlrabi, hier gezog., Hundert		1.50
Grüne Zwiebeln, Bündchen	0.06	—0.08
Erbsen, „Telephone", große	1.50	—1.75
Meerrettig, das Bund	0.65	—0.75
Knoblauch, der Strang	0.35	—0.50
Schnittlauch, die Kiste	0.45	—0.50
Kopfsalat, hiesiger, Hamper	0.40	—0.60
New Yorker Kopfsalat	1.00	—1.25
Blattsalat, große Kiste	0.35	—0.40
Rote Rüben, Dtzd. Bündchen		0.20
do., hundert	1.25	—1.50
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündel	1.25	—1.50
Tomaten, Treibhauswaare, Korb		1.15
Hiesige Tomaten, Kiste	1.75	—2.00
Zuckermais, hiesiger, Sack	0.40	—0.50
California Zwiebeln, Sack von 90 bis 100 Pfund	3.50	—3.75
Hiesige Zwiebeln, Sack	1.75	—2.00
Petersilie, hier gezogen, Dtzd.	0.15	—0.20
Rettige, hundert	1.00	—1.25
Rüben, weiße, neue, hundert	1.00	—1.25
do., gelbe, Rudabagoes, Sack		1.25
Sellerie, Illinois und Michigan, die Kiste	0.75	0.85
Spinat, Hamper	0.50	—0.75
Wasserkresse, das Körbchen	0.25	—0.30
Sommer White Squash, Hamper	1.75	—2.00
Sommer Yellow Squash, Hamper		0.40
Champignons, Karton	040 0.50	0.60
Dill, Bündel zu	0.25	—0.30
Pfeffermünze, Bündel zu	0.15	—0.25

Bohnen.

Grüne Schnittbohnen, hiesige, die Kiste	0.75	—0.80
Wachsbohnen, hiesige, die Kiste	0.60	—0.65
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15	—2.35
Rote Nierenbohnen	2.65	—3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

Kansas „Early Ohios", Bushel	0.50	—0.55
Virginia Cobblers, Red Stars, das Faß	2.00	—2.50
Hiesige „Early Ohios", 90 Pfd. Sack zu	0.90	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, 91—97c; Nr. 3, rot, 90—96½c; Nr. 2, harter Winterweizen, 91—92c; Nr. 3, do, 90—96½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.04—$1.09; Nr. 2, $1.03—$1.07.

Mais, Nr. 2, 74c; Nr. 2, weiß, 77¾c; Nr. 2, gelb, 74—74½c; Nr. 3, 73¼—73½c; Nr. 3, weiß, 77¾c; Nr. 3, gelb, 73½—74½c; Nr. 4, 72—72½c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 35¾—37c; Nr. 3, weiß, 35—36½c; Nr. 4, weiß, 34¾c; Standard, 36—37c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 797,000, von Mais auf 1619,000, von Hafer auf 510,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 234,000 Bushels Weizen, 224,000 Bushels Mais und 281,000 Bushels Hafer.

Gerste, „Malting" 51—56c; „Feed", 49—51c; „Screenings", 35—40c.

Roggen, Nr. 2, 72c; Nr. 3, 68½c.

Mehl, „Spring Patents", $5.40 das Faß; Roggenmehl, $2.70—$3.00; „Firsts Clears", „jute", $3.40—$3.55; „Winter Patents", „jute", $3.45—$3.55.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $20.00—$21.00; Nr. 1, $17.50—$19.00; bestes Alfalfa, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $11.00—$13.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen, „Cash Lots", $12.00—$15.00.

Timothysamen, „Cash Lots", $4.50—$6.00.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.40—$10.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.35—$9.35; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $6.00—$9.40; mittlere bis ausgesuchte „Bulls", $5.25—$8.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.60—$8.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.10—$9.20; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.05—$9.20; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.10—$9.10; Eber, $3.00—$4.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$5.90; „Lambs", $6.00—$8.10; „Native Yearlings", $5.25—$6.15; „Native Ewes", $4.35—$5.15.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.11½
Naphtha	0.14
Gasolin	0.15
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.62
do., gereinigt, do.	0.63
Terpentin, im Faß	0.55
Benzin, do.	0.18
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Aktienbörse:

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schlußpr.
Amer. Can., bev.	17	130	130	130
Amer. Radiator	190	397	390	390
Amer. Shipbuilding	10	29	29	29
Booth Fisheries	410	27	25	25
do., bevorzugt	684	63	61	61
Chic. Pneum. Tool	485	51¼	46½	46½
Chi. Rys., Ser. 2	1610	32⅝	29	29¼
Chic. Title & Trust	74	207	206½	206½
Commonw. Edison	400	130	127	127
Diamond Match	10	92½	92½	92½
Illinois Brick	245	62	58	58
K. C. Light Ctfs.	25	27	27	27
Montg. Ward, bev.	160	112	111	111
National Carbon	436	112	111	112
Public Service, bev.	50	91½	89	89
Peoples Gas	285	116½	110	110
Quaker Oats, bev.	30	105	105	105
Sears-Roebuck	1445	183	170¼	170¼
Swift & Co.	525	105	103	103
Union Carbide	1045	141	130	130
Intern. Harv., N. J.	50	90	90	90

Bonds.

$ 1,000	Chicago Railways 1st 5s	97
2,000	Chicago City Railway 5s	99¼
5,000	Chic. City & Conn. Rys. 5s	78
4,000	Commonwealth Edison 5s	100⅝
1,000	Commonwealth Electric 5s	100¼
1,000	South Side Elevated 4½s	90½
10,000	Swift und Co. 5s	95½

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4418 N. Sacramento Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. Meller, $5500.
2815 W. 22. Str., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; F. S. Novak, $12,000.
4915—17 Berenice Ave., zwei 1-stöck. Frame-Residenzen; W. O. Larsen, $2000.
2525 Clybourn Ave., 1-stöck. Stahl-Lagerraum; Northwestern Terra Cotta Co., $2000.
262 Ost 111. Str., 3-stöck. Backstein-Schulgebäude; F. O. Louden, $250,000.
1623—25 Sherwin Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. W. Goetz, $13,000.
731 Gerhardt Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; W. J. Cloutier, $2000.
2854 Diversey Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- u. Flatgebäude; A. F. Kießling, $5000.
643 Montana Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; P. Frisch, $2400.
4611 N. Central Park Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Lundquist, $6000.
6141 S. Marshfield Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Geo. Spencer, $2400.
1338—42 N. Dearborn Str., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; Oscar Hebel, $30,000.
3404 N. Hamlin Ave., 2-stöck. Frame-Flatge[...]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Börner, Ferdinand, 76 J.; 5925 Princeton Av.
Beilfuß, Albert, 60 J.; 2258 W. Walton Str.
Bührer, Barbara, 1719 Ost 70. Str.
Born, Moses, 89 J.; 6140 Drexel Ave.
Domith, Friderike, 67 J.; 4506 Washington Boulevard.
Fiedler, Eliza; 1800 W. 12. Str.
Hancke, Fred, 4227 Cottage Grove Ave.
Mohrmann, William, 1008 W. 59. Str.
Mittel, Henry; 5248 Lakin Str.
Reichert, Fred, 70 J.; 2213 W. 21. Place.
Spengler, Louise, 85 J.; 4450 Dover Str.
Strube, Fred, 30 J.; 305 S. Kedzie Ave.
Ulrich, Henry W., 4649 Prairie Ave.
Wolff, James, 6826 Euclid Ave.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

J. Stakunas, Natalia Stielmitis, 30, 21.
Henry Kane, Frances Kearin, 22, 20.
A. R. Johnson, Alma Benz, 23, 26.
A. Gregorczyk, Ursula Gucik, 25, 17.
Vincenzo Fosco, Grace Romanola, 38, 16.
Leo E. Casey, Anna Fitzmaurice, 29, 17.
Axel Carlson, Ethel Anderson, 26, 22.
Benjamin Paglio, Honorata Borel, 22, 21.
Fred Weiß, Katie Joseph, 23, 19.
Charles Pierson, Edna Chaney, 31, 23.
Vaclav Votruba, Justina Kral, 23, 19.
Harry Kurl, Evelyn Durkey, 29, 24.
Harry Theall, Bertha Facteil, 31, 29.
E. F. Jordan, Zera McMahon, 25, 21.
Mathias Otrin, Marie Lapajne, 63, 38.
Morris Friedman, Mollie Liß, 26, 21.
Charles Parter, Reba Miles, 34, 35.
Nick Steinbach, Eva Jacobs, 33, 31.
B. Koszyzak, Anna Kolodziej, 29, 26.
Carl Rohr, Annie Lebowski, 29, 25.
James Tabor, Bessie Malia, 21, 19.
Alfred Blow, Alma Benoit, 23, 21.
G. Penwell, Kathryn Engelhardt, 28, 23.
W. McCann, Genevieve Piere, 21, 20.
W. C. Partridge, Minnie Heitman, 23, 28.
O. S. Olson, L. Burmeister, 23, 21.
A. M. Hobinner, Vera Romane, 30, 21.
Mathew Weis, Della Stren, 25, 20.
Vincenzo Piso, Mary Ribslik, 32, 21.
Michael Cembal, Varania Kiseivl, 20, 22.
Horace Roberts, Lida Riley, 34, 23.
E. K. Whitman, Mildred Walker, 23, 23.
Jan Malon, Amalia Samoara, 23, 19.
Ferd. Thomsen, Elsie Thiede, 22, 19.
W. Pattison, Mary Shepherd, 31, 26.
Joe Lauza, Eva Nukaite, 29, 25.
Joe Wojcik, Mary Rumian, 24, 19.
Powel Lucarz, Katarzina Wolfa, 25, 22.
W. R. Alven, Mary Ogden, 27, 26.
Ole Anderson, Jeanette Stage, 31, 26.
John Nembowicz, Anna Dornecki, 21, 26.
J. Winkowsky, Theresa Sukzynski, 27, 25.
Godrey Wennberg, Anna Trabel, 40, 24.
H. H. Schnelbing, M. Noonan, 21, 18.
Paul Gibson, Gladys Millis, 26, 22.
Julius Glick, Anna Shapiro, 23, 21.
Josef Stallia, Josefa Mazur, 21, 25.
Anton Schütt, Frances Knittel, 23, 22.
A. H. Warner, Mary Philipps, 24, 22.
Anton Bauer, Katie Meckl, 24, 18.
Ellis Schwarz, Sadie Guberman, 25, 18.
J. W. Diamond, Mary Sheehan, 23, 23.
M. De Angelis, A. De Angelis, 34, —.
Saul Kap, Olga Kertesz, 32, 19.
C. Lundgren, Hannah Larson, 37, 24.
O. C. Hunsaker, Mary McGinnis, 24, 18.
Edwin Cornwall, Nora Daley, 21, 19.
John Bradley, Anna Balman, 54, 48.
A. E. Jones, Anna Konaler, 25, 25.
B. Oliniezal, J. Jakubowska, 21, 19.
W. Konopka, Cecilia Sobal, 22, 19.
Otis Halvorsen, Anna Anderson, 28, 25.
W. E. Decker, Lucille Strond, 22, 18.
Math. Zimmer, Magdalena Wolf, 21, 20.
Samuel Urbauer, Theresia Koch, 31, 20.
Timothy Keough, Cecilia Lally, 27, 20.
W. J. Roche, Gertrude Platt, 24, 23.
William E. Marsh, Maud Biggs, 28, 25.
G. Ferrante, Grazio LoGalbo, 22, 22.
Frank J. Buck, Ella Schier, 40, 23.
Peter Walsh, May Gill, 28, 24.
T. H. Blondell, Mabel Sanders, 21, 18.
Peter Wibalda, Wilhelmina Sixler, 25, 21.
L. Kareda, Fillmana Armonait, 25, 20.
Kenneth Roß, Dorothy Callaway, 45, 32.
N. D. Nopriento, K. Wichowska, 24, 19.
Timothy Lawler, Anna Maher, 24, 22.
A. Heinike, Katherina Schulz, 25, 20.
Charles Schulz, Carrie Hamil, 21, 18.
L. H. Christ, Irene Lacey, 22, 20.
Frank Van Epps Jr., Nellie Buck, 19, 16.
Wm. Schäfer, Frieda Hartmann, 21, 18.
William Matrick, Annie Kelly, 26, 25.
J. P. Craddock, Linda Robbins, 30, 29.
Jan Kosicki, Anna Adamczyk, 23, 21.
S. Cabriu, Konstancia Stadello, 25, 18.
Hans Nadam, Hermine Levy, 23, 19.
G. Abbene, Margareta Merra, 25, 19.
H. A. Roßbach, Mary Briley, 30, 27.
William H. Maritz, Elisabeth Waller, 27, 22.
Frank Bilm, Retta Swift, 30, 22.
Henry Ingram, Elizabeth Mihm, 25, 24.
James Dittemore, Ethel Stallknecht, 30, 27.
John Williams, Louise Porterfield, 27, 21.
William Bud, Sophie Chawin, 21, 20.
Jan Kotwstak, Marvanna Pocinsh, 23, 25.
T. A. Peitano, Lotta Clifford, 32, 27.
Joseph Hicht, Lena Aronson, 23, 21.
N. P. Stewart, Rose Patterson, 34, 25.
Josef Pieska, Martha Jerbicz, 23, 21.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Genevieve gegen Frank W. Engwall, Ehebruch; Evelyn gegen Levy Hartmann, Verlassen; Lillian gegen Hermann J. Dickmann, Verlassen; Pauline gegen William T. McMillan, Trunksucht; Jackson gegen Clara Smith, Verlassen; Alfred gegen Stella Johnson, Mißhandlung; Marco gegen Marcelle Berti, Verlassen; Catherine gegen Edward J. Strauß, Verweigerung des Unterhalts; Cora gegen Chas. Guldenbecker, grausame Behandlung; Antoni gegen Anna Bajanowski, Ehebruch; Wm. B. gegen Florence Bobart, Verlassen; Stephan gegen Stephanie Gierge, Ehebruch.

Gluck auf der Probe.

Als Gluck, der deutsche Meister, dessen 200. Geburtstag jüngst gefeiert wurde, mit seiner neuen, edlen natürlichen Kunst in die Welt der Pariser Kultur trat, da wirkte schon seine ganze Erscheinung fremd und andersartig in dem parfümirten Rokokoreich des französischen Theaters. „Den deutschen Bären" nannte ihn das leichte, elegante Volk der Pariser Komödianten, und wirklich tobte der derbe leidenschaftliche Mann wie eine Urgewalt auf den Proben, um den Geist seiner Werke Sängern und Musikern aufzudrängen. „Wie ein Besessener lief er von einem Ende des Orchesters zum anderen", berichtet ein zeitgenössischer Beobachter; „bald waren es die Violinen und Bässe, bald die Hörner und Bratschen, die seine Gedanken schlecht wiedergaben. Er klopfte kurzweg ab, sang ihnen die Stelle mit seiner rauhen Stimme vor und klopfte gleich darauf von neuem ab, indem er aus voller Kehle schrie: „Das ist keinen Teufel wert!" Als die gefeierte Sängerin Arnould sich weigerte, die Iphigenie zu singen, weil es dabei keine großen Arien gäbe, sagte er, sie solle erst einmal kleine Sachen nicht schreien, sondern singen lernen, und da sie nun krank werden wollte, erklärte er kaltblütig, er habe bereits einen Ersatz für sie, worauf die geistreiche Sängerin sogleich wieder gesund war. Sie rächte sich an ihm, indem sie seine alte runde Perücke, die ihm bei dem wilden Herumtoben immer wieder vom Kopfe fiel, mit burlesker Gravität aufhob und unter dem Gelächter der anderen wieder auf den Kopf setzte. Als der Darsteller des Orpheus, Le Gros, den wilden, die Musik übertönenden Aufschrei der Klage nicht finden konnte, sagte Gluck schließlich wütend: „Sie schreien immer, wenn Sie singen sollen. Nun können Sie's nicht. Schreien Sie einfach so schmerzvoll, als ob man Ihnen ein Bein absägte!" Auf diesen Rat hin gelang dem Sänger die fremdartige Anforderung besser.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

War unvermu[...]

Infolge Bruches der Steue[...] kraftwagen unlen[...]

Durch Bruch der Steuerung unlenkbar geworden, stieß gestern Abend an der Vernon Ave. ein Lastkraftwagen der Consumers Company mit einer 39. Str.-Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit haben etwa 15 Personen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Zu den Verletzten gehören:

Frau Marvin Bettmann, Nr. 3753 Grand Blvd.

Frau, deren Adresse nicht ermittelt werden konnte; innerlich verletzt.

Evelyn Hally, Nr. 3657 Grand Boulevard.

Frl. Mary Brady, Nr. 3655 Grand Boulevard.

Marvin Bettmann, 3753 Grand Boulevard.

John McGlynn, Nr. 3903 Grand Boulevard.

C. A. Bergstrom, Motorführer der Elektrischen.

George Ryan, Schaffner der Elektrischen.

Otto Slage, 4335 Mozart Str.; der Wagenführer.

Die übrigen Verunglückten waren, ehe die Polizei zur Stelle war, von zufällig des Weges kommenden Autlern heimbefördert worden.

Die Elektrische war entgleist und wurde, wie auch der Kraftwagen, stark beschädigt.

Im Eifer des Spiels.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 1158 Hickory Straße lief gestern die siebenjährige Carrie Stence in den Pfad eines von Axel Erickson bedienten Kraftwagens der Hebard Expreß Co. und wurde überfahren. Der Wagenführer wäre von Zeugen des Unfalls mißhandelt worden, wenn nicht die Polizei ihn unter ihre Fittiche genommen hätte. Da er allem Anschein nach den Unfall nicht hatte verhüten können, wurde er in Freiheit gesetzt.

Carrie hat lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

Beim Spiel auf der Straße vor dem Hause Nr. 945 N. Robey Str. wurde gestern ein etwa zehnjähriger Knabe von einem schwer beladenen Lastkraftwagen, dessen Eigentümer B. G. Seng, Nr. 1632 Wells Str., ist, überfahren und tötlich verletzt. Er starb schon nach wenigen Minuten.

Ein von dem Polizisten Raymond Staten, Evanston, benutztes Motorrad geriet dort gestern an Chicago Avenue und Washington Straße ins Schleudern und streifte die im Hause Nr. 1130 Lake Shore Drive beschäftigte Hilda England und die im Hause Nr. 800 Sheridan Road beschäftigte Beda Magnuson. Die Verunglückten sind mit leichten Verletzungen davongekommen. Staten blieb unversehrt.

Grauenhafter Abschluß.

Ein Ende mit Schrecken fand eine Vergnügungsfahrt, die gestern Frau Harry Stanton und ihr Sohn Thomas, die Inhaber des am Long Lake gelegenen Stanton House, mit ihren Chicagoer Gästen George Jacobson, seiner Gattin, ferner Frau Percy Wilson, Percy Wilson dem Jüngeren und Frl. Evelyn Scanlan in einer Gasolinbarkasse über den Fox Lake nach McHenry antraten. Man hatte nach kurzer Rast auf Schillings Landungsplatz nahe Pistakee Bay eben die Weiterfahrt angetreten und sich nur 20 Fuß von der Werft entfernt, als der Gasolinbehälter der Barkasse explodirte. Im nächsten Augenblick stand das Boot in Flammen. Thomas Stanton, der das Steuer bediente, versuchte, den Brand im Keime zu ersticken, erlitt aber schwere Brandwunden und mußte über Bord springen. Seine Fahrtgenossen folgten seinem Beispiele. Jacobson ertrank. Die Uebrigen wurden von hilfsbereiten Händen herausgefischt und in ärztliche Behandlung gegeben.

Jacobsons Leiche konnte erst nach einstündiger Suche geborgen werden.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„American League" — Chicago 0, Boston 4; Cleveland 2—6, New York 3—8 (erstes Spiel mit zehn Gängen); Detroit 3, Washington 2 (zehn Gänge); St. Louis 1, Philadelphia 4

„National League — Philadelphia 4—1, Chicago 3—5 (erstes Spiel zwölf Gänge); New York 0, Cincinnati 2; Brooklyn 2, Pittsburg 7; Boston 2, St. Louis 1.

„Federal League" — Buffalo 3—5, Chicago 1—10; Brooklyn 2—4, St. Louis 9—2; Pittsburg 2, Kansas City 0; Baltimore-Indianapolis verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	58	33	.637
Boston	53	41	.564
Washington	50	42	.543
Detroit	49	46	.516
Chicago	47	47	.500
St. Louis	45	47	.459
New York	41	52	.441
Cleveland	30	65	.316

National League.	Gew.	Verl.	Proz.
New York	52	34	.605
Chicago	52	40	.565
St. Louis	51	43	.543
Boston	43	45	.459
Cincinnati	43	48	.473
Philadelphia	40	49	.449
Pittsburg	39	48	.448
Brooklyn	36	49	.424

Federal League.	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	54	39	.581
Baltimore	48	40	.545
Brooklyn	46	39	.541
Indianapolis	47	41	.534
Buffalo	43	45	.489
Kansas City	43	51	.457
Pittsburg	38	49	.437
St. Louis	39	54	.419

Heutige Spiele

„American League" — Boston in Chicago; New York in Cleveland; Washington in Detroit; Philadelphia in St. Louis.

„National League" — Chicago in Philadelphia; Cincinnati in New York; Pittsburg in Brooklyn; St. Louis in Boston.

„Federal League" — Chicago in Pittsburg; St. Louis in Buffalo; Kansas City in Baltimore; Indianapolis in Brooklyn.

MO[...]
3014-[...]
Es ist leicht für uns, zu[...] die niedrigsten sind u. d[...]
Bargain-Tag[...]

Herabgesetzte Preise an Unterzeug
Franz. Balbriggan Hosen u. Hemden für Männer, reg. 75c Werte; speziell 45c
Olus Union-Suits für Männer, reg. $1 Werte; zu 79c
B.V.D. Männer-Hemden u. Hosen 48c
Angebrochene Größen in Balbriggan Hemden und Hosen für Knaben—reg. 25c Werte, um zu räumen; zu 15c
Strumpfwaaren
Reguläre 15c Männer-Socken—schwarz, lohfarbig, grau—in allen Gr.; Paar... 10c
Reg. 15c Kinderstrümpfe, in kleinen Größen; das Paar 9c
Weiße seidene Männer-Strümpfe, reg. 39c Werte; Paar 25c
Weiße u. schwarze seidene Kinderstrümpfe zu bedeutend herabgesetzt. Preisen.
Lederwaaren
Leder-Handtäschchen für Damen, mit 1 oder 2 Riemen—mit 1 kleinem Spiegel u. Geldtasche—Sicherheitsschloß zu 50c
Damen-Täschchen in Patentleder und mit 1 Riemen, reg. 75c; zu 50c
Damen-Täschchen aus dem Fell der Angora-Katze; Sicherheits-Schloß —regulär 1.25; speziell 1.00
Echte Leder-Täschchen für Damen—reg. $3 Werte; zu 2.39
Schuhe
Dongola-Knopfschuhe für Baby's u. Kinder, handgewendete Sohlen und Spring-Absätze — Größ. 3 bis 8, reg. 75c; speziell das Paar 58c
Koupon.
Beste Meierei-Butter; Pfd. .... 29c (mit diesem Koupon)
Koupon.
Bestes Lard; 2 Pfd. 23c (mit diesem Koupon)

Grocery
Sicherheits-Streichhölzer; Packet zu .... 3[...]
Wisdom Sweeping Compound; Packet .... 7[...]
Fancy Japan Reis—speziell das Pfd. .... 7[...]
Die besten Pretzeln—speziell das Pfd. 5½c
Tip Top Milch—die Büchse speziell zu 9c
Comet Brand Mustard Sardinen—große Büchse zu 10c
Procter & Gamble Ivory Seife; 3 Stücke für 11c
Light House Pulver—3 Packete für 12c
Monarch Catsup—große Flasche für 17c
Fancy Santos Kaffee—das Pfd. für 22c
Red Seal Lye—3 Büchsen für nur 25c
Fancy neue weiße Kartoffeln; das Peck 25c
Chicago Family-Seife—10 Stücke für 37c
Koupon.
Ungefärbter japan. Tee; Pfd. zu 60c
2 Pfd.-Packet granulirten Domino-Zucker frei. (mit dies. Koupon)
Koupon.
10 Pfd.-Sack best. Tafel-Salz; zu 4c
mit einem Pfd. uns. Golden Santos Kaffee zu 30c (mit dies. Koupon)
Koupon.
Bakers Kakao — ½ Pfd.-Büchse ... 16c (mit dies. Koupon)
Koupon.
Barber's Streichhölzer; 1 gr. Packet 12c (mit dies. Koupon)
Likör-Departement.
Golden Crown Grape Juice; Flasche 19c
California Riesling Wein; Flasche 29c
California Claret Wein; Flasche 29c
Beste Qualität Tokay Wein; Flasche 39c
Armours Grape Juice; gr. Flasche 39c
Stein Bros. erstklass. Kümmel; Fl. 79c
Imperial Monogram Whiskey; Fl. 79c
California Grape Brandy; Flasche 79c
Old Crow Whiskey; die Flasche 1.10
Golden Bliß Whiskey; die Gallone 1.89
Feiner Brandy; die Gallone 2.19
Jamaica Type Rum; die Gallone 1.98
Drug Dept.
½ Unze White Rose Lilly of the Valley Crab Apple oder Veilchen Parfüm ..18c
25c Lemkes St. Johannis Tropfen ..16c
Drug Dept.
10c Größe Hoffmanns Tropfen 7c
10c Stücke Palm Olive od. Olivilo Seifen; das Stück..... 7½c

[...] reg. [...]ziell
Hölzerne [...] Arctic Eis-[...] (3 Qut. fassen[...]) speziell
Pan American Waschmaschine [...]
Erstklassige Screen-Tür ... 1[...]
Tisch f. Gaskocher zwei Flammen; speziell .... 1.2[...]
Weiß emaillirter Me[...]behälter; 25 Pfd. fassend; zu .... 59[...]
Fleisch.
Leg Lamb Spring —Pfd. 19c
Rib oder Loin Lamb Chops; Pfd. 19c
Leaf Lard; Pfd. 10c
Frische Spare Ribs; Pfd. 10c
Pork Tenderloin; Pfd. 32c
California Schinken; Pfd. .. 14¾c
Brisket Speck; Pfd. 17½c
Frisches Gehirn; Pfd. 12c
Lamb Stew; Pfd. 8c
Veal Stew; Pfd. 17c
Lean Pork Roast; Pfd. 17c
Koupon.
Reg. 12½c Pfd. Frankfurter; 2 Pfd. für .... 23c (mit diesem Koupon)
Candy Specials.
Orig. Sauer Kraut Candy, Mint u. Wintergreen Hearts, Reine Sahne Schokol. Drops, After Dinner Mints, Melasse Küsse, Burnt Peanuts — Speziell 10c Pfd.

In Bankes' Kaffee-Läden

Eine Kaffeeherabsetzung zur Feier unseres 31. Jahrestags, nur während des Monats Juli, um 2c das Pfund für alle Sorten. Der köstliche 26c Kaffee zu 24c—ein feiner Santos Kaffee zu 17c—erspart für stetige Kunden über $3000 in einem Monat.

Westseite:
1373 Milwaukee Avenue
2054 Milwaukee Avenue
1045 Milwaukee Avenue
1510 West Madison Straße
2830 West Madison Straße
1644 West Chicago Avenue
1836 Blue Island Avenue
2710 West Nord Avenue
1217 Süd Halsted Straße
1832 Süd Halsted Straße
1818 West 12. Straße
3102 West 22. Straße

Südseite:
3032 Wentworth Avenue
3427 Süd Halsted Straße
4729 Süd Ashland Avenue

Nordseite:
406 West Division Straße
720 West Nord Avenue
2640 Lincoln Avenue
3244 Lincoln Avenue
3413 Nord Clark Straße

Wieviel ißt der Mensch?

Diese Frage hat ein Neugieriger an ein französisches Blatt gerichtet, das sich mit der öffentlichen Vermittelung von Fragen und Antworten aus seinem Leserkreise befaßt. Die Antwort ist nicht ausgeblieben, und sie ist interessant genug ausgefallen. Sie gründet sich natürlich darauf, wieviel ein gesunder, kräftiger Mann an jedem Tage seines Lebens durchschnittlich etwa essen mag. Das Blatt gibt davon die folgende Aufstellung. Es nimmt an, daß der Durchschnittsmensch täglich 500 Gramm (1 Pfund) Brot, 250 Gramm Fleisch, 400 Gramm Gemüse, 1 Liter (Quart) Wein, 1 Fünftelliter Milch, 80 Gramm Obst, 18 Gramm Salz verzehrt. Zu dieser Aufstellung ist jedoch zu bemerken, daß sie auf den Lebensgewohnheiten des Franzosen beruht. Bei einem Deutschen müßte man rechnen, daß er täglich mehr als ein Viertelpfund Fleisch, dahingegen wohl weniger an Brot, Gemüsen und Obst verzehrt als der Franzose. Auch ist nicht anzunehmen, daß der Durchschnittsdeutsche täglich 1 Liter Wein zu sich nimmt, wofür dann freilich die betreffende Menge Bier einzusetzen wäre. Danach würden sich also für deutsche Lebensverhältnisse die Ergebnisse der französischen Berechnung entsprechend verschieben, ohne daß jedoch das Gesamtbild sich wesentlich verändern würde.

Dieses ist erstaunlich genug. Es würde nämlich, nach der erwähnten Grundlage berechnet, im Laufe eines 70-jährigen Lebens ein Mensch im ganzen 12,775 Kilogramm Brot, 6,400 Fleisch, 10,220 Gemüse, 2050 Kilogramm Obst, 490 Salz und schließlich 25,550 Liter Wein und 5110 Liter Milch zu sich nehmen. Um sich zu vergegenwärtigen, welch ungeheure Masse diese Summe der Nahrungsaufnahme darstellt, mag erwähnt sein, daß sie einen Eisenbahnzug von 15 Güterwagen füllen würde, von denen jeder 4 Tonnen aufzunehmen imstande ist. Dieselbe Masse würde einen Raum von 100 Kubikmetern ausfüllen. Man denke sich den Güterzug von 15 Wagen und daneben das Menschlein, das im Laufe seiner 70 Lebensjahre den ganzen Inhalt des Zuges in sich aufnimmt — welch ein Bild!

— Ungefährlich. — Tourist (zum Wirt): „Ist es auch nicht gefährlich, den hohen Berg zu besteigen?" — „Ka Spur, am ganzen Weg gibt's nur Milli."

Wanderungen der Meertiere.

In einer offiziellen Mitteilung, die der durch seine Meeresforschungen bekannte Fürst Albert von Monaco der Pariser Akademie der Wissenschaften hat zugehen lassen, verbreitet sich der Gelehrte über eine sehr merkwürdige, vorher nie beobachtete Erscheinung im Leben der Meertiere, von der er sich während der letzten ozeanographischen Entdeckungsfahrt auf der Jacht „Hirondelle" Rechenschaft geben konnte. Es handelt sich um massenhafte Wanderungen der Fische und sonstigen Meertiere, die zweimal am Tage, und zwar zur Stunde der Gezeiten, in vertikaler Richtung aus großen Tiefen bis nahe an die Oberfläche steigen und alsdann wieder in die sonstige „Region des finsteren Abgrundes" zurückkehren. Das Wort hat seine Berechtigung, geht doch diese „Rekordspazierfahrt" aus einer Tiefe von sechs- bis fünftausend Metern unter dem Wasserspiegel zu der Höhe von etwa zweihundert Meter. Der dabei während des Tages im ganzen zurückgelegte Weg erreicht sonach die Länge von einigen zwanzig bis vierundzwanzig Kilometern. Wo ist der Grund zu suchen für die fluchtartigen Ortsänderungen, die zudem merkwürdigerweise von riesigen Scharen der Meerbewohner gleichzeitig ausgeführt werden, denen also anscheinend irgendein instinktartiger Antrieb zugrunde liegt? Wie ist es ferner möglich, daß Lebewesen, unter denen sich solche von sehr zartem Körperbau befinden, zweimal binnen vierundzwanzig Stunden eine so furchtbare Zusammenpressung und Wiederentlastung des Körpers ohne Schaden ertragen, Phänomene, die sich bei Wechsel des Aufenthalts in so großer Tiefe und andererseits so bedeutender Höhe innerhalb der er[...] drückend schweren Wassersäule [...] Meeres mit Notwendigkeit einst[...] müssen?

Der fürstliche Naturforscher [...] seit nunmehr 29 Jahren sich [...] gedehnten ozeanographi[...] wahren Entdeckung[...] unbekannten Meere[...] hat, stellt den Pari[...] beiden und einige [...] hängende Fragen, [...] haltige Antwort n[...] ben sein wird.

— Der [...] Ihrem Haar[...] für an[...] noch gar [...] „Ich [...] nicht [...]

...3414 Nord...

...ssen, deutsche Er... frsafo

...reichen einer Re... Ave., 2. Fl. Alex

...Zirkularsägen. 452 E. ... frsa

...inisher für Monitor Drech... Co., ...erington und Wash... frsa

...General Store, muß ru... und slovenisch sprechen und ... haben. Stetige Stellung. ... Cedar Str., Indiana Har... frsa

...illiger und ehrlicher Mann ...schäft. Adr. K. 241 Abendp. frsa

...Porter; einer, der Bar... Broadway.

...um (Aeroton) importirte ...rkaufen. Ostermeyer Co., ... Zimmer 313. do—son

...ber Pferd und Kuh besor... ...beit und auch sonst sich ... Burgel, Chicago Heights.

...r, um einen 25c Artikel ... verkäuflich. Adr.: A. 191 ... dofr

...n, muß mit Store Fix... ...nd gute Empfehlungen be... ...er möge nachfragen. 644 ... dofr

...siten, müssen Erfahrung ... und Automobil-Beleuch... ...fragen 1606 Michigan ... dofrsa

...-Arbeiter, Stellungen auf ...Stunde. Chicago, Milwau... ...ah Co, Nachzufragen Ca... ... Ave., Ainslie Str. und ...vated Railroad. 25jl1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

...es Ehepaar mittleren Al... ...enarbeit und Hühner, Frau ...llgemeine Arbeit in Som... ...nde. $60 per Monat wäh... ...nt wird; $30 per Monat, ... während der Winterszeit, ...b, mit Referenzen. Adr.: ... 28jul1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

...26 Jahre alt, Farmers... ...ien Vertrant, beste Zeug... ... Farm. Adr.: ... ...6 Palmer Str., Chicago. dofrsafon

...nd Cake- und Brot-Bäcker ..., Telephon: Englewood ... didofr

...e Männer suchen irgend... ... Lincoln 1151. 29jl1wX

...ann, verheiratet, erst ein... ...ei der Kavallerie gedient. ... Haus und Stallung zu ... Jahren. Julius Zbolaf. midofr

...ger Brot- und Cakes- ...elle. 1342 Wolfram Str. 25jl,1wX

...Engineer sucht Stelle, 20 ... Maschinist, guter Repa... ...B. 530, Abendpost. 25jl1wX

...ucht Reparaturarbeit. — ... 28jl1wX

...oder Manager, mittleren ...erfahren und selbständig, ...einen unbescholtenen Ruf ... liefern, wenn gewünscht. ... dimidofr

...ann sucht Arbeit irgend... ...Bäckerei oder als Lunch... ...one: Haymarket 3861.

...n mittleren Jahren, ver... ...zuverlässiger Mann, ben... ... Telephon: Lincoln ... dofrsafo

...ucht Stellung in einem ...gen. Nik. Rennock, 2461 ... Park. dofr

...ann von 17 Jahren sucht ...en, in Bäckerei oder bei ... spricht deutsch und englisch. ...ers Park. dofr

...Barbier sucht Stelle. Adr.: ... 18. Str. 28jul1w

...nn wünscht Stellung im ...jahren. Bertram, 2028 ...

..., junger Mann, 20 Jahre ... englisch in Wort und ... sucht passende Beschäfti... ...endpost. frsafo

...nn, Zeichner, sucht Stel... ...519 Larrabee Str. E. ...

...iter Knabe wünscht einen ...20 Clybourn Ave.

... Hand an Brot und Bis... ...h. Adr.: 531 Wells Str., ... 9.

...gewanderter Barber, sucht ...nd Sonntag, spricht fla... ...sch und deutsch. Jakob ...tr.

... im Feuer und an Black... ...ert ist, sucht Arbeit. 547 ...

...n, Waiter, kürzlich ein... ...sch, französisch und etwas ..., wo er den Porter- und ...en kann, ist willens ...n verrichten. Fautsch, 651 ...ersey 2055.

...er Carpenter, verläßlich, ... irgendwelche Arbeit. ... Frank Kolar. frsafon

...r auch in Gartenarbeit ...endeine Stelle. 816 Mil... ...kolar. frsa

... Arbeit bei Leichenbestat... ...mers-Lizens. Adr. E. 747 ... frsa

... Stelle als Porter, kann ... Tisch aufwarten. 1538 ...

... Bartender, ledig, zuver... ... gut aufwarten und auch ...uch auswärts, sucht dau... ... S 350 Abendpost.

...ebildeter Deutscher sucht ...schäftigung in technischem ...endpost.

... Porter, flinker, stetiger ...e Beschäftigung. Duwe, ...

...äftiger deutscher Mann, ...rbeit als Porter, Haus... ... irgend einem Geschäft. frsa

...s-jähriger Junge, spricht ...5 W. 21. Place. Kossian. frsa

...cher Man, 4 Jahre im ...ann auch Kaution stel...

...cher Bäcker sucht so... ... 1151. frsa

...sucht guten Platz ...ich einzuschaffen. ... auch Plan

... Jahre alt, ... Aug.

...dinner und Supper zu ar... ... Ave.

... Operators (Mädchen) an ...ragen: Nat Ribbad Co.,

...r Delikatessenladen, muß ...nd etwas englisch spre... ...aß für die rechte Person. ... Tel. Belmont 7062.

... für Delikatessen, deutsche ... 53. Str. frsafo

...en um Zigarrenkisten zu be... ...uperior Str. dofrson

...übte Büglerinnen in Färberei. ...908 Broadway. dofrsa

... „Stamper"; tüchtige, erfahrene ..., für unsere Kunst-Leinen-Abteilung. ...ragen in der Office des Superintenden..., 9. Stockwerk, südliches Zimmer.
Carson, Pirie, Scott & Co. (Retail.)

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen, gute Bezahlung, stetige Arbeit. Können auch frisch eingewandert sein. Zu melden bei Mme. Mandelbaum, 1543 Edgemont Ave., nahe Ashland Blvd. jl26,1w

Verlangt: Frauen — Werdet Bundesregierungs-Clerks — Probe-Fragen frei. Chicagoer Prüfungen finden bald statt. Franklin Institute, Dept. 610-D. Rochester, N. Y. 3jl2mX

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5746 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 343 Ost 46. Str., nahe Grand Blvd.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Nachzufragen 108 Woodbine Ave., Wilmette. Phone Wilmette 1422. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Empfehlungen. Wendell, 7121 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckershop reinzuhalten, $7. 519 North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — Empfehlungen. Nachzufragen Abends oder Morgens 4944 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 6233 Evans Ave., Tel. Englewood 3000.

Verlangt: Eine tüchtige Frau zum Waschen und Reinmachen in Evanston. Nachzufragen bei Mrs. Marcus, 2857 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Lunchroom, 1537 N. Robey Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2456 Logan Blvd., Phone Humboldt 5827.

Verlangt: Frau zum Waschen. 1875 Clybourn Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. — 852 N. Oakley Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2439 Grand Ave., J. Paepel. frsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie, keine Wäsche; Lohn von $6 bis $7. 5124 Sheridan Road, 2. Flat. Tel.: Ravenswood 6199.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kann zuhause schlafen. Glogau, 2851 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß das Kochen verstehen. Kleine Familie. Guter Lohn. 5010 Drexel Blvd., 2. Apt. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; keine Kinder. 5252 Ashland Ave., Candy Store. dofr

Verlangt: Haushälterin, ältere Frau, auch auf Kinder zu achten. Bitte, persönlich vorzusprechen. 5339 Laflin Str. dofr

Verlangt: Haushälterin, bei zwei Leuten. 1937 Fowler Str. Nachzufragen hinten. dofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4921 Forestville Ave., 3. Apt. frsafon

Verlangt: Junges Mädchen als Gehülfin im Haushalt, muß etwas englisch sprechen; zuhause schlafen. 610 Belden Avenue. frsafo

Verlangt: Aeltere Haushälterin, kleiner Lohn, gutes Heim. 2546 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit; ebenfalls Waschfrau. 4832 Champlain Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 2045 Irving Park Blvd. frsa

Verlangt: Waitreß für Restaurant. 1618 West Division Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes, gebildetes deutsches Mädchen zu kleinen Kindern. Muß etwas nähen können. Mrs. Lachau, 339 Linden Place, Winnetka. dofrsafo

Verlangt: Deutsch sprechendes Mädchen für zweite Arbeit und 2 große Kinder aufzupassen. Empfehlungen verlangt. Guter Lohn. 5525 Cornell Ave., 2. Flat, Tel.: Hyde Park 2942. 29jl1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 540 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Eine gesunde kräftige Frau in mittleren Jahren als Köchin im Waisenhaus, Bensenville, Ill. Zeugnisse gewünscht. Nachzufragen bei Rev. P. Crusius, Supt., Bensenville, Illinois. 28jul1wX

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Tool u. Diemakers, Monitor Lathe, Maschinisten, Platers, Carpenters. Hilfe aller Art. Central Employment. 184 Washington Str.

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit-Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24lp*X

Heimat für stellenlose Dienstmädchen. Frau Schirner, 1533 Larrabee Str. 23jl1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen, spricht ungarisch und deutsch, sucht Stelle für Hausarbeit. 738 Blackhawk Str.

Praktische Nurse wünscht Beschäftigung, um Wöchnerinnen aufzuwarten. Tel. Wellington 6255. 1914 Otto Str., Hinterhaus.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle in Restaurant. Bitte vorzusprechen. 1719 Morgan Straße. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung in kleiner Familie, mit einfach Kochen. Dadidel, 2326 W. 24. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Beste Referenzen. 2533 Southport Ave., Seiler.

Gesucht: Witwe ohne Anhang wünscht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn. — 2900 Racine Ave., 2. Fl.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit Baby, 2 Jahre alt, wünscht Stellung als Haushälterin. 2902 Fullerton Ave., 2. Fl., hinten. frsa

Gesucht: 2 junge Frauen, frisch eingewandert, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und zu Hause schlafen. 1445 W. Ohio Str.

Gesucht: Bessere Frau in den 30ern, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit 1—2 Kindern. 837 N. Francisco Ave. frsa

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. 2527 W. Division Straße, 2. Flat. frsa

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit oder Restaurantarbeit. 839 S. Laflin Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgendwelche Arbeit von Morgens 8 bis 5. Adr. K. 234 Abdp.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch. Hulda Klengbeil, 1836 West 20. Straße.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 958 Garfield Ave. Tel.: Lincoln 1431. dofrsa

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1543 51. Str. dofr

Gesucht: Frau, mittleren Alters, sucht Stellung in gutem Hause als Haushälterin; kann bei der Wäsche mithelfen. 1621 S. Fisk Str. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 1235 Penn Str., nahe Halsted. midofr

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. — 5327 Shields Ave., 1. Floor.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, $1.75. 1301 Cleveland Ave., 3. Fl.

...n: Frauen und Mädchen.

(... dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

...ch eingewandertes deutsches ... Stelle für Hausarbeit, am liebsten an ... Nordseite. Adr. zu richten an George Fischer, 1... Chestnut Str., Tel. Superior 7448.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für Hausarbeit, kann einfach kochen. Schmidt, 1922 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit als zweites Mädchen. 2617 Orchard Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgend welche Arbeit für Dienstag und Donnerstag. Schemer, 1702 Wine Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit beim Tag. A. Van Hoof, 1900 N. Richmond Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln, nimmt auch Wäsche ins Haus. Buchsbaum, 422 Hard Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus und Reinmachplätze für Freitag und Samstag. 2019 Karlov Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches, kinderloses Ehepaar, herrschaftliche, bürgerliche Köchin. Feuermann, gedienter Kavallerist, wünscht Beschäftigung. Aloys Zochhoff, 447 W. 27. Str. frsa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Sie bei unserem großen Räumungsverkauf neue Möbel spottbillig kaufen wollen, dürfen Sie diese außerordentliche Gelegenheit Geld zu sparen nicht versäumen. Sie können jetzt bei uns alle Sorten von Möbeln, Betten, Teppichen und anderen Sachen unter den Herstellungskosten einkaufen, weil wir das ganze Musterlager, welches einen Wert von $50,000 hat, in den nächsten 30 Tagen unbedingt räumen müssen. Kommen Sie sofort, denn Sie sparen Geld. Küchentische, wert $1.75 für 75c; Küchenstühle, wert 85c für 25c; Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, wert $25.00 für $14.75; starke Eisenbetten für 98c; echte Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel und geräumigen Schubladen für $6.75; zimmergroße Brüssel-Teppiche für $7.98. Eisschränke zu Euren eigenen Preisen!
Wolfchen, 723—725 North Ave., nahe Halsted Straße und
2346—2350 W. North Ave., Ecke Western Ave. frmomifr

Zu verkaufen: Große eiserne Bettstelle und Dresser. 1741 Sedgwick Straße.

Möbel von 4 Zimmern sofort zu verkaufen, wegen Auswanderung. 4315 Dearborn Str., 1. Flat, Front.

Zu verkaufen: Küchenofen, Stühle, Range, billig, sofort, wegen Abreise. 3503 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, billig sind gut erhalten. 1714 N. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel, verlasse Stadt, Tische, Betten, Box Springs, Rugs, Stühle und Bücherschränke, verkaufe zu mäßigen Preisen diese Woche. 4217—19 Grand Blvd. Tel. Drexel 3741. frsafon

Zu verkaufen: Kochofen, Dresser und andere Möbel, billig. 425 Center Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, Möbel von 2 Zimmern. Nachzufragen von 6 bis 9 Abends, 2477 Clybourn Ave. frsafomodi

Zu verkaufen: Großer Restaurantofen, neu, sehr billig. 643 W. North Ave. dir

Zu verkaufen: Parlor-, Küchen- und Schlafzimmer-Möbel. 1429 Roscoe Str. dofrsa

Spottbillig zu verkaufen: Gute Möbel, elegantes Leder-Parlorset, Leder-Couch, Rocker, Wilton Rug 9 bei 12, Eßzimmerset, Bilder, Spiegel, Singer-Nähmaschine, Dresser, Chiffonier, Messingbetten, Eisbox, eleganter Küchenofen. 3617 N. Robey Str., 2. Flat, nahe Addison Str. und Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmer Flat, fast neu; zusammen oder einzeln, keine Händler. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 2618 W. Division Str., 2. Flat. dofrsa

Gas Range, hoher Backofen, so gut wie neu, billig zu verkaufen. 403 W. North Ave., 2. Flat, hinten. midofr

Muß verkaufen: Möbel von 7 Zimmer Flat, $150. Parlor Set $35, Nähmaschine, kostete $40, für $6. Rugs, Tische, Stühle, Gardinen, Dressers, Spieler-Piano, alles wie neu. 3311 Fullerton Ave. 28jl1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verkaufen: Zu irgend einem Preis, gutes Pferd, Topwagen, Harneß, für Peddler oder Grocery, habe keinen Gebrauch dafür. 1961 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Jersey Milchkuh mit 6 Wochen altem Kalb, und leichtes Pferd und Wagen. — 3601 Albany Ave. Phone: Belmont 8241.

Zu verkaufen: Fünf kleine Dachshunde. 2400 N. Surrey Court, Ecke Fullerton Ave.

Bargain! $85 für ein gutes 1100 Pfund schweres Ablieferungspferd. 744 N. La Claire Ave., Austin. dofrsa

Zu verkaufen oder zu vermieten: 100 an die Stadt gewöhnte Pferde; Gewicht von 1100 bis 1800 Pfund. 1729 Milwaukee Ave. Max Tauber. 11jl1mX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; auf gestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn.frdimi*

Zu verkaufen: Middleby Backofen Nr. 3, sehr billig. 724 N. Western Ave. midofr

Habe meine Buchbinderei aufgegeben! Sämmtliche Maschinen und Geräte billig für Baar zu verkaufen. Karl Wichert, 348 W. 29. Straße, Bin nach 6:30 zu Hause. 28jl1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute New Home Nähmaschine, billig. 3335 Greenshaw Str.

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave 4ol*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu leihen gesucht: $3500 für 5 Jahre. Gebe erste Hypothek auf neues dreistöckiges Brick-Flatgebäude mit Dampfheizung. Bezahle 6 Proz. Zinsen. Keine Agenten. Adr.: T. 439 Abendpost. 28jul1wX

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum, Nordseite bevorzugt.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 25jl*

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum. Frank Beck, 2014 Irving Park Boulevard. 6jan*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3il*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 1X*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25lp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dg*X

...ermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 4 helle Zimmer und helles Basement für Geschäft. 2124 Irving Park Blvd.

Zu vermieten: 5 Zimmer-Wohnung, $14, an ruhige Familie. 695 Milwaukee Ave.

Zu vermieten: 2 Zimmer, Gas. 1912 Fremont Straße.

Zu vermieten: Vier vordere Zimmer an kleine Familie, $14. Nachzufragen 1251 Wells Str.

Zu vermieten: Großer Store mit Wohnung, Countertown, Irving Park Blvd. und School Str., Kotze, Jil. R. Scharf.

Zu vermieten: Musiklehrer gibt an Ehepaar möblirtes Basement-Flat gegen Verrichtung der Hausarbeit. 19 Ada Str. Phone: Haymarket 2947. frsa

Zu vermieten: Heller Store, 2812 Sheffield Avenue.

Zu vermieten: Kleiner Store, passend als Office oder für Schneider. 551 Center Str. dofr

Zu vermieten: Für $11 bis $13, helle, luftige 3- und 4-Zimmer Flats, mit Badezimmer. 1758—60 Larrabee Str., nahe North Ave. Vorzusprechen beim Janitor. dofr

Zu vermieten: Extra außergewöhnliche gute Lage für einen Dry Goods und Notion Store; niedrige Miete. dofrsa
Fry & Jacobsen, 3971 Elston Ave.

Zu vermieten: Absolut wanzenfreies Flat, 6 Zimmer, Toilet, an kleine Familie oder auch Ehepaar mit 2—3 Boarders. 2809 Wentworth Ave. midofr

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 2 saubere, möblirte Zimmer für leichte Haushaltung, $2.50 wöchentlich. 1746 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Junges Ehepaar vermietet modernes, luftiges Zimmer gegenüber Lincoln Park, elektrisches Licht, heißes Wasser, 2.50. 1914 N. Clark Str., 1. Flat. frsa

Frau verlangt Roomer oder Boarder. 1743 Sedgwick Straße, oben. frsa

Zu vermieten: Elegant möblirtes Zimmer, privat, bei jungem, besserem Ehepaar, feinste Gegend, ½ Block von Clark Str., nahe Lincoln Park. 2352 Cleveland Ave., Ecke Fullerton, Flat 15.

Zu vermieten: Helles Zimmer, mit Board. 1857 Dayton Straße.

Zu vermieten: Helles Zimmer für Haushaltung. 1620 Belmont Avenue.

Zu vermieten: Großes, helles, schön möblirtes Zimmer, $2.50. 1841 Lincoln Ave., ein halber Block vom Park. 31jl,1wX

Verlangt: Roomers. 1522 Clybourn Ave.

Zu vermieten: 2 schöne, große Frontzimmer, billig, bei alleinstehender Frau, 1615 Mohawk Straße.

Zu vermieten: Große möblirte Zimmer. 1150 N. La Salle Str. frsa

Suche Boarders, deutsch-ungarische Küche. — 1410 Cleveland Ave., hinten oben. frsa

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 1938 Howe Straße. rjafon

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer an 1 oder 2 Personen. 352 Wisconsin Str. frsa

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer, billig. 1832 Mohawk Str., 1. Fl.

Verlangt: Roomer oder Boarder, Bad im Haus. 1653 Vine Str., 1. Floor, Front.

Zu vermieten: Ein möblirtes Frontzimmer, $1.50 die Woche. 829 N. Franklin Str.

Zu vermieten: Frontzimmer mit Alcove und ein anderes großes Zimmer mit heißem Wasser. 1540 N. La Salle Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Möblirte Frontzimmer, auch für leichte Haushaltungszwecke. Neu dekorirt, $1.50 bis $3.00. Top Floor. 511 North Ave.

Zu vermieten: Sauber möblirtes Frontzimmer, Bad, passend für zwei. 1815 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, $2 die Woche. Schulz, 58 West Schiller Str.

Deutsche Familie wünscht Roomers und Boarders, $1.25 wöchentlich u. aufw. 643 Division Str., nahe Larrabee Str. 31jl,1wX

Deutsch-ungarische Familie verlangt einen Mann in Board. 1300 Nelson Str., 11. Flat.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, mäßiger Preis, 1 Block vom Park. 507 Fullerton Parkway, Apt. 30, Tel. Lincoln 4343.

Zu vermieten: Neumöblirtes Front Hallzimmer und ein kleines, mit Bad und Gas, preiswert. Reinhard, 1113 Wells Str., 3. Flat, nahe Division Str. frsafo

Zu vermieten: Sehr hübsches Frontzimmer, alles bequem und sauber, bei kinderloser Privatfamilie. 1908 Dayton Str. dofr

Zu vermieten: Großes, separates Zimmer, passend für zwei. 534 North Ave. dofr

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche und aufwärts. 731 W. Lake Str. midofrmo

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht ein möblirtes Zimmer in kleiner Familie. Kein Boarding- oder Roominghaus; mit Beköstigung bevorzugt. Offerten mit Preis und ausführlichen Angaben an Adr.: B 605 Abendpost.

Junger Mann sucht Board bei alleinstehender Frau auf der Südseite. Adr.: Z U 202 Abdpost.

Suche Wohnung auf der Nordseite. Bezahle $8. Wir sind deutsch und haben keine Kinder. Adr. B. 612 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Anständiges Mädchen, Oesterreicherin, sucht kleines Schlafzimmer bei einfacher deutscher Frau. Adr.: K 238 Abdpost.

Gesucht: Mann sucht Zimmer und Kost bei alleinstehender Frau als alleiniger Roomer, bin ein deutscher Mann von 40 Jahren. Z. 552 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7lp*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen, Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7lp*X

Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. 11jn.mifrson*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 1n9*X

—Geld zu verleihen—
—$20.00 bis $500.00—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl., $50 für $1.50 monatl., $75 für $2 monatl., $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44. 31o*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zigarren-, Confectionery-, Notion-, Laundry-, Icecream-, Spielsachen-, Zeitschriften-Ladenläufer, Achtung! $475 oder beste Baarofferte kaufen meinen $1000 Laden, enthaltend feinste Fixtures, die für Geld zu haben sind, gemacht von Alexander H. Revell, riesiger Waarenvorrat, allerfeinster Laden in Austin, verkaufe weil meine Frau in Oesterreich ist und will sofort abreisen, sie heim zu holen wegen des Krieges; sehe mehr auf guten Mieter, als Geld; billige Miete mit Wohnzimmern, gebe lange Lease, verkaufe auch auf Abzahlung, um Euch guten Anfang zu geben. Anzufragen Sonntag den ganzen Tag und Sonntag Morgen von 9 bis 12, in 5654 West Chicago Ave., Ecke Waller Ave.

Habe 25 Saloons, mit und ohne Lizens, zu verkaufen; die besten Ecken, von $600—$12,000. Habe 4 Bäckereien, nach Vorschrift, von $700 bis $2300. Habe 3 Roominghäuser von 14 bis 30 Zimmern, von $600 bis $1000. Habe 5 Groceries mit und ohne Butcherstore, von $450 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gebe Morgens 9 Uhr nach 1557 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Tee- und Kaffee-Store, etablirt 15 Jahre. Hat vollständigen Vorrat aller notwendigen Waaren zu einem modernen Laden; ebenfalls ein strikt modernes Set Fixtures. Muß sofort wegen Krankheit verkauft werden. Sehr Eigentümer M. C. Petersen, 3006 W. Belmont Avenue. frsafon

Zu verkaufen: Bäckerei, mit Wohnung, Einnahme $29, pro Tag, Miete $25, Bettkiste, mit neuem Hubbard Ofen, 8 Jahre im Geschäft, ist zu verkaufen, keine Agenten. Preis $1000. Uebernehme am 1. Oktober oder früher. Adr.: A. 109, Abendpost. frsafon

Grocery, Delikatessen, verschleudere für $600, Fixtures sind allein diesen Preis wert; keine Händler. 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: Billig, 11-Zimmer Roominghaus mit Lease, gegenüber vom Lincoln Park. 2152 Lincoln Park West. frsafo

Zu verkaufen: Neue Bäckerei auf der Nordseite; keine Agenten. Nachzufragen: August Heidenstadt, Hamlin und Ohio Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Notion-Store. 1315 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Eisgeschäft. 4249 N. California Ave.

Zu kaufen gesucht: Candy, Grocery, Delikatessen Stores, kaufe sofort, müssen billig sein. — Weiß, 1923 Mohawk Str., Tel. Lincoln 6128.

Zu verkaufen: Barbershop, 4 Stühle, etablirt seit 20 Jahren, Einnahmen $75 wöchentlich. — Miete $40, Dampfheizung, Heißwasser; Preis $450. 860 N. State Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, Barbierstube, 1248 N. Paulina Straße.

Zu verkaufen: Eisenwaaren-Shop, muß sofort verkaufen. Adr.: E 748 Abendpost.

Sichere Existenz! Zu verkaufen: Alt etablirtes Schulgeschäft. Bargain. Adr. K. 236 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerystore mit hellen Wohnzimmern, Stall für Pferd und Wagen, an Geschäftsstraße. Miete $30. Großes Lager von Groceries, feine Dayton Computing Scale, große Eisbox, Cash Register, neue Awning, $600. Tausche auch Waare in Miete in Waare heraus. 3420 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: 23 Zimmer Roominghaus, alles besetzt, nur gegen Baarzahlung. 512 Belden Ave. frsafon

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit. R. Patricki, 3005 Archer Ave.

Zu verkaufen: Sheet Metal-, Cornice- und Ventilating-Geschäft, wegen Todesfall. 18 Jahre bestehend. Wittwe verkauft zum Inventarwert. Schreibt oder sprecht vor. Andrew Magnuson & Co., 1500 Blue Island Ave. frsa

Zu verkaufen: Roominghaus, 12 Zimmer, Miete $25.00. 3720 Cottage Grove Ave. frsafo

Krankheitshalber verkaufe einen alten, guten Laden, Zigarren, Zigaretten, Candy etc., billig für Baar, nahe Transfer-Ecke und großer Kirche. 211 N. Western Ave. frsa

Zu verkaufen: Saloon und Wandelbilder-Theater, gutzahlendes Geschäft; lege Bücher als Beweis vor; habe anderes Geschäft. J. M. Beriowski, 4705 S. Ashland Ave.

Zu vermieten: An guten Bäcker, oder zu verkaufen, kleine Bäckerei, vollständig ausgestattet; gute Lage; Teil davon wird als Vergütung für den Backofen und die Ladeneinrichtung übernommen. 621 S. St. Louis Ave. Nachzufragen: 611 S. St. Louis Ave., vor 8 Uhr Abends, wegen Einzelheiten.

Zu verkaufen: Eck Saloon, auf der Nordseite, mit oder ohne Lizens. Adr.: Z. 553, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wenn gleich genommen. 5959 S. Wood Str. dofr

Zu verkaufen: Gute Ladenbäckerei, billig, wenn gleich übernommen. 1547 West 63. Str. dofr

Zu verkaufen: Kleiner Candy- und Grocerystore, sehr billig. 9 S. Throop Str. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Lizens und Grundstück. Adr.: A. 187 Abendpost. dofrsa

Bäcker verlangt: Um eine Bäckerei in einer feinen Lage zu eröffnen, keine Konkurrenz.
Fry & Jacobsen, 3971 Elston Ave. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Gutgehende Bäckerei, wo 3 oder 4 Mann beschäftigt sind, kein Basement, Nord- oder Nordwestseite. Bänden, 630 West 21. Place. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Notion Store. Verkaufe $25 täglich, alter Platz, Bargeldgeschäft, billig. Bin krank, kann nicht arbeiten. 2254 Clybourn Ave. dofrsa

Guter Butchershop zu verkaufen in deutscher Nachbarschaft; guter, alter Platz. 1419 Sedgwick Straße. 29jl1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, $800 Baar. 4154 W. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Grocerystore, in gutem Zustande. 4057 N. Robey Straße. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei Shop, Ogden und Joliet Str., Lyons, Ill. 29jl1wX

Bäckerei zu verkaufen, alter Platz, Hauptstraße in kleinem Town, nahe Chicago. Guter Mann kann das Geschäft vergrößern. Adr.: E 733 Abendpost. 28jl1wX

Verkaufe Zigarrenladen und möblirtes Flat auf leichte Abzahlung; Laundry bezahlt alle Ausgaben. 118 W. Oak Str. 28jl1wX

Verkaufe gutgehende Schuhreparaturwerkstätte sehr billig. 1714 Larrabee Str. 23jl,1wX

Saloon zu verkaufen; besitze zwei Geschäfte. Adr.: Z. 528, Abendpost. 23juli,1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gelegenheit für ehrlichen Deutschen, sich mit einigen hundert Dollars an gewinnbringendem Fabrikationsgeschäft zu beteiligen. Angenehme Beschäftigung. Adr.: Z 551 Abendpost. frsafonmodi

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Weißer Pudelhund seit Dienstag verloren. Hat kurz geschnittene Ohren und langen Schwanz. Hört auf den Namen Mike. Abzugeben 1861 Bissel Str. Gute Belohnung.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Beste Privatstund. im Englischen, $5, 3 Monate. Geprüfte Lehrer u. Lehrerinnen. Stellungen frei. Kühle Schulräume. Stets geöffnet. Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted. frmomi

Tüchtiger deutscher Instrukteur in unserer soeben eröffneten Sommerschule. Alle Lektionen in Deutsch, wenn gewünscht. Zieht jetzt Vorteil aus den reduzirten Raten nach dem leichten Abzahlungsplan, und werdet Fachmann für eine Stellung als Chauffeur-Mechaniker und allgemeiner Reparateur. Keine andere Stellung bringt besseren Lohn. Ein von uns ausgestelltes Zertifikat berechtigt Euch zu irgend einer Automobil-Stellung. Tag- und Abendklassen.
North Shore Automobil Schule
3551—53 Sheffield Ave., Ecke Addison.
Telephon: Graceland 760. 29jn*X

Erteile Unterricht in allen Arten Handarbeiten, bei der Woche oder Stunde. Mrs. Jung, 823 Center Str. dofr

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring. 2019—2021 S. Laflin Str. 8inX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Piano, prachtvolles Instrument, muß diese Woche spottbillig verkaufen, wegen Abreise; größter Bargain. 3617 N. Robey Straße, 2. Flat. mo,1w

Vertausche elegantes Spieler-Piano für Plumbing. 549 North Ave., 1. Floor. 22juli,X*

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Jetzt ist die Zeit, Euer Bauholz für Reparaturzwecke oder für Errichtung Eures Heims zu kaufen. Gute rauhe Bretter zu $13 per 1000 Quadratfuß; Ahorn Flooring zu $13 per 1000 Quadratfuß; Fichten Flooring zu $14 per 1000 Quadratfuß. Wir haben gleichfalls eine volle Auswahl von Scantlings, Joists, Dachpapier, Plumbing Supplies etc. Bay State Trading Co., Robey Straße und Carroll Avenue. Telephone: Seeley 4325. midofr

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. ap11*X

Frank Richter, der früher an Ogden Ave. und Van Buren Str. arbeitete, soll vorsprechen bei W. Connors, 3160 Cottage Grove Ave., Tel. Douglas 4981.

Painting, Calsomining, Paperhanging. Billig, Arbeit garantirt. Schnepp, 1849 Mohawk Str. Tel. Lincoln 288.

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zement-Arbeiten; neue und Reparaturen; gut und billig. Heß Co., 1744 Mohawk Str. 31juli,1wX

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ofmifrsomo*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8lp.frsondi*

Schornstein- und Plaster-Arbeiten übernimmt H. Frank, 1932 Larrabee Str. dofrsafon

Painting, Dekorirungen zu mäßigem Preis ausgeführt, oder gegen irgend einen Artikel von Wert zu vertauschen. 4113 West Lake Str. Tel.: Garfield 7100. 30juli,1wX

Rechtes Auktions Haus, Auktioneers, 2521—23—25 Sheffield Ave.; Lincoln 120. Spezielle Aufmerksamkeit Verkäufen außerhalb gewidmet. 2jlX3mt

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard A. Paddock & Co., 606—607, 25 N. Dearborn St. 13lb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte
und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen. Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden. Rheumatismus. Vergiftungen u. s. w.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg. gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abds.
Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags. 28ja*X

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23juli,X*

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch. Konsultation frei. 740 West Madison Str., Ecke Halsted Str. Stunden 9 bis 6. 2juli,1m X

Freie ärztliche Untersuchung und Rat. Klinik, 753 W. North Ave. Vormittags 11—12. 22jl2mX

Dr. Frank, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Mädchen, gebildet, häuslich, 46 Jahre alt, möchte mit respektablem Herrn, wenn auch älter, bekannt werden, der ihr ein Heim bieten kann, zwecks Heirat. Nur Ernstmeinende bitte zu antworten. Keine Agenten. Adr.: K 239 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Sichert Euch mehr als eine Quittung.

Sichert Euch ein Heim für Euer Mietsgeld.

1.
$1000 baar, $25 monatlich kaufen ein modernes 2-Flatgebäude, 6 große Zimmer in jedem Flat; Hartholz-Fußböden und Bekleidung; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; hohes Basement und Dachboden; Asphalt-Straße, alles bezahlt; Allen-Lot, die für immer Licht und Luft sichert. Preis nur $4500.

2.
Neues 2-Flat Brickhaus, 5 oder 6 Zimmer, Eichenholz-Fußböden, Hartholz-Bekleidung, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures in jedem Zimmer, moderne Plumbing und Heizung, Rouleaux, Screens; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, 1 und 2 Blocks nach zwei Straßenbahnlinien; bequem zur Hochbahn. $6395, $800 baar, $30 monatlich.

3.
Neue 2-Flat Brickhäuser, jedes Flat 4 Zimmer, jetzt im Bau begriffen, Hartholz-Bekleidung, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures, Screens, moderne Plumbing, 30 Fuß Lot, gute Fahrverbindung. $5450; $500 baar, $25 monatlich.

4.
$600 kaufen 8-Zimmer Residenz, in erster Klasse Zustand, Heißwasserheizung, Eichenholz-Fußböden, Hartholzbekleidung, hohes Basement. Preis $4000. $25 monatlich.

5.
$500 baar, $15 monatlich kaufen 6-Zimmer Cottage Heim, Brickbasement, Furnaceheizung, Eichenholzbekleidung und Fußböden. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Preis $3200.

William Zeloski & Co.,
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641.
Subdivision-Offices:
2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave.

Bargain: An Willow, nahe Lincoln Park, schönes 2-stöck. und Basement Framehaus, Bad, etc., Miete $30, Preis $2750. Baar $1000.
Soeder, 555 North Ave.

Bargain: An Racine, 6—4 Zimmer Flat Brick, Toilet, Preis $7800, Baar $3000.
Soeder, 555 North Ave.

Zu verkaufen: An Marshfield Ave., nahe Diversey Blvd., 2-stöck. Frame, Miete $288 das Jahr. Bedingungen: $300 Anzahlung. Dieses ist ein Bargain. Preis $1850. frsa
August Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: An Fletcher Str., 2-stöck. Brick, 4—4 Zimmer und 2-stöck. Frame, 4—5 Zimmer, alle haben Badezimmer, große Lot. Miete $960 das Jahr. Bedingungen: $2000 Baar — Preis $7700. frsa
August Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus, mit Framegebäude hinten, an Burling Str. Preis $6000. Fred Ruedel, 602 North Ave. frsa

$500 Anzahlung, 2—6 Zimmer, Bad, Gas, Miete $34. Preis $3400. Rest auf Abzahlung. F. Ruedel, 602 North Ave. frsa

Zu verkaufen: Zweistöck. u. Basement Brickhaus, mit Bad, an Seminary Ave., nahe Belmont Ave. Preis $6800, wert $7000. F. Ruedel, 602 North Ave. frsa

Großer Bargain! Modernes 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, durchweg Oak Trim, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot; Eigentümer verläßt Stadt. Für sofortigen Verkauf $6600. Bequem zur Hoch- und Straßenbahn. Seht Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Kosige 5 Zimmer Cottage, Bad, Gas, alle Straßenverbesserungen gemacht und dafür bezahlt; $1,750, $500 Anzahlung, $12 den Monat. Wm. Zeloski & Co., 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Frame Cottage, zwei 4 Zimmer Flats. Hauke, 3303 N. Oakley Ave. mofr

Zu verkaufen: Modernes 4-stöckiges Steinhaus, direkt am Lincoln Park gelegen, bringt den Monat $120 Miete; Preis $8500; nur $3500 Baar nötig. Zu erfragen: 316 Center Straße. di—fa

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus, 4 und 5 Zimmer mit Bad, Eck-Lot, Miete $408, Hypothek $1500 zu 5 Proz. Preis $3700. Paul E. Hoeppner, 3351 Lincoln Av. 28jul1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, 50x131 Fuß, 1901 N. Halsted Str. Nachzufragen beim Eigentümer: Campbell, 510 Ashland Block Building. 30juli,1wX

Bargain! 3-Flat Brick, modern, Lot 33×125; Preis $6800; $1000 oder schuldenfreie Baustelle, nördlich. Eigentümer 4954 N. Claremont Ave. dofrsa

Ein „Snap": 2 Flatgebäude, mit einem weiteren Flat finished im Basement. Basement ist über dem Niveau, ein 3 Flatgebäude bildend, 2 Blocks nach 2 Straßenbahnlinien, bequem zur Addison Str. Hochbahnstation der Ravenswood Hochbahn. Miete $528. Preis $3900. $800 Anzahlung. Gebäude in perfektem Zustand.
Wm. Zeloski & Co., 1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1681. 25jl1wX

Muß sofort verkaufen: Feine 8-Zimmer Residenz, Dampfheizung, Lot 37½ bei 125, großer Stall hinten, nahe Paulina Str.-Hochbahnstation; auf leichte Abzahlungen. Eigentümer Zengerle, 3806 Lincoln Ave. 28jl1wX

Muß sofort verkaufen: Zwei schöne 2-Flat Framegebäude mit drei 4 und einer 5 Zimmer Wohnungen, an Roscoe Str., nahe 3 Straßenbahnlinien und Paulina „L", für nur $4500 — oder beste Offerte.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Straße. di—fa

Zu verkaufen: Sieben-Zimmer Cottage; Heißwasser-Heizung, elektrisches Licht; Garage; nahe Webster Ave.-Station der Northwestern Hochbahn. Nachzufragen beim Eigentümer, 2108 Dayton Str.

Nordwestseite.

$200 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen 6 Zimmer Cottage, mit 2 Lots, nahe Hochbahnstation. Preis $2250. frsafon
Schaefers, 3531 North Ave.

$300 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen 2 Flat Gebäude. Preis $3500. frsafon
Schaefers, 3531 North Ave.

75 Fuß an Fullerton Ave. Erste leere Lotten zu haben, westlich von California Ave., passend für Departmentstore, Theater oder Mietshaus; die besten Fahrgelegenheiten. Eigentümer Edwin Zuelcke, 2240 Clybourn Ave. frsafon

Zu verkaufen: 5 und 6 Zimmer, 2 Flats, soeben fertiggestellt. Das ganze Gebäude aus Pressed Brick, 8 Fuß Basement, Steinstufen, Pressed Brick Front Porch, Privat Front- und Hinter-Porches; Dampfheizung, Oak Trim und alle modernen Einrichtungen, die man in einem neuen Gebäude erwarten kann. Oberes Flat zu $35 den Monat vermietet. Dieses Gebäude wurde auf Bestellung errichtet und kostet $7000, jedoch verschleudert der Eigentümer dasselbe für $6500. Seht R. Manke, 3543 W. Chicago Ave. frsafo

Großer Bargain. $500 Anzahlung, 2-stöck. 4-5 Zimmer Haus, Bad, hohes Basement, Zementfloor; kann im Basement als Schuhrepair-Store benutzt werden; gute Geschäftslage; Miete $336, Preis $2600. Nahe Milwaukee und Armitage Ave. John Martens, N. W. Ecke Milwaukee und California Ave. frsa

Zu verkaufen: 3 Brickhäuser, 2stöckig, 5 Zimmer, Oak Trim, Verbesserungen. 4317—4339—4341 Kamerling Ave. Baar oder auf Abzahlung. Ebenfalls 2-stöckiges 6 Zimmer Framehaus. 1729 N. 40. Court. dofrsafo

$200.00 Anzahlung—
—$14.00 monatlich
kaufen eine „Zuetell" 6-Zimmer Brick-Cottage, fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung—
—$20.00 monatlich
kaufen ein „Zuetell" Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $22.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Zuetell, 2201 N. Kolmer Ave. (44. Ave.) 22ja*X

Zahlt $100.00 und zieht ein in ganz neue Cottage 5 und 6 Zimmern, städtisches Wasser, Gas; Lot 50×125, sieben Blocks von Straßenbahnlinie.
$1350.00 — — — $10.00 per Monat.
Oliver L. Watson, 6400 Irving Park Blvd. di—fa

Westseite.

Besichtigt 4747 West End Ave., 7 Zimmer Haus, Steinfundament, große Porch, Gas, Bad, elektr. Licht, Furnace, Hühnerhaus etc. $3200, $800 Anzahlung, Rest auf Abzahlung nach Belieben. J. P. Monahan, 4921 West End Ave. frsafon

Zu verkaufen: Gutes Eigentum, für drei Familien geeignet, nebst Blacksmithshop; gute Gelegenheit für gesunden Mann; verkaufe vorgerückten Alters wegen. 21.9 S. Western Ave., zwischen 21. Str. und 21. Place. 26jl1w

Südseite.

Wollt Ihr einen Store und Flat für $300 Baar, Rest monatlich? Verlangt meinen, nahe Transfer-Ecke an S. Ashland Ave. Untersucht diesen Bargain heute.
Fred. rick H. Bartlett & Co.
69 Washington Str. — Tel. Randolph 3751.

Südwestseite.

Achtung und Aufgepaßt!

Großartige Gelegenheit für Heimsucher und Spekulirende.

34 mit 2 Stockwerken versehene, 5 und 6 Zimmer Brickhäuser, Hochparterre, werden gegenwärtig gebaut in der Umgebung Maplewoods und 59. Straße (3 Blocks westlich von Western Ave.) in dem größten und auch schönsten Vororte von Chicago. Ein Rabatt gewährt bei Baarzahlung. Sehr kleine Anzahlung und $50 jedes Vierteljahr und Zinsen. Können Sie sich Besseres wünschen als solch eine leichte Bedingung? Wir machen Sie aufmerksam, daß alle Spezialsteuern bezahlt sind.
Straßenbahnverkehr: An 59. Str., an 63. Str., an Western Ave. und an Kedzie Avenue. — Agent am Platze.

Bruno Pinkert & Söhne,
—Erbauer—
West 22. Straße und 48. Avenue.
Bruno Pinkert & Söhne sind weit und breit bekannt als Erbauer äußerst guter Häuser.
frsafon

Vorstädte.

Zu verkaufen: In Oak Park, nahe deutscher Kirche, 6-Zimmer Wohnhaus; Heißwasserheizung, Lot 37½x125. Weichbrodt, 1107 S. Eu...

Farmländereien.

Zu verkaufen: Billig, 1¾ Acker Fru... Hühnerfarm, gutes Haus, Stall, Kuh, S... Hühner, 3 Blocks westlich vom Penn... Depot, Valparaiso, Ind. Eigentümer ... West North Ave. Werde dorten bis ... sein. Lewis.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm oder vertausche für Nordseite Property, in Indiana, 80 Meilen von Chicago, Stock, Ernte, Farmgerätschaften. Mrs. Snyder, 4944 S. Western Ave.

Zu verkaufen: 20 Acker Michigan Land, eine Meile von der Bahn, nahe Muskegon, 10 Acker geklärt, 5 Acker gezäunt, mit Obstbäumen, $260, $130 Baar. — 40 Acker gutes Land, 4 Meilen von der Stadt, $160. 816 Milwaukee Ave. Frank Kolar. frson

Muß verkauft werden, in Tausch übernommen: 80 Acker, nahe Grand Junction, Mich., mit neuem 6-Zimmer Haus, Wasser und „Sink" im Hause; schöne Barn, Geflügelhaus, Kartoffelkeller; alles schwarzer, sandiger Lehmboden; nahe schönem See; 15 Acker Mais, 3 Acker Kartoffeln, 1½ Acker Gurken; alle Sorten Frucht; zwei Pferde, Kuh, 100 Hühner, Gerätschaften usw.; wirft $750 Reingewinn in diesem Jahre ab; Preis $2250, wenn in dieser Woche übernommen; leichte Bedingungen.
Plotke & Grosby, 207 West Division Str. dofrsa

Muß verschleudern: 40 Acres Farm, 34 geklärt, umzäunt, Bach, gute Gebäude, Stock, Tools, schwarzer Boden, $3500, Abzahlung. — C. J. Jenkins, Muskegon, Mich. mifrson

Zu verkaufen: Farm an Emerson Str., 1 Meile westlich von Evanston Line, 12¼ Acres, Haus, Stall, bester Zustand. Keine Agenten. Jakob Kerstenholz, Glen View, Ill. jl27,2wX

Weshalb nicht unabhängig sein? Eine Farm in der reichen Gegend des nördlichen Zentral-Wiskonsin bringt Euch Unabhängigkeit, Wohlhabenheit und Glück. Guter Boden, Wasser und Klima und Nähe von Kirchen, Schulen u. Eisenbahnen machen es ideal. Preise $7.50—$15 der Acker. Abzahlung. Auf Wunsch klären wir etliche Acker u. bauen ein kleines Haus. Kommt mit uns am 4. August.
Henriksen Land Co., ... Otis Bldg., Chicago. 24jl—3ag

160 Acker guter Lehmboden; 5¼ Meilen von guter Stadt; 40 Acker unter Pflug. Rest guter Hartholz; gute Gebäude; Preis $4000; annehmbare Bedingungen. J. P. Folz, 1143 Grace Straße. 11jnX*

Verschiedenes.

Schickt nach freier Karte u. Beschreibung von Ojibway, die neue Stahlstadt der U. S. Steel Korporation. Aured, 800 Rector Building. 27jn1mX

[…]ren Sie
an Ihren Beleuchtungsrechnungen.

Genießen Sie

die Annehmlichkeiten der besten Beleuchtung und die Bequemlichkeiten des elektrischen Kochens und der elektrischen Haushaltungsgeräte.

Lassen Sie Ihr Haus jetzt mit Leitungen versehen

Für elektrisches Licht. Sie haben zwei Jahre Zeit zur Bezahlung, wenn Ihr Haus an einer unserer Verteilungslinien gelegen ist.

Rufen Sie einfach auf: Randolph 1280, Kontrakt Dept., oder schreiben Sie heute.

Commonwealth Edison Company
120 West Adams Strasse

Wm. T. McJunkin Advertising Agency, Chicago 2305

Finanzielles.

Ein starkes Bollwerk

Das große Kapital dieser Bank ist ein starkes Bollwerk zum Schutze der Einleger.

Kapital, Ueberschuß und unverteilte Profite.

$15,500,000.00

Wir zahlen 3 Prozent pro Jahr, die halbjährlich verrechnet werden in den

Sparkontos

Prozente werden auch gewährt bei Check-Kontos und Certifikaten von Geld-Einlagen.

Illinois Trust & Savings Bank

Scheck-Kontos eröffnet
LA SALLE und JACKSON STR.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000
fo15fomitfr

[H]AMBURG-AMERICAN
[P]aris-London-Hamburg

[…]Pennsylvania .... 8. Aug., 12 Mittags
[Im]perator .... 12. Aug., 9 Vorm.
[Pr]es. Lincoln .... 15. Aug., 11 Vorm.
[C]incinnati (von Boston) .... 15. August
Vaterland .... 22. Aug., 10 Vorm.
Cleveland (von Boston) .... 26. August
Kaiserin Aug. Victoria .... 27. Aug., 5 Nm.
†Nur zweite Kabine. *Direkt nach Hamburg.
Baltimore Linie direkt nach Hamburg.
Touristen-Dept. für Reisen nach überallhin.
Hamburg-Amerika Linie
150 West Randolph Str., Chicago, Ill.
'Phone: Main 3650. — Automatic 34-846.
20sep.momitfr.1t

Schiffs-Karten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in 2ter; $25 in 3. Kajüte: $18 Zwischendeck.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Filiale: 619 W. North Avenue.
jan4sonmomitfr*

$20 nach Europa
Jetzt ist Zeit Platz zu belegen, falls Sie beabsichtigen eine Reise nach dem alten Vaterlande zu unternehmen. Bloß $20.00. Auch sehr billige Preise von Europa. Beste Behandlung, gutes Essen. Kajüten für 2, 4 und 6 Personen.
H. E. LIDMAN, General-Agent
Chicago Office: 123 N. Dearborn Str. | Minneapolis Office: 208 S. 4. Street.
sonmifr*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.
8okmifrmo*

[…] „Sonntagpost"

Reisegefährten im Zeitalter der Postkutsche.

Von Karl Witte.

Zu unserer Zeit eignet sich eine Reise, wenigstens die Fahrt selbst, nicht recht zur Anknüpfung von mehr als oberflächlicher Bekanntschaft. Auf den eisernen Schienen geht ja alles im Fluge, in den weitaus meisten Fällen erreicht man das Ziel in wenigen Stunden. Bei denen, die der reine Zufall in einem Wagenabteil zusammengewürfelt hat, kann sich schon aus diesem Grunde kaum das Bedürfniß fühlbar machen, sich näher aneinander anzuschließen. Tieferes gegenseitiges Interesse wird sich jedenfalls nur äußerst selten zwischen Mitpassagieren eines Eisenbahnzuges Geltung verschaffen können; man bleibt an der banalen Oberfläche haften, wenn sich aus irgend einer geringfügigen Veranlassung Anrede und Gegenrede ergeben.

Wie ganz anders dagegen, als das Posthorn noch auf allen Landstraßen erklang und Reisende in der engen Postkutsche häufig ganze Tage und Nächte die Leiden und Freuden des langen Weges in unmittelbarer Gemeinschaft mit einander teilen mußten! Was lag da für mitteilsame Passagiere näher, als die Schleusen dem Herzensstrom weit zu öffnen, besonders wenn keine anziehende Gegend die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Aber durchblättert man alte Reisebeschreibungen aus den Tagen der unbeschränkten Herrschaft der Postkutsche, dann verliert das Reisen in der sogenannten guten alten Zeit viel von dem Reiz, dem ein späteres Geschlecht ihm angedichtet hat. Die Postillone waren, von wenigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen, grobe Kerle, die selbst zu der geringsten Gefälligkeit nur durch ein Trinkgeld oder einen tüchtigen Schluck Branntwein auf jeder Station zu bewegen waren. Das oft sehr unbequeme Sitzen in drangvoll fürchterlicher Enge konnte natürlich auch nicht nach Jedermanns Geschmack sein. Verpflegung, Logis und Beköstigung ließen in den meisten Gasthäusern viel, wenn nicht alles zu wünschen übrig. Der Verfasser eines Reisehandbuches aus dem Jahre 1806 meint das alles seien Dinge, an die man sich erst gewöhnen müsse, doch gibt er zu, daß es auch an erheiternden Abenteuern nicht fehle. Ueberdies verdanke mancher dem Postwagen nützliche und wichtige Bekanntschaften. Jedenfalls kam vor der Erfindung der Eisenbahnen jeder Reisende auf seine Kosten, der nicht allein offene Augen für die fremde Außenwelt hatte, die sich auf der Fahrt durch unbekannte Gegenden den Blicken darbot, sondern auch für die Eigenheiten und Schwächen seiner Reisegefährten. Und wie im Postwagen für die Bereicherung der Menschenkenntniß mancher Anstoß gegeben wurde, so auch für beherzigenswerte Lebenslehren und die Erkenntniß, daß Erfahrung allerorten die beste Lehrmeisterin ist.

In der Vorrede zu einem im Jahre 1700 in Hamburg veröffentlichten Buche mit dem Titel: „Das geöffnete Teutschland", heißt es, es wäre eine sehr angenehme Sache, wenn zwei, drei oder mehr Personen sich zu einer Reise zuzusammentäten. Das gewährte Vergnügen, da gemeinsam sich alles besser „observiren" ließe. Voraussetzung wäre freilich übereinstimmende Denkungsart, sonst wäre es mit solchen Reisegesellschaften nicht besser bestellt als mit Ehen ohne harmonischen Einklang. Die einen wollten in ihrer Wißbegierde alles sehen und alles mit Fleiß untersuchen, sie scheuten weder Regen noch Staub und fragten nichts danach, ob sie sich in ihrem Quartier mit kaltgewordenem Essen begnügen müßten, sofern sie nur ihr Wissen bereichern könnten, die anderen aber sträubten sich mit Hand und Fuß dagegen, auf Reisen ihrer Bequemlichkeit irgendwelchen Abbruch tun zu lassen. Eine gute Mahlzeit und ein gutes Bett gingen ihnen über alles, auch über die größten Sehenswürdigkeiten. Bei der Wahl der Reisegefährten sollte man deshalb sehr sorgfältig und mit gegenseitiger Prüfung zu Werke gehen.

Das war eine besonders beherzigenswerte Mahnung zu einer Zeit, als man noch mit dem Degen an der Seite reiste und er sehr lose in der Scheide saß. Aus der „kuriosen Reisebeschreibung des Herrn Androphilus" vom Jahre 1735 erfahren wir, daß sein Diener einen „hasenfüßigen" Maler nur deshalb ernstlich mit dem Degen bedrohte, weil dieser in begreiflicher Zornesaufwallung seinen Hut weit über den Weg schleuderte. Der Diener, der beim Postillon auf dem Bock saß, war nämlich dem hinter ihm sitzenden Künstler absichtlich oder im Schlaf in den Schoß gefallen. Wenn Herr Androphilus sich nicht des um sein Leben flehenden Mitpassagiers angenommen hätte, wäre es wohl um ihn geschehen gewesen, denn der Diener ging ihm in seiner maßlosen Wut mit seinem spitzen Eisen schon zu Leibe. An eine Verteidigung konnte er um so weniger denken, als seine Großmutter bei seiner Abreise mit eigener Hand die Klinge und Scheide seines Degens fest miteinander vernietet und ihm seine Mutter das feierliche Versprechen abgenommen hatte, sich unterwegs unter keinen Umständen „auf den Degen zu schlagen."

Als ein Freiherr von Wackerbarth am Ausgange des 18. Jahrhunderts zur Fahrt von Kassel nach Marburg den gewöhnlichen Postwagen benutzte, war dieser vollgepfropft und die Reisegesellschaft so verschieden und bunt, daß man sich schwerlich eine größere Mannigfaltigkeit von Reisegefährten hätte wünschen können. Damen, Hofleute aus Kassel, Christen und Juden, Käufer und Verkäufer, Studirte und Unstudirte aus den verschiedensten Gegenden des Heiligen Deutschen Reiches saßen sehr eng nebeneinander. Dazu bemerkt der genannte Verfasser der Beschreibung einer Rheinreise aus dem Jahre 1794: „Selten können die langen Postwagen so angefüllt gewesen sein, wie es dieses Mal der Fall war. Alle sechs vorgespannten Pferde keuchten und schwitzten unter der Last, die sie ziehen mußten, und dennoch ging's immer einen guten Trab fort." Es dauerte nicht lange, bis in diesem überfüllten Postwagen der guten alten Zeit eine lebhafte Unterhaltung im Gange war, die den deutschen Partikularismus in seiner ganzen Buntfarbigkeit erkennen ließ. Der eine pries mit überschwänglicher Begeisterung die Vorzüge seiner engeren Heimat Hessen vor den meisten übrigen Ländern; ein anderer aus Mannheim schilderte mit hinreißender Beredtsamkeit die Pfalz als den von der Natur am meisten begünstigten europäischen Erdstrich; ein dritter, Preuße von Geburt, verherrlichte mit ebenso eifrigem Lokalpatriotismus die Staaten seines Königs nach allen Richtungen. Doch geben wir wieder Freiherrn von Wackerbarth selbst das Wort: „Jeder wollte das schönste der Länder zu seinem Wohnsitz und Vaterland haben und keiner dies dem anderen einräumen. Es war ein angenehmer Spaß, diese Leute aus so verschiedenen Provinzen des Heiligen römischen teutschen Reiches von so verschiedener Religion und Lebensart, zugleich mit einer so verschiedenen Aussprache untereinander baß fechten zu hören. Der lustige Zank nahm endlich dadurch ein Ende, daß der Postwagen stillhielt und jeder hinausfloh, um seinen leeren Magen mit dem Zubereiteten des Gasthauses zu füllen, und daß jeder sich fest überzeugt hielt, er habe recht, habe gesiegt, habe triumphirt."

Als sehr zweifelhafte Reisegefährten im Zeitalter der Postkutsche erwiesen sich nicht selten die sogenannten blinden Passagiere, deshalb war der Rat gewiß gut begründet, den wir in einer Anweisung für Reisende aus dem Jahre 1791 finden: Reisende sollten nie zugeben, daß Fremde — es sei unter welchem Vorwande es wolle — sich hinten auf den Wagen setzten. Man habe viele Beispiele, daß die ärgsten Spitzbübereien und Mordtaten auf diese Weise ausgeführt worden seien.

Zwei Rosen.

Von Paul Zech. ....

Auf meiner letzten Ferienwanderung kam ich durch ein kleines, stilles Heidedorf. Aus den Purpurdecken, die die blühende Erika weit hinausspannte, leuchteten die weißgetünchten Dorfhäuser wie kleine Tempel. Die Hühner lärmten hinter dem Gatter, und unzählige Tauben sonnten sich friedlich auf den moosbewachsenen Dächern. Die jungen Burschen standen vor den Hoftoren und knallten mit der Peitsche oder spielten auf der Mundharmonika. Und die flachsköpfigen Mädchen tanzten in roten Röcken.

Ein alter Schäfer zeigte mir auf meine Anfrage das Gasthaus. Ich gedachte hier die vier letzten Tage, über die ich freiherrlich noch verfügen durfte, zu verleben. Der alte Wirt hieß mich nach alter Niedersachsenart herzlich willkommen und geleitete mich in das hintere Stübchen, allwo ein paar angesehene Leute, der Schulmeister vielleicht und der Doktor und Amtsschreiber, schweigsam einen Skat droschen.

Ich drückte mich in eine dunkle Ecke des Stübchens, trank langsam das bestellte Glas Bier und rauchte behäbig eine schwere Zigarre. Ich sah den blauen Rauchkringeln nach, die steilauf zu[r …]e strebten, und hörte, wie aus weiter Ferne, das klatschende Geräusch des Kartenspiels. Da trat der Rotbärtige, der mich schon beim Eintritt seltsam scharf fixirt hatte, dicht vor mir und sagte: „Verzeihung, sind Sie nicht der Herr Soundso aus dem Holsteinischen oben?"

Ich nahm den Sprecher fest aufs Korn. Das Gesicht und die merkwürdige helle Tenorstimme kamen mir sehr bekannt vor. Auf Nam' und Art jedoch konnte ich mich beim besten Willen nicht besinnen.

Da half der Rotbart nach: „Sie kennen doch gewiß noch den langen Studenten „Hans" von Berlin her. Wir wohnten beide dort hoch im Norden bei einer Witwe, Schippen, glaube ich, in Pension. Sie waren irgendwo an einer Zeitung und ich studirte Medizin. Nun bin ich hier Arzt — Hans Brennert!"

Und als er mir dann die Hand lächelnd entgegenstreckte, ging mir endlich ein Licht auf, und mit ein paar leisen Entschuldigungen schlug ich herzhaft ein.

An ein Wohnen im Gasthof war nun nicht mehr zu denken. Ich mußte mit ihm; denn sein Dach, so sagte er, stände mir, solange ich lebte, zur Verfügung.

Ich zahlte und dann gingen wir schwatzend und lachend durch die lange Dorfstraße. Er erzählte mir, daß er schon zwei Jahre glücklich verheiratet sei, und daß seine Else sich riesig freuen würde, einen alten Bekannten und noch dazu solch einen „berühmt gewordenen" begrüßen zu können. Geplaudert hätte er mit seiner Else, wie er bemerkte, schon manchmal von mir, wenn sie in einer Zeitung oder einem Journal irgendeine Novelle oder ein kleines Gedicht gelesen hätten. Ich winkte lächelnd mit der Hand ab und erzählte ihm, um auf ein anderes Thema zu kommen, von dem Lärm und der nervösen Hast der Großstadt, der ich nun glücklich für ein paar Wochen entronnen war. Vor einem schönen, etwas modern angehauchten Landhause machten wir halt. Dr. Brennert zog ein Schlüsselbund aus der Tasche und sperrte ein wenig umständlich das Tor auf. In dem sauber gepflegten Vorgarten, den wir durchschritten, prunkten und prahlten prachtvolle hochstämmige Rosen. Rote, gelbe und weiße. Ein schwüler, süßer Geruch lag darüber und legte sich fest um meine Sinne.

Auf der Diele mußte ich den Rucksack und die Wandermütze ablegen und dann führte mich der gute Doktor in sein Arbeitszimmer. „Wir wollen hier noch ein paar Minuten plaudern, erst will ich aber meine Frau auf den lieben Besuch vorbereiten."

„Bitte, lassen Sie sich in keiner Weise stören", sagte ich lächelnd. Nach einem Augenblick kam er wieder, brachte eine Flasche Wein und ein paar Gläser mit, und dann stießen wir an auf das Wohl der — Hausfrau. Die Zigarren dampften und der alte, schwere Rheinländer löste merklich unsere Zungen.

Ganz leise mußte die Doktorsfrau eingetreten sein. Wir hatten ihr Kommen gar nicht gehört, und erst als sie den Ehemann auf die Schulter tippte, fuhr er herum und stellte vor: „Meine Else — Herr Soundso!" Und schon bot mir die blonde schöne Frau den Arm, und kaum den Boden berührend, führte sie mich in das Eßzimmer. Der Doktor folgte hinterher und rieb sich die Hände.

Wir waren bald in ein angeregtes Gespräch geraten. Wir kamen vom Hundertsten ins Tausendste und weiß der Henker wie's geschah, der Doktor sagte ganz unvermittelt: „Uebrigens, die Else ist ganz in der Nähe Ihrer Heimat zu Hause."

Ich nickte darauf ganz gleichgültig und ebenso gleichgültig lobte ich mein Heimatdörfchen und die schöne Umgebung, den See und den Schloßberg und weiß Gott nicht was. Und ich bedauerte, daß ich wohl an die zehn Jahre nicht mehr dort war. Trotzdem in dem Nachbarstädtchen ein alter Onkel, der Kantor Strauch, noch immer hauste und mich wiederholt eingeladen hatte, ihn zu besuchen. Da sagte die schöne, blonde Doktorsfrau: „Und außer Ihrem Onkel, dem Kantor Strauch, haben Sie nichts dort zurückgelassen, das des Erinnerns wert wäre?"

Ich fühlte, wie sich ihre großen blauen Augen fest in mein Gesicht bohrten und zugleich ein eigentümliches Geräusch mir in den Ohren sauste.

„Ach Gott," sprach ich dann etwas unsicher, „gewiß noch ein paar Jugendlieben oder besonders eine, wie sie jeder dumme Junge mal hat. Aber von solchen Sentimentalitäten kommt man doch mit der Zeit weg. Zumal wenn man angestrengt mit ernsteren Dingen beschäftigt ist! Sie verstehen mich doch, gnädige Frau."

Sie hatte den Blick gesenkt, und eine jähe Röte hatte ihr Gesicht gefärbt, als sie leise nickte. Da sie aber dann das Glas, das wir miteinander angestoßen hatten, plötzlich fallen ließ, überkam mich doch eine seltsame Beklemmung. Ich redete ein paar bedauernde Phrasen, aber die junge Frau lächelte wieder lebhaft und entschuldigte ihre Unachtsamkeit.

Der gute Doktor Brennert tätschelte mit der Rechten die feinen weißen Finger und erzählte allerlei lustigen Krimskrams.

Ich wurde aber immer einsilbiger und ersuchte dann die braven Hausleute um Erlaubniß, mich zurückziehen zu dürfen. Die weite Wanderung und der schwere, selten genossene Wein hätten die ohnehin schon vorhandene Müdigkeit befördert.

Ich verabschiedete mich von der nun ganz unbefangen dreinblickenden Frau Else, und der Doktor führte mich in das Fremdenzimmer. Ich drückte ihm herzlich die Hand und entschuldigte nochmals meine Müdigkeit. Dann war ich allein in dem weiten, luftigen Gemach.

Hastig warf ich Rock und Weste ab, und als ich die Uhr auf den Nachttisch legte, gewahrte ich erst die kostbare Kristallvase und darin eine volle rote Rose. Ich nahm sie aus dem Glase und trat damit ans offene Fenster.

Es war eine helle Mondnacht. Ein paar Leute gingen auf der Gasse vorüber. Irgendwo in einem Busch sang ein kleiner Vogel. Es war ganz still. Und als ich mich aus dem Fenster beugte, sah ich den langaufgeschossenen Doktor und die kleine blonde Frau zärtlich verschwistert auf und ab wandeln. Es war ganz still in der Runde und die Rosen dufteten stärker.

Da fiel mir eine alte dumme Geschichte ein: Fünfzehn Jahre mochte es her sein, da war ich mit meinen Eltern zu einer Familienfeier nach der Kreisstadt gefahren. Be Onkel Strauch glaube ich, war es. Wir tranken viel Kaffee und aßen noch mehr Kuchen. Und dann in der Dämmerung, während sich die älteren Leute an Wein und sonsterlei gütlich taten, schritt ich mit einem kleinen blonden Mädchen, das „Else" hieß, durch den Garten. Sie war eine entfernte Verwandte des Onkels. Ich hatte die Kleine zum ersten Male gesehen, aber mein Herz gleich verloren. Wir schritten Hand in Hand über die alten Steige und plauderten allerlei dummes Zeug, wie es verliebte Kinder tun. Ich streichelte auch manchmal ihre blonden Zöpfe, und plötzlich ich weiß wirklich nicht mehr, wie es geschah, hatte ich das Mädchen an mich gerissen und geküßt. Sie sträubte sich gar nicht. Ich fühlte nur, wie ihr junges Herz heftig zuckte, als sie mir ihre weißen runden Arme um den Hals schlang. Und dann löste sie eine Rose aus dem Gürtel und schenkte sie mir. Ich habe die Liebesgabe lange nachher noch in der Brieftasche getragen. Das Mädchen aber habe ich seit jenem Abend nicht wieder gesehen. Und als ich die alte Knabenbrieftasche wegwarf, flogen auch die trockenen, vergilbten Rosenblätter in alle vier Winde.

Merkwürdig, daß mir diese alte Geschichte wieder einfallen mußte, just in dem Augenblick, da die blonde Frau Doktor und ihr Ehegemahl, mein ehemaliger Pensionsgenosse, wie verliebtes junges Volk sich unter den Rosensträuchern schnäbelten.

Nachdenklich wandte ich mich vom Fenster ab. Und als ich ins Zimmer trat, merkte ich, daß ich die Rose mit nervösen Fingern entblättert hatte. Ich hielt nur noch den plumpen gelben Samenkelch in der Hand. Mit einer jähen Bewegung warf ich ihn weit hinaus. Denn es ist nicht wahr geworden, was ich der Kleinen damals gelobt hatte: wir würden einmal wie Mann und Frau miteinander leben. Es ist nicht wahr geworden — du schlanke, blonde Doktorsfrau.

Eine Weltzählung der Kraftwagen.

Eine Weltzählung der Kraftwagen hat die amerikanische Fachzeitschrift Motor veranstaltet, und zwar sollen die Ziffern für den Januar 1914 gelten. Inwieweit sie zuverlässig sind, ist schwer zu beurteilen, doch sind große Mühen aufgewendet worden, um durch die Konsulatsvertretung in allen Ländern genaue Angaben zu erhalten. Daß trotzdem nur stark abgerundete Zahlen gegeben werden, trägt eher zur Verstärkung des guten Eindrucks bei. In den Vereinigten Staaten selbst soll es zu Anfang des Jahres 1,300,000 Automobile gegeben haben, weitaus die größte Ziffer von allen Ländern. England, das an zweiter Stelle steht, verfügt nur über 245,900 Wagen, dann folgt Frankreich mit etwa 100,000 und in weitem Abstand Deutschland mit 57,300, eine Ziffer freilich, die vergleichsweise recht niedrig erscheint. In überraschendem Grade hat sich das Automobilwesen in Kanada entwickelt, wo 46,600 Kraftwagen gezählt worden sind. Die flache Beschaffenheit des weitaus größten Teils dieses Gebiets fordert allerdings umsomehr zur Benutzung von Automobilen auf, als die übrigen Transportmittel angesichts der großen Entfernungen noch recht unzuverlässig sind. Andererseits läßt der Zustand der Straßen viel zu wünschen übrig, und die Besiedlung ist mit Ausnahme weniger Bezirke spärlich. Oesterreich und Ungarn zusammen würden mit 19,000 Kraftwagen den sechsten Platz besetzen, das gesamte Australien mit 15,000 den nächsten. Die Liste gibt ferner folgende Reihenfolge: Italien 12,000, Rußland und Argentinien je 10,000, Belgien etwas über 9000, Dänemark, Spanien und Neu-Seeland je 8000, Britisch-Indien 7000, Java, Sumatra und Borneo zusammen ebenso viel, Algier, Kapland und Transvaal je 6000, Schweden, die Schweiz und Brasilien je 5000, Mexiko 4000, Bulgarien und Holland je 3000, die Insel Ceylon 2100, Rumänien 1600, Uruguay, die Philippinen und Portoriko je 1500, Kuba 1900. Das Riesenreich der Chinesen begnügt sich vorläufig mit etwa 1000 Kraftwagen. Die Gesammtziffer wird auf fast zwei Millionen angegeben.

Versteigerung junger Mädchen.

Eine merkwürdige Sitte herrscht in dem dicht bei dem Badeort Kreuznach im Süden der Rheinprovinz gelegenen Dörfchen Rüdesheim. In der Woche vor dem langersehnten Kirchweihtage wird eine regelmäßige öffentliche Versteigerung der jugendlichen Tänzerinnen vorgenommen. Am festgesetzten Tage versammeln sich die Dorfschönen in dem Tanzlokal, wo die Kirmesburschen ihrer harren. Ist die ganze tanzlustige Jugend des Dorfes versammelt, so tritt ein Ausrufer vor, der die Namen aller anwesenden Mädchen verliest. Die Burschen bieten nun in heißem Wettbewerb auf die Person derjenigen Maid, die sie als Tänzerin für die Kirmestage wünschen. Die Angebote sind sehr verschieden. Schönheit, Jugend und Fertigkeit in der edlen Tanzkunst fallen besonders ins Gewicht.. Bei manchen schlauen Burschen ist indes auch das Vermögen des Mädchens in erster Linie für sein Gebot ausschlaggebend, denn nicht selten entwickelt sich, wie das ja auch sonst vorkommen soll, aus den gemeinsam verlebten Kirmesfreuden ein Bund fürs Leben. Diesmal wurden einzelne Tänzerinnen schon für den gewiß billigen Preis von 20 Pf. erstanden. Einzelne besonders zugkräftige „Nummern" kamen aber auch auf 4—6 M. zu stehen. da sich jetzt auch in wachsender Zahl die Kurgäste des durch seine Radiumfunde bekannten nahen Badeortes Kreuznach des Scherzes halber zu den seltsamen Veranstaltungen einfinden und wohl auch mitbieten.

— Ertappt. — Verehrer (einer Kontoristin): „Nun, wie steht's mit dem Urlaub für Sonnabend?" — „Gut; der Alte hat eingewilligt." — Chef (der das Gespräch belauscht hat): „Ach so — der Herr ist wohl die liebe, gute Tante, die am Sonnabend wieder mal begraben wird!"

Französische Ministergehälter.

In Deutschland, wo die aus dem Amte scheidenden Minister für den Verlust ihres Portefeuilles einen Trost in Gestalt einer Pension erhalten, denkt man mit Schrecken daran, was dem Geldbeutel der Steuerzahler zugemutet würde, wenn in Deutschland die Ministerschaft so kurzlebig wäre wie in Mariannens Reich. Der Fall des Ministeriums Ribot, das nur wenige Stunden am Ruder war, ist besonders dazu angetan, die Aufmerksamkeit auf die Frage zu lenken, welchen pekuniären Vorteil ein französischer Minister aus seinem Eintagsamte zieht. Die Rechnung ist sehr einfach. Die französischen Minister erhalten ein Gehalt von 5000 Francs monatlich, und da für di[e] Rechnungskammer alle Monate ausnahmslos nur 30 Tage zählen, so ergibt sich, daß die Tagesentschädigung eines Ministers in der Republik Frankreich sich genau auf 166 Francs 66 Centimes beläuft. Das Kabinett Ribot wurde an einem Mittwoch gebildet und verschwand schon am nächsten Sonntag von der Bildfläche. Es hat somit vier Tage gelebt, so daß Herr Ribot und seine Ministerkolle[…]gen für ihre viertägige Amtstätigke[it] ein Honorar von 666 Francs 64 Ce[n]times zu fordern hatten.

Was die Unterstaatssekretäre anb[e]trifft, die die Hälfte des Ministerg[e]haltes beziehen, so haben sie nur 2[…] Francs 49 Centimes erhalten, […] zwar aus dem Grunde, weil sie […] Tag später als die Minister […] wurden und deshalb nur […] auf eine Bezahlung von dre[i …] tagen hatten. Der Glückli[chste …] Unterstaatssekretär[e …] Herr Jacquier, […] den Kabinetten […] hat gewirkt, […] der schönen Kün[ste …] nisterportefeuille […] tauscht hat.

— O bi[…]

Schielen geheilt bei einem Besuch

Nachdem er 20 Jahre hindurch geschielt hatte, wurde Emil John, 4347 Lincoln Ave., von mir bei einem Besuche geheilt. Wenn Ihr schielt, verzweifelt nicht. Ich werde Euch heilen, ohne Droguen, Messer oder Schmerz — und zu niedrigen, entsprechenden Preisen.

Konsultirt mich frei

17jähr. erfolgreiche Behandlung von schwachen Augen, Entfernung v. Staar, Gewächsen, Heilung v. allen anderen Krankheiten der Augen.

Laßt mich Euch Briefe zeigen von Hunderten geheilter Kunden, welche Zeugniß für meine praktische Methode ablegen, dadurch zu heilen, daß ich die Ursache beseitige. Ich werde eine dauernde Kur garantiren, und Euren Augen den Glanz und das Feuer der Gesundheit zurückgeben. Verzögerungen sind gefährlich. Sprecht sofort vor.

Alle Augenkrankheiten behandelt, Mandeln u. Halsweh geheilt, ohne zu schneiden und ohne Hospital. Anfangsgewächse entfernt, Schwache Augen und Kopfschmerzen geheilt durch meine spezielle Behandlung. Gläser angepaßt.

Dr. F. O. CARTER
Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten,
jetzt 120 S. State Str., zweiter Flur, Chicago, eine Tür nördlich von The Fair.
Sprechstunden: 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12.
Seht nach dem Schild mit dem rotirenden Licht.
10[…]

Ungeheilte

die schon vergebens überall Heilung suchten, müssen auf alle Fälle die aufklärenden Gratis-Schriften vom Institute of Reform, 1546 Larrabee Straße, zwischen North Ave. und „L" Station verlangen; darin wird ihnen bewiesen, daß die meisten Leiden der Nerven, des Kopfes, Magens, Darmes, der Leber, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, Geschlechts- und Hautkrankheiten, offene Beine u.s.w. oft in den verzweifeltsten Fällen noch geheilt wurden. Das Verfahren zur Heilung der Krebs- und B[…]krankheiten ist mit höchsten Auszeichnungen preisgekrönt. Geringe Kosten. Gallenstein-Kur meist in 24 Stunden, ohne Operation, schmerz- und gefahrlos.
3jl,jfsondi,2w

Droguen-Dept.
4. Floor.
25c Koblers Pulver gegen Kopfschmerzen ...14c
$1.00 Duffy's Malt Whiskey; speziell ...69c
50c Sloans Liniment; speziell in dies. Verkauf ...29c
25c Mennens Talcum Puder; speziell zu ...11c
25c Hills oder Laxative Bromo Quinine Tabletten; speziell ...14c

Grocery-Dept.
4. Floor.
Eckharts Milling Co. bestes böhmisch. Roggenmehl; ein Achtel ...55c
Moellers bestes böhm. loses Mehl; 5 Pfd. ...11c
Auserwählte frische Eier—das Pfd. ...20½c
Elgin Meierei-Butter das Pfd. für nur ...28½c
Snyders Catsup; die Pint-Flasche ...17c die halbe Pint-Flasche ...11c
Caroline Kopf-Reis—die 12c Sorte zu ...7½c
Borden kondens. Milch große Büchsen; 3 Büchsen ...25c
Corn, Tomaten oder Erbsen; 3 Büchsen ...25c
Granulirter Zucker—10 Pfd. für nur ...38c
American Family Seife; 10 St. für (mit 2 Pfd. Kaffee zu 25c und aufwärts) ...38c
Uncle Sams Breakfast Food zu ...23c
Lowneys Kakao ½ Pfd.-Büchse ...17c
Columbia Familien-Seife—10 Pfd. für ...39c
Eine 10c-Büchse Lekko frei.

MOELL[…]
Milwaukee Avenu[e …]
Samstag, […]
Unser 20. Aniversary […]
absetzungen in al[…]

Putzwaaren-Dept.
Hutformen, schwarze Stroh- u. Hanfformen f. Damen, zu ...39c
Ein großes Assortiment in Blumen, schöne Farben—1 Bündel 5c u. ...10c

Samstag Schuh-Verkauf.
3 Point Leder-Hausslippers f. Damen—in allen Größen von 3 bis 8—speziell zu ...4[…]
Knopfschuhe für Kinder—in Patent oder Viči Kid—mit Spring-Absätzen—zu haben in den Größen von 3 bis 8—zu 69c und ...59[…]
Shinola Sets—Bürste, Dauber und 10c-Schachtel Schuh-Putzmittel—die vollständige Ausstattung für ...25c

Fancy Waaren Dept.
Dresser Scarfs in Spitzen und Stickereien; 85c Werte zu ...50c
Astor Braid, in allen Farben; die Yard zu ...9c
Mercerized Rick Rack Braid; 6 Yd.-Stück ...8c

Bargain-Tisch.
Schwarze Männer-Socken; die 19c Qualität zu ...12½c
Damen-Korsetschoner; 19c Werte zu ...10c
Muslin-Beinkleider für Kinder, reg. 15c; speziell ...10c
Männer-Hosenträger; 35c Werte zu ...19c

Herren-Ausstattungs-Dept.
Eine große Partie von Mustern in Männer-Unterzeug—50c und 65c Werte speziell zu ...35
Eine Partie in Männer-Unionsuits—Porös Knit oder gerippt—$1.00 und $1.25 Werte zu ...79c
Negligee-Hemden für Männer—69c Werte zu ...48c
Arbeits-Hosen für Männer, in großer Auswahl—$1.50 und $1.75 Werte—das Paar ...$1.29

Gürtel und Kragen Dept.
Roman gestreifte Damen-Gürtel—letzte Neuheit—50c Werte ...39c
Bester Kragen und Tango Cord; 50c Werte zu ...39c

Damen-Unterzeug.
Extra große Damen-Vests—12½c Werte zu ...8c
Kinder-Vests — 15c Werte zu ...6½c

Kurzwaaren-Departement.
Strumpfhalter für Damen; 29c Werte zu ...19c
Dreß-Shields für Damen; reg. 19c Werte zu ...10c
Kid Curlers—reg. 10c; zu ...5c
Haarnadeln Cabinet; 5c Wert zu ...3c

Pictorial Review Schnittmuster, 10c und 15c das Stück.

Hinter[…] Veal; […]
Knochenfr[eies] Roast, […] das Pfd. […]
Prima Cuck[…] das Pfd. 14½c und […]
Frisch gehacktes Fleisch; das Pfd. ...1[…]
Brisket Speck—das Pfd. ...20c
Frühstücks-Speck; Pfd. ...23½c
California Schinken; Pfd. ...15½c

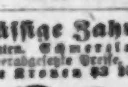
Hardware Dept.
10 Qut. galvanisirter eiserner Wasser-Eimer, volle Größe, reg. 15c Wert, ...11c
Toilet-Papier — große Rolle reg. 9c; 4 Rollen für nur ...25c

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Truss Factory,
601-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Zweiter Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1900.

Zuverlässige Zahnarbeit!
Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie
Alle Kronen $3 bis $4



Volles Set Zähne $4.00 — Whalebone Platte $5.00
Zähne frei untersucht, ausgezogen, gereinigt. Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.
Deutsch gesprochen.
UNION DENTAL C[O.]
21 Jahre etablirt.
406 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash […] und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8 […] Vorm. bis 9 Abds. Sonntags 9—3.
sonmi[…]

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrhausflüsse und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Spezifik für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Vanilles Vigorment für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Aussehen. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
Dl.fsondi[…]

…ARBORN STS.

…üge: Große Ersparnisse

…ung von Männer-Anzügen, alle Odds und Ends, … Partien und mehrere vollständige Partien, welche … bis zu $10 verkauft wurden, gemacht aus reinwollenen Serges, grauen Worsteds, gestreiften und gemischten Cassimeres, in konservativen dreiknöpfigen Sack und zweiknöpfigen Facons für junge Männer, reguläre und englische Modelle, manche mit Patch Taschen, alle Größen von 32 bis 44 in der Partie, aber nicht in allen Facons, speziell für Samstag markirt zum Preise von nur

$5.05

$1.25 Khaki Männerhosen, dunkel olivenfarbig, Cuff Bottoms und Gürtelschleifen, Größen 32 bis 36, Auswahl morgen zu....... **77c**

Tapelose Knabenblusen, gemacht aus weißem und hellfarbigem Madras, Größen 6 bis 11 Jahre, wert bis 75c, aber leicht beschmutzt, die Auswahl zu..... **27c**

Mädchen-Kleider

1.25 u. 1.50 Waschkleider für Mädchen — für Sommergebrauch; di… best verkäuflichen Facons dieser Saison, nette Middy, Balkan und lange Waist-Effekte, gestreift, karrirt, gebrochene Plaids und einfache Farben — passen und waschen sich vorzüglich; Größen 6 bis 14 Jahre — zu nur **90c**

$1 Waists zu 49c

$1 Damen-Waists, ein gutes Sortiment Styles und Modelle, aus Crepes, Voiles etc., in einfachen, gestreiften und geblümten Effekten, niedriger Hals, ellbogenlange Aermel, angebr. Größen u. Farben, für Samstag, so weit sie reichen. **49c**

Bade-Anzüge

$1.00 2-Stück marineblaue baumwoll. Bade-Anzüge für Männer, Größen 34 bis 46, zu............ **45c**

25c Gummi Badekappen, in grau, schwarz und rot, Auswahl zu............ **15c**

Worsted Badekappen für Männer — mit gestreiften Enden, morgen zu........ **15c**

Schuhe

Ungefähr 650 Paar hohe und niedrige Knopf- und Schnürschuhe für Männer, alle wünschenswerten Fa…ns, gemacht aus Gunmetal Kalb…der und Patent Coltskin, alle Grö…en, aber nicht von jeder Sorte, Werte bis zu $3.00, für Samstag zu............ **97c**

97c

Männertrachten

69c Negligee-Hemden für Männer, in hübschen gestreiften Mustern, in Coat-Facon, Manschetten angenäht, hergestellt aus guter Qualität Batist, Größen 14 bis 17 — zu 3 für $1.00, Stück.......... **35c**

19c seidene Four-in-Hand Halsbinden für Männer, in hübschen Mustern, wendbare oder Facons mit offenen Enden; Auswahl zu........ **10c**

Die Liköre

Whisky, Sunny Brook, bottled in Bond, 6 Jahre alt, Quartfl... **89c**

Whisky — Eastern Rye — Quartflasche **75c**

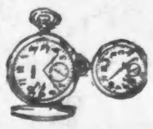
Kalifornischer Portwein — die Flasche **23c**

Mexikanische doppelt gelbköpfige Papageien, $5.00

Alle sind junge u. sorgfältig bei Hand aufgezogene Vögel. Garantirt, daß jeder dieser Vögel leicht das Sprechen erlernt. zu......... **$5.00**

Papagei-Käfige, runde, vollständig mit „Cups" und „Perch"; verzinnter Draht, Zinn-Boden; mittlere Größe für $3.9 8, große. **4.98**

Zuverlässige …schenuhren



Männeruhren, Nr. 12 Gr., offenes 10 Jahre goldgefüllt. Gehäuse, dünnes Modell, 7-Jewel amerik. Werk, garant.. **$3.95**

Damen-Uhren, sehr kleine Chatelaine, Emaillegehäuse, garantirtes Werk, speziell nur..... **2.69**

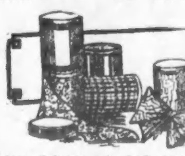
WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET.

Sonnenschi…

Weiße bestickte Sonnenschirme, sehr nette Auswahl von hübschen Farben, wert bis zu $2, per Stück.................. **98c**

Bänder-Verkauf



Samstag bringen wir das ganze Ueberschußlage von Seidenbändern von einem der größten Chicagoer Handelshäuser zum Verkauf, zu Preisen, die wirklich wunderbar niedrig sind. Die Partie umfaßt reinseidene Taffeta u. Satin Taffeta, alle Farben, billiger als die Herstellungskosten:

Yd. 5c	8c	10c	15c
12 u. 16	Nr. 22	Nr. 40 u. 60	Nr. 80 u. 100

Diese Preise sind so niedrig, daß sie eine schnelle Räumung gewiß machen. Die Schattirungen und Muster werden Euch sicher entzücken. Versäumt nicht zu kommen.

Kleidungsstück-Zubehör.

30-zöllige Haarflechten, gutes Haar, $3.00 Werte, für.......... **$2.00**

Haarnetze, mit oder ohne Elastic, das Dutzend zu..................... **15c**

Großer Verkauf von reinseid. Band. Fischschuppen Maschentaschen, auf 7-zöll. Rahmen, mit Kugelquasten, $5 Wert, zu..................... **$3.50**

64 Dutzend $3 und $4 hübsche Waschkleider für Damen für einen schnellen Verkauf markirt zu je $1.98 u. $1.59

64 Dutzend oder 768 ist die genaue Anzahl dieser Kleider, die wir von einem großen Fabrikanten zu bemerkenswert niedrigem Preise kauften, und die ganze Partie kommt am Samstag zum Verkauf. Unbeschränkte Auswahl.

Sie umfassen entzückende geblümte importirte Crepes, Dimities und Lawns. Die letzteren kommen auch in den so sehr beliebten Awningstreifen der hübscheren Breiten. Alle sind aufs eleganteste gemacht und besetzt, mit Koke- oder Vest-Effekten, mit Gladstonekragen und Tunic Röcken in verschiedenen Längen. Es sind positiv $3 und $4 Kleider, die am Samstag verkauft werden, in zwei Partien eingeteilt, zu $1.98 und....................... **$1.59**

$12.98 bis $19.50 seidene Kleider zu $5.98.

Jedes in dieser Partie enthaltene Kleid ist in jeder Beziehung wünschenswert. Aus der feinsten Seide gemacht — in allen Farben, sowie schwarz; nie für weniger als $12.98 verkauft, andere bis zu $19.50, alle Größen bis 44, um sie schnell zu räumen, Auswahl zu......... **$5.98**

$25 Damen- u. Mädchen-Sommermäntel, $8.95.

Wurden von $18 bis $25 verkauft, beste Stoffe, mit feinstem Satin- oder Messalinefutter. Stoffe sind feine imp. Crepes, einwoll. Serge, feine ... Effekte. Eine Gelegenheit $10 an einem feinen Mantel zu sparen....... **8.95**

$2.00 waschechte Damenkleider für 99c.

Diese Auswahl netter Sommerkleider umfaßt zahlreiche gute Facons, aus Percales, französischen Ginghams, nett gemusterten oder gestreiften Lawns und bestickten einfachen Stoffen. Alle sind in guten Facons und nett ausgearbeitet und besetzt. Viele haben lange Tunics, gegenwärtig so sehr beliebt.................................... **99c**

$1.59 $1.98 $1.98 $1.59

$1.50 feine Männerhemden, 94c

Hochfeine Männerhemden, einzelne und angebrochene Partien von uns. regul. Lager, in einfachen und plaited Busen, auch weicher Passe-Facon, dazu passender Kragen und franz. Manschetten, Gr. 14—19, reg. 1.50; für schnelle Räumung markirt **94c**

Jedes $1.00 Negligeehemd, mit Passe gemacht — militärischer Kragen und französische Manschetten — in einer großen Auswahl von Mustern, Größen 14 bis 17, zu nur............ **69c**

Seid. Four-in-hands für Männer, in den großen offenen Enden-Facons, hunderte hübscher Muster zur Auswahl; 25c und 50c Werte — ..., markirt zu 25c und zu.................. **15c**

$2.00 und $2.50 Derby und weiche Hüte für Männer, $1.

Etwa 200 hochfeine schwarze Derbys und weiche Hüte für Männer, verschiedene Facons, in nahezu jeder Größe, wundervoller Bargain.. **$1**

Irgend eine $1.00 Kappe, einfach und fancy, zu....... **69c**

$3.00 und $3.50 Waists für Sommer, $1.98

Die schönste, feinste, beste Partie Blusen, die je zu diesem Preise gezeigt wurden. Die Auswahl der Modelle ist äußerst reichhaltig und ohne Ausnahme elegant und modern. Sehr feine importirte Voile und Lawn Blusen, in der besten Weise ausgearbeitet und besetzt, in einer wundervollen Auswahl neuer Moden. Nicht eine Bluse in der ganzen Partie, die nicht mindestens $3.00 wert ist, 2 von den vielen Sommerblusen zu......... **$1.98**

$1.98 $1.98

Alle sind in eine Partie gebracht worden, zu einheitlichem Preis, der sie zu hunderten verkaufen wird. Kommt früh und deckt Euren Bedarf zu dieser Offerte, das Stück....... **$1.98**

$3 Chinaseide-Waists, $1.98.

Chinaseide Damenblusen, in weiß und schwarz, Matrosenkragen, ¾-Aerm., $3 Wt **$1.98**

Middy Blusen für Kinder zu 79c

Middy- und Balkanblusen für Kinder, für Ausflüge passend, 6—20 Jahre .... .79c

Irgend ein Paar niedrige Damen-Schuhe für $1.98

Nicht ein Paar wird zurückgehalten. Eure unbeschränkte Auswahl von tausenden von Paaren feiner niedriger Schuhe, in Dutzend von verschiedenen Facons und Lederarten zu diesen wunderbar geldsparenden Preisen. — Positiv ein Verkauf ohne Gleichen. Eingeschlossen sind:

Alle unsere Colonial Pumps.
Alle unsere Knöpf-Oxfords.
Alle unsere Tangoes.
Alle uns. Satin Pompons.
Alle unsere Pumps.
Alle unsere Oxfords.
Alle unsere Baby Dolls.
Alle unsere Colonials.

Alle unsere 1-Straps. Jedes Paar ist in den neuesten Sommerleisten. Alle Größen, aber nicht alle Größen in jeder Facon, positive $3.00 und $3.50 Werte, reduzirt für Samstag, das Paar,

$1.98

Second Floor

Gute Zigarren

Santana Smokers, hochfeine Havana Zigarren, speziell, Kiste von 50 zu........... **$1.75**

Honest Trade Broad Leaf und Havana Zigarren, $1.75 Kiste von 50 zu........... **$1.25**

Spezielle Partie ... Pakete Rauchtabak ... 10 Pakete für............. **20c**

Helios Zigarr, 5c Brevas Gr., 50 für...... **1.59**

Christiana, 5c Manila Zigarre, 10 f. 25c; K. v. 100....... **2.40**

Crema Zigarr. 50, $1.50, Little Tom, 50- $1.72, Tom Keene, 50 zu....... **1.66**

Alle 5c Tabak, 5 f…

Gestempeltes u. fey Leinen. ...

Alle fertigen vorgezeichneten Kinderkleider, aus guter Qualität Pique oder Poplin, reg. 65c, speziell............ **45c**

Centerstücke mit Spitzenrand, sowie dazu pass. Scarfs, reg. 35c, speziell zu..**25c**

Künstliche Farren mit farb. Blumen, wt. 50c, für.......... **39c**

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Brief aus Oesterreich-Ungarn.

…tige Reisenotizen. — Fortschritt u. Wachstum in Böhmen trotz des Nationalitätenhaders. — Graz, Triest, Budapest. — Arbeitslosigkeit überall. — Offene Worte im ungarischen Parlament. — Czechischer und polnischer Deutschenhaß. — Analphabeten in der amtlichen Statistik. — Sonstige Notizen.

Wien, 18. Juli 1914.

Eben bin ich von einer kurzen Rundreise zurück, die ich geschäftlicher Zwecke halber unternehmen mußte, und es sind mir während der Fahrt so allerhand Gedanken durch den Schädel gegangen. Prag hat mich am meisten interessirt. Dies war das fünfte Mal, daß ich in dieser malerischen und mit Riesenschritten fortschreitenden Hauptstadt des schönen Böhmerlandes weilte, und jedesmal finde ich die Situation eine andere. Als ich in mei…n Knabenjahren Prag das erste …al besuchte, machte es noch den Ein…druck nicht gerade einer deutschen Stadt (denn dazu war die slavische Physiognomie der Vorübergehenden, die slavische Farbenfreudigkeit der Gewänder, und das slavische Idiom, das man allerorts vernahm, doch zu ausgesprochen), aber mindestens einer deutschen Kulturstätte. Das war in den Sechziger Jahren — ein halbes …hrhundert ist seither verflossen. …ute ist das goldene Prag eine in…siv slavische Stadt — alles ist sla…: Straßennamen, Schilder, Pla…, fast jedes Wort, das man hört, … ganze Typus der Stadt und der …sweise. Nur zirka 40,000 beken…ich noch als Deutsche in Prag. …ill den Weg erfragen und wen… den nächsten Polizisten. Er … kein Deutsch zu verstehen. … dieser Hinsicht hier wie in … — ein törichter Chauvinis… … Diese Leute bilden … durch den etwa 5 … die es auf der … klusive der Ver… noch einen er… …ten hinzufügen … …rnt Czechisch. … …ßt? Es ist … …inen Zweck. … Deut… …

Sobald sie Deutsch reden hören, werden sie wie der Stier beim Anblick eines roten Lappens.

Sonst ist freilich Prag noch schöner und größer geworden. In einigen Hauptstraßen herrscht ein weltstädtisches Gewimmel. Mehr Eleganz als in Wien. Viel sichtbarer Reichtum, Handel, Industrie. Die herrliche Lage der Stadt an der mächtigen Moldau (die hier tiefer und breiter ist, als die Elbe, in die sie fließt), mit dem einzigen Hradschin auf steilem Hügel, die wunderbare Karlsbrücke mit ihren Erzstandbildern, die blühenden Anlagen und die prächtige Sophieninsel, die historischen Denkmäler, edelgeformten öffentlichen Bauten — kurzum alles, was eine große und emporstrebende Stadt auch wirklich zu einem Mittelpunkt der Kultur macht, es ist vorhanden. Nur das Eine, wie gesagt, nicht: die Duldsamkeit des zwanzigsten Jahrhunderts; die fehlt ganz und gar. Schade. Es ist da in früheren Zeiten von den Habsburgern viel an den czechischen Böhmen gefrevelt worden, vor allem während des Dreißigjährigen Krieges. Und das rächt sich jetzt blutig. Die Czechen von heute haben einen so abgrundtiefen Haß auf alles, was Deutsch heißt, daß er wohl niemals aufgefüllt werden wird und kann. Dieser Haß hat sich gerade jetzt wieder, zu einer Zeit, wo das übrige Reich in Trauer versunken war um den Doppelmord von Sarajewo, recht häßlich gezeigt. In Brünn, in Troppau, in Bielitz, in Königsfeld, in Kathrein haben die böhmischen Sokoln gegen die deutsche Bevölkerung dieser Städte gewütet, sie erst herausgefordert in höhnischer Weise und dann, als die Deutschen sich wehrten, um die Hilfe der k.k. Behörden geschrieen, die ihnen denn auch ausgiebig zuteil ward, wie ja überhaupt der Kurs in Oesterreich ein slavischer ist. Später haben dann die Czechen die Deutschen „geboykottet", um sie wirtschaftlich zu ruiniren. In Polnisch-Ostrau, in Belitz-Biala und in der Bukowina haben gleichzeitig seitens der polnischen Bevölkerung deutschfeindliche Demonstrationen stattgefunden. In Troppau kam es so weit, daß die k. k. Truppen gegen die Deutschen mit gefälltem Bajonett vorgingen. Böse Zeiten, böse Zeichen. Die Regierung ist mit Blindheit geschlagen und dabei steht in Böhmen als …

…err mit einem ur… …aber dem Blute und … ganz Czeche), der … Thun … in Oesterreich als Premiermin… … ein anderer dergl. Herr, der Graf Stuergth, und beide wüten sie gegen den egenen Stamm. Nun, drüben haben sie ja auch genug solcher germanischer Renegaten!

Na, Prag ist jetzt eine Großstadt geworden — ungefähr 600,000 soll die Bevölkerung betragen, wurde mir gesagt. Aber überhaupt ist das Wachstum und die steigende Wohlhabenheit des ganzen Kronlandes ganz unverkennbar. Auch auf dem Lande. Wohl sind die Dörfer noch recht schmutzig (wenigstens im czechischen Teil — in Deutschböhmen steht es in dieser Beziehung viel besser) und verwahrlost, und der Misthaufen wird noch immer als Hauptzierde gleich vornan gestellt. Aber allerwärts sind solide Bauerngehöfte zu bemerken, und die Felder grünen und sprossen mächtig, daß es eine Freude ist. Auch Pilsen hat sich riesig herausgemausert, so daß es jetzt schon über 100,000 Einwohner und eine recht bedeutende Maschinenbauindustrie usw. hat, ganz abgesehen von der Herstellung seines weltberühmten Biers, die quantitativ noch immer zunimmt; qualitativ ist dies wohl nicht möglich. Aber doch — ein Glas besten Pilseners in Prag oder an Ort und Stelle und eines im Auslande, welcher himmelweiter Unterschied! Und in dem eigentlichen Industrie- und Fabrikwinkel Böhmens, dort wo Reichenbach liegt, da wird die ganze Szene beim Herannahen mit dem Zuge akkurat wie in dem gewerbreichen Rheinland und Westphalen — himmelan recken sich die qualmenden Schlote; die flammenden Essen leuchten bei Nacht so grell wie die im Siegerlande; die Luft ist dickgeschwängert mit Ruß und Schwefel, und die Menschen alle, ja die armen Menschen! Die schauen aus so bleich, so übernächtig, so schlecht genährt. Und tatsächlich auch sind die jetzigen schlechten Zeiten in der ganzen Monarchie nirgends so schlecht wie gerade hier im Industrieviertel Böhmens. Es steht schon schlimm genug hier in Wien. Die Arbeitslosigkeit grassirt auch hier, und alle private und öffentliche Unterstützung der Notleidenden vermag da nicht viel. Aber in Böhmen und Mähren ist die ganze Industrie momentan lahm gelegt, wie eine Abordnung von Mitgliedern des Reichsrates dies den Ministern neulich klargemacht hat. Was daraus noch schließlich werden soll? Ja, wer das wüßte! Mittlerweile haben wir hier die vergangene Woche an der Wiener Börse eine förmliche Panik erlebt: sie war intensiver und reichte tiefer als die vor sechs Jahren, als die Annexionskrise auf dem Höhepunkt stand. Und auch diesmal ist es wieder Serbien, der böse Geist, der feindselige Nachbar Oesterreich-Ungarns, das die Ursache dazu gibt. Die Börse weiß, daß die Regierung energische diplomatische Schritte in Belgrad unternehmen will, zur Sühnung der Tat von Sarajewo, zur Garantie gegen eine Wiederholung derselben und gegen die unausgesetzte großserbische Propaganda; aber Niemand weiß, wie die übermütigen Machthaber in Belgrad diese Schritte aufnehmen werden, und ob sich nicht daraus am Ende doch noch ein Krieg entwickeln wird, ein blutiger, kostspieliger, langwieriger Krieg. Und deshalb die Panik an der Börse.

* * *

Dann habe ich die letzten Tage auch noch Graz, Triest und Budapest besucht. Graz, die einzige große Stadt der schönen, aber verarmten Steiermark, ist noch immer — wie Wiesbaden in Deutschland — die Pensionopolis der Monarchie, der Zufluchtshafen der im Ruhestand befindlichen höheren Beamten und Offiziere in vorgerücktem Alter; denn noch immer ist Graz eine schöne, eine gemütliche, eine wohlfeile Stadt, wenn man sie mit Wien vergleicht, wo so ziemlich alles, was zum Leben gehört, unverhältnißmäßig hoch im Preise steht. Aber trotz Universität und trotz einiger schöner und lebhaften Straßen ist Graz ein schläfriges Nest, eine Art von überlebensgroßen Krähwinkel. Kein geistiges und kein politisches Leben. Die Universität vegetirt nur. Ganz Steiermark ist scheinbar auf dem Aussterbeetat — wenigstens macht es diesn Eindruck, wenn man durchfährt. Eine Armut, eine Dürftigkeit herrscht hier — kaum zu glauben. Die ländliche Bevölkerung ist am schlimmsten daran. Von ihr geht jedes Frühjahr ein gewisser Prozentsatz nach Wien in Dienst — als Mägde, als Kutscher u. s. w. Da ist es doch in Triest erfreulicher. Diese Hafenstadt am Nordwinkel der Adria, die bedeutendste und reichste der Monarchie, macht riesige Fortschritte. Es ist das österreichische Hamburg, wenn auch in viel kleinerem Maßstabe, denn Triest mit seinen 200,000 oder so ist kaum ein Fünftel an Bevölkerung und höchstens ein Zehntel an Reichtum und Verkehr von dem was Hamburg ist. Fiume (das zu Ungarn zählt) macht Triest auf Tod und Leben Konkurrenz. Macht Triest etwas besonders Gescheidtes, flink macht's ihm Fiume nach. Immerhin ist hier Leben, Fortschritt und wenn die Stadt auch heute noch ganz das Aussehen und die Sitten einer italienischen Stadt hat, und wenn man auch hier mit seiner deutschen Muttersprache nicht weit kommt, da alles entweder italienisch oder slovenisch spricht, so trägt doch der Handel von Triest viel zum amtlichen Säckel des Ganzen bei. Ein Sprung von wenig Stunden, und man ist in Budapest. Wieder ganz anders. Ueberall Aufschriften mit dem scheußlich schwierigen Magyarisch, und auch hier will Niemand das Deutsche verstehen. Will, sage ich. Denn tatsächlich, wie ich mich bald überzeugte, versteht es in der Hauptstadt Ungarns jeder zweite Mensch. Aber sie setzen, gerade wie die Zechen auch, eine Art Stolz drein, nicht Deutsch zu sprechen oder in Deutsch angesprochen zu werden. Eine glänzende, prächtige, ganz moderne, stellenweise sogar funkelnagelneue Stadt, mit breiten, baumbepflanzten Straßen, Alleen, Avenuen, mit licht- und glanzerfüllten Kaffeehäusern, Theatern, Tanzpalästen; überall rauscht und tönt es von Musik; die Nacht wird hier zum Tag; Jedermann, Alt und Jung, Hoch und Niedrig, scheint sich zu vergnügen. Aber es ist viel Kulisse dabei; manche Potemkinsche Dörfer; im Hintergrunde sorgfältig aus der Gesichtslinie entfernt, stöhnt viel Armut und Elend. Und viel Liederlichheit herrscht, viel Laster. Na, das weiß ja jeder. Der ungarische Paprika ist ja berühmt. Und dabei ist das Leben hier noch teurer als in Wien. Sonderbar, Budapest wächst sich immer mehr zur Luxusstadt aus. Bei einem reinen Ackerbaulande wie Ungarn, wo die Feldfrüchte, das Obst an Ort und Stelle so wohlfeil sind, mutet es jedenfalls eigentümlich an, daß alles Eßbare hier noch höher kommt als in Wien — und das will gewiß viel sagen. Aber wer über das nötige Kleingeld verfügt, der Tourist mit voller Tasche und vergnügungssüchtigem Gemüt, der muß sich in dem Budapest von heute ganz famos amüsiren können, denn an Gelegenheit dazu mangelt's wahrlich nicht.

Da der österreichische Reichsrat bekanntlich wegen seiner blödsinnigen Obstruktionstätigkeit schon seit März geschlossen ist, so ist es jetzt das ungarische Parlament allein, das der in- und ausländischen Oeffentlichkeit gegenüber die Stimme des Volkes dieser Doppelmonarchie markirt. So auch jetzt wieder bei der Ermordung des Tronfolgerpaares. Der ungarische Premierminister, Graf Stefan Tisza, ist sonst ein sehr temperamentvoller Herr, der gewöhnlich kein Blatt vor den Mund nimmt. Aber bei der jetzigen schleichenden Krise ist er vorsichtig geworden. Seine wiederholten Erklärungen im Parlament bezüglich der ganzen Sachlage, also wegen der Einzelheiten der Verschwörung, dem Anteil Serbiens, etc., waren so abgefaßt, daß man sich alles oder nichts dabei denken könnte. Indeß sprach er doch mehrmals von der Möglichkeit eines Krieges. Einige der Redner im Parlament aber hielten nicht so an sich. Einer derselben (mit dem unaussprechlichen Namen Sozmrany — vielleicht habe ich da noch einige S oder Z ausgelassen) ging sogar so weit, vor offenem Parlament eine Reihe von serbischen höheren Beamten und Militärs namhaft zu machen, die in dem Komplott und in der großserbischen Bewegung und der Propaganda auf österreichisch-ungarischem Boden eine mehr oder minder bedeutende Rolle gespielt haben sollen. Darunter befand sich der serbische General Bozidar Jankovic, der seit vielen Jahren an der Spitze der Narodna Obrana und des Slovenski Jug steht — beides große Vereine, die sich die Losreißung der „serbischen Provinzen" von der Nachbarmonarchie zum obersten Ziel gesetzt haben. Als er mit seiner Rede fertig war, bat ihn Graf Tisza, sein Beweismaterial der gemeinsamen Regierung zur Verfügung zu stellen — eine behutsame Bitte. Natürlich tat dies der Herr mit dem fabelhaften Namen mit Freuden. Kurzum, es hat entschieden den Anschein, als bereite sich etwas Ernstes vor, etwas das wie Rechenschaftsablage für Serbien aussieht. Dies umso mehr, weil Rußland, wie es scheint, sich diesmal nicht in die Sache einmischen will, sondern es vorzieht, Serbien ganz allein seine Portion „Crow" essen zu lassen.

Der alte Kaiser ist nun wieder in Ischl — „auf Urlaub", wie er's nennt — und sucht sich nach altbewährtem Rezept von den Gemütserschütterungen der letzten Wochen zu erholen. Das heißt, er lebt ganz in frischer Luft — „Rain or Shine" —, geht dem Weidwerk nach, steht sechs Stunden auf dem Anstand, schießt Hirsche und Rehe, und vermeidet ernstlich die Tücken der Staatskunst. Der neue Erbe, Karl Franz Joseph (es steht noch nicht fest, ob er Franz Joseph II. oder Karl werden wird als gekröntes Haupt), hat sich aber schon zweimal blicken lassen, und der Kaiser hat ihn so ziemlich über seine neuen Pflichten aufgeklärt. Und wie gesagt, populär ist der junge Mann.

Ein recht beschämendes Dokument hat die österreichische Regierung veröffentlicht, nämlich eine amtliche Statistik über die Zahl der Analphabeten in der Gesammtmonarchie. Böhmen, Nieder- und Oberösterreich schneiden am besten ab, mit nur 60 des Lesens und Schreibens Unkundigen aus jedem 1000 der Bevölkerung; Tyrol, Mähren sind zunächst mit 70 auf 1000; Steiermark mit 180; Kärnten, 240; Krain, 314; Ungarn, 410 auf 1000; also nahezu die Hälfte; Bukowina, 652; Dalmatien, 734; Galizien, 763 — also mehr als Dreiviertel. Das sieht also noch sehr bös aus mit der Schulweisheit.

Wolf von Schierbrand.

Vom alten Schadow.

Einer der letzten Repräsentanten der sogenannten „Berliner Ironie" war der „alte Schadow", der noch als Vierundachtzigjähriger die Berliner Kunstakademie leitete, die damals auf der Stelle stand, an der sich jetzt die Berliner Königliche Bibliothek erhebt. Schadow freute sich jedesmal, wenn es einem oder dem andern seiner Schüler geglückt war, etwas Hübsches aus den Gegenden der Havel und Spree darzustellen, und eiferte dann halb scherzhaft, halb ernsthaft gegen das „ewige Italien-Malen": „Ich bin nich so sehr vor Italien, un die Bööme gefallen mir nu schon jar nich. Immer diese Pinien un diese Pappeln. Un was is denn am Ende damit? De erenen sehn aus wie uffgeklappte Regenschirme un die andern wie zugeklappte." Durch das ganze künstlerische Schaffen Schadows (nicht bloß auf dem Gebiete der Historie, sondern auch auf dem der Landschaft) ging ein vaterländischer, ein preußisch-brandenburgischer Zug. So war er auch durch ein volles halbes Jahrhundert hin ein bevorzugter Liebling des preußischen Königshauses. Und als er Ende der dreißiger Jahre häufig ins Königliche Schloß ging, um bei Prinz Waldemar, dem jüngeren Sohn des Prinzen Wilhelm, Unterricht zu geben, trat er einmal (wie Theodor Fontane berichtet) gerade in das Zimmer, als sich zwei junge Prinzessinnen lachend über den türkischen Teppich rollten; die Gesichter glühten und die Haarflechten hingen lang herab. Als Schadow eintrat, sprangen sie entsetzt auf, warfen sich aber sofort wieder hin und tollten lachend mit den Worten weiter: „'s ist ja der alte Schadow!" .... Als die Friedensklasse des „Pour le merite" gestiftet wurde, war es selbstverständlich, daß Schadow den Orden erhielt. Der König selbst begab sich in die Wohnung des Alten in der jetzigen Schadow-Straße. „Lieber Schadow, ich bring Ihnen hier den Pour le Merite." „Ach, Majestät, was soll ich alter Mann mit 'n Ordejt?" „Aber, lieber Schadow" ... „Jut, jut, ich nehme ihn. Aber eine Bedingu… Majestät: wenn ich dod bin, muß … mein Wilhelm kriegen." Der Kö… willigte lachend ein und verzeichnete … dem Ordensstatut eigenhändig die B…merkung, daß nach des Alten Tode d… Orden auf Wilhelm Schadow, den berühmten Direktor der Düsseldorfer Akademie, überzugehen habe. Wunsch des Vaters und Verdienst des Sohnes fielen hier zusammen.

Kindersegen in Frankreich.

Man hört so häufig von einer beunruhigenden Abnahme der französischen Bevölkerung, daß die Kunde, man könne in Frankreich Familien mit sechs bis zehn Kindern gar nicht so selten antreffen, förmlich überrascht. Einen noch reicheren Kindersegen haben im Departement Loiret zwei Mütter aufzuweisen, die bei einem dort kürzlich von der Regierung veranstalteten „Wettbewerb" die beiden ersten Preise empfingen. Einer 67jährigen Witwe wurde sogar das Verdienstkreuz für Landwirtschaft verliehen, weil zehn ihrer noch lebenden elf Kinder sich als Landwirte bezw. deren Gattinen betätigen. Madame Lecomte-Leboir hat 24 Enkel und ist seit kurzem Urgroßmutter. Eine andere Französin, die dem Staat gegenüber mehr als ihre Schuldigkeit tat, indem sie siebzehn Kinder in die Welt setzte, von denen noch fünfzehn am Leben sind, wurde durch einen Geldpreis erfreut.

Graham & Morton Transportation Co.

Fünf ganzstählerne Dampfer „Nach ganz Michigan"

Unser Motto: Vor allen Dingen Sicherheit, stets Höflichkeit.

Der staublose Weg nach „Happyland".

St. Joseph-Benton Harbor

Exkursionsfahrpreis $1.25 Rundfahrt

Abfahrt von Chicago 9:30 Vm. täglich, Rückkehr 9 Abds. — Abfahrt von Chicago 10 Vorm. Sonntags. Rückkehr 10 Abds.

Exkursionsfahrpreis 85c Rundfahrt.

Abfahrt von Chicago: 12 Mittags, täglich, ausgenommen Samstag und Sonntag; Rückfahrt 9 Uhr Abends.

Abfahrt von Chicago 2 Nachm. Samstags; 11:30 täglich. Unbeschränkte Fahrkarte $1.50; für Rundfahrt 85c.

Grand Rapids Short Line'

„Zwei Fahrten täglich."

Abfahrt von Chicago 9 Vorm. täglich, ausgenommen Samstag 1:30 Nachm. und Sonntag 10 Vorm.

Nach Grand Rapids, einen Weg $2.50; Rundfahrt $4.75.

Holland, Saugatuck, Macatawa Park, Ottawa Beach, ...

Spezielle Exkursion-Dampfer ... Nachmittags ...

Exkursionen und Interurban ... 9:30 ... Sonntag ...

Dock am Fuß der Wabash Ave. Phone Central 2162.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.